Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110446-p0001-9

1 Catechismus Egidij Hunnij, seine Haus
taffel sambt sonsten vnderschiedlichen andern
2 4 predigten darinn Rauchen 1 von der
einsetzung des H. Abendmahls 2 von
der taufe Christi 3 von der einsetzung
der H. taufft 4 von der Erbsünden
vrsach Adams
3. Funff Christliche Predigten M. Walthери Heynolдi
1. Vom seligen Predigambt aus dem 134. Psalm
2. Von der Rechtfertigung des Menschen fur Gott
3 et 4. Vom Christlichen Gebett aus dem 13. Psalm.
5. Wieder die Anfechtung der Entsetzung Pfarrer stellt.
4. M. Johannis Affi.
1. Drey Predigten Vber den Segen Gottes
2. Sechs Predigten Vber die funff Einsetzungen.
I. Davids dem Propheten das geschah
II. Ehe Rindt geboren ehe Betrachten.
III. Christ ist erstanden etc
IV. Auf diesen tag so denken wir
V. Nun bitten wir den heiligen Geist.

Theol. Q. V. ~~394.~~ 686

Catechismus. Hunnij Gustav. 1/2 Alph. rasso
s 1/2 singl Zubinden

Der Segen Gottes/

Das ist:

Rey Predigten / vber die drey Versicul deß gewöhnlichen

Göttlichen Segens/ auß dem vierdten Buch Mosis/ im sechsten Capittel:

Der HERR gesegne dich/ vnd behüte dich. Der HERR erleuchte sein Angesicht vber dich / vnd sey dir gnädig. Der HERR hebe sein Angesicht auff dich/ vnd geb dir Friede.

Item:

Sechs Predigten vber die fünff gewöhnliche

Teutsche Kirchen Gesäng:

I. Esaia dem Propheten das geschach/ &c.
II. Ein Kindt geboren zu Bethlehem/ &c.
III. Christ ist erstanden/ &c.
IIII. Auff diesen Tag so dencken wir/ daß Christus gen Himmel gefahren/ &c.
V. Nun bitten wir den heyligen Geist/ &c.

Gehalten zu Weickersheim in der Graffschafft Hohenlohe/ Durch

M. IOHANNEM ASSVM,

Hoffpredigern vnd Superattendenten daselbsten.

PROVERB. 10. vers. 22.

Der Segen deß HERRN machet reich ohne Mühe.

COLOS. 3. vers. 16.

Lehret vnd vermahnet euch selbst mit Psalmen vnd Lobgesängen vnd Geistlichen lieblichen Liedern / vnd singet dem HERRN in ewren Hertzen.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ durch Johann Spies.

M. D. XCV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110446-p0004-5

Den Ehrnhafften / Wol-

achtbarn / Ersamen / weisen Herrn Kellern / Bürgermeistern vnd Rahtsverwandten / auch einer Ehrbaren Bürgerschafft / vnd gesampter Christlicher Gemein / der Statt Weickersheim / seinen lieben Herren / Gevattern / Nachbauwern / vnd anbefohlenen Pfarrkindern.

Gnad vnd Friede von Gott / durch Jesum Christum.

Geliebte im HERRN Christo: Es waren zur Zeit deß heyligen Apostels Pauli / Lehrer in der Statt Corinth / so in Griechenlandt gelegen / welche (wie auß der ersten Epistel S. Pauli an die Corinthier zu vernemmen) in selbiger Gemein / als vnter den Griechen / gelehret / gebettet / gesungen / gesegnet / vnd jre Kirchen Geschäfft verrichtet haben / nicht in Griechischer / vnd also selbiger Gemein bekandter / verständtlicher Mutter Sprach / sonder in frembden / vnbekandten / vielleicht Hebræischer / Syrischer oder Chaldæischer / Sprachen / Aber solches geschahe von jnen / wie leichtlich zu erachten / ohne einige selbiger Gemein Erbawung vnd Besserung.

Dann hält es sich doch also in den Dingen / die da lauten / vnd doch nicht leben / es sey eine Pfeiffe oder eine Harpffe / wenn sie nicht vnterschiedliche Stim̃ von sich geben / wie kan man wissen / was gepfieffen oder geharpffet ist? Vnd so die Posaune einen vndeutlichen Thon gibt / wer wil sich zum Streit rüsten? Also auch / wann die Lehrer mit Zungen reden / so sie nicht ein deutliche Rede geben / wie kan

man wissen / was geredt ist? Dann sie werden in den Windt reden/ 1. Corinth. 14.

Darumb vermahnet S. Paulus (1. Cor. 14.) mit allem Ernst/ vnd mit reichlichen Worten / wann die Lehrer / in der Gemein Gottes/ lehren/ betten/ Psalmen singen/ segenen / daß sie solches nit thun wöllen in Zungen / Das ist / in solchen Sprachen allein / so der Gemein / deren sie fürgesetzt / vndeutlich vnd vnbekandt seyen / sondern daß sie wöllen weissagen / das ist / das jenige / so in der H. Schrifft mit Zungen / oder in frembder vnbekandter Sprach begrieffen / der Gemein Gottes dolmetschen vnd außlegen / auff daß die Gemein davon gebessert werde.

Wunder ist es / da doch der heylige Apostel Paulus / so lauter vnd klar hievon geschrieben / daß dannoch im Bapstthumb solche Erjnnerung deß heyligen Apostels so gar nicht statt gefunden / daß hingegen das Widerspiel in denselbigen Kirchen öffentlich getrieben worden. Dann was haben doch die Papistische Priester / für jhren Gemeinden nicht verrichtet mit Zungen / vnd also in frembder vnbekandter Sprach? Sie haben die Lectiones auß heyliger Schrifft / jhren Gemeinden in Teutschen Landen fürgelesen / nicht in Teutscher / der Gemein verständtlicher Mutter Sprach / sonder in Zungen / das ist / in Lateinischer Sprach. Sie haben jhre Tauff vnd Abendtmal verrichtet / nicht in bekandter Teutscher Sprach / sondern nur in Zungen / das ist / in Lateinischer Sprach: Sie haben jhre Gebett vnd Collect gethan für jhren Gemeinden / sie haben jhre Psalmen vnd Hymnos gesungen / sie haben jhre Dancksagung vnd Segen der Gemein fürgesprochen / alles nicht in bekandter Teutscher Sprach / sonder in Zungē / das ist / in Lateinischer Sprach: Allerdings / als hette S. Paulus nicht geschrieben (1. Cor. 14.) Wer mit der Zungen redet / der bessert sich selbst: Wer aber weissaget / der bessert die Gemeine / ꝛc. Item / der da weissaget / ist grösser / denn der mit Zungen redet: Es sey dann / daß er auch außlege / ꝛc. Sondern / als hette S. Paulus das Widerspiel geschrieben / Nemlich: Wer weissaget / der bessert sich selbst: Wer aber mit Zungen redet / der bessert die Gemein. Item: Wer mit Zungen redet / ist grösser / dañ der da weissaget / da er es schon nicht außleget.

Darumb

Darumb dann auch/da S. paulus spricht 1. Cor. 14. Ich wil in der Gemein lieber fünff Wort reden/mit meinem Sinn/auff daß ich auch andere vnterweise/denn sonst zehen tausent Wort mit Zungen: Da wolten die Papistische Geistliche viel lieber zehen tausendt Wort reden mit Zungen (dadurch doch die Gemein vmb nichts kondte vnterwiesen werden) dann nur fünff Wort mit jhrem Sin/auff daß sie auch andere vnterweisen hetten mögen.

Demnach/da schon die Lehr/die Gebett/Psalmen/Segen/vnnd Dancksagung im Bapstthumb verrichtet worden weren/ohn einigen menschlichen Zusatz/allerdings vnd lauter auß vnd nach H. Göttlicher Schrifft/doch in vnbekannter/lateinischer Sprach: was hette doch solches alles können für Frucht schaffen/bey den armen vngelehrten Leyen? Was kondte doch er sich darauß bessern/ersinnern/trösten? Ware nicht solches alles (was den vngelehrten Leyen anbelangete) warhafftig in den Windt gesungen vnd geredt? Dann da schon die Priester hetten gesegnet im Geist/wie hat der/so anstatt deß Leyen stundte/sollen Amen sagen auff jhre Dancksagung? Sintemal er nicht wuste/was sie sagten/in der ersten Epistel an die Corinthier am viertzehenden.

Es hat die Geistliche im Bapstthumb etwan nicht wenig verschmähet/da man von jnen gesagt vnd geschrieben/sie seyen mehrertheils nur gewesen Numerus, & fruges consumere nati, das ist/Sie haben in den Stifften vnd Klöstern nichts gethan/dann die Zahl erfüllet/vnnd der Stifft/Klöster oder Kirchen Güter verzehret: Es hat sie nicht wenig geschmertzet/da man sie etwa genennet hat Inutilia pondera terræ, das ist/Solche Leut/die nicht viel nutz seyen. Wer kan es aber/mit der Weiß/billich zürnen? Dieweil doch der heylige Apostel Paulus selbst also schreibet/1. Corinth. 14. Nemlich: Wer zu der Gemein Gottes komme/vnd rede mit jhr in Zungen/vnd nicht durch Offenbarung/Erkänntnuß/Weissagung/Lehr/der seye in der Gemein nichts nütz.

Wil jetzo geschweigen/da solche Papistische Geistliche für der Gemein jhre Meß hielten/jhre Introitus, Antiphonas, Responsoria, Psalmos, Hymnos lehreten/jhre Gebett verlasen/den Segen fürsprachen/in lateinischer Sprach/daß jhrer viel der lateinischen Sprach vnerfahren/

fahren / vñ den Verstandt solcher Wörter selbst so wenig verstunden / als ein Psittacus oder Papagey (wie das Sprichwort lautet) sein χαῖρε, derwegen sie nit allein andere / sondern auch sich selbst nichts darauß bessern kondten.

Wolte Gott aber / sie weren nur in den jenigen Stücken / darinnen sie dem klaren Wort Gottes zuwider waren (als / da sie jhre arme Leut in Gemein oder in sonderheit auff jhren Abgott / nemlich auff das Christlästerliche Meßopffer / auff das Vertrawen jhrer eygenen guten Werck / auff die Anruffung der verstorbenen Heyligen / vnd andere dergleichen vnzehlbare Papistische Grewel gewiesen) dem armen Leyen Welsch vnnd Vnteutsch gewesen / solcher Gestalt / das sie schon jhnen nichts weren nutz gewesen / hetten sie doch jhnen auch nit so grossen Seelen Schaden zugefügt.

Gleichwol ist nicht vbel zu errahten / wohin der leydige Teuffel fürnemlich gesehen / daß er bey den Geistlichen im Bapstthumb in jhren Kirchen solche vnbekannte Sprach auffgebracht / vnd practicieren lassen. Dann dardurch / daß sie die Lectiones heyliger Schrifft / die Tauff / das Abendtmal / jhre Gebett / Psalmen / Segen / ꝛc. jhren Gemeinen in lateinischer Sprach fürgehalten / kondten solche Geistliche jhre arme Leyen desto leichter vberreden / als wann alles jhr Thun in Verrichtung deß Gottesdiensts / dem Wort vnd Ordnung Gottes eben durchauß gemäß weren: Musten also die armen Leut jren Geistlichen wol glauben / schwartz were weiß / vnnd weiß were schwartz. Dann die Sprach / darinnen jhnen Gottes Wort fürgelesen worden / kondten die arme Leyen selbst nicht verstehen / viel weniger die Lehr auß Gottes Wort richten vñ vrtheilen: Wie hergegen / da die Lectiones H. Schrifft / Tauff / Abendtmal / ꝛc. jhrer Gemein in verständlicher Teutscher oder Mutter Sprach weren fürgelesen worden / die Geistliche in Sorgen stehen musten / es möchten fromme verständige Leut vnter den Leyen darauß vernemmen / wie weit sie in jhrer Lehr von dem Wort Gottes abgewichen / vnnd wie viel schrecklicher Jrrthumb vnd Abgötterey / neben vnzehlbaren Menschensatzungen / sie in die Kirch Gottes eyngeführet haben.

Demnach wir heutiges Tags billich vnserm getrewen Gott im Himmel von Hertzen danckſagen sollen / welcher vnsern Kirchen solcher

cher Teutschen Wahlen so vätterlich abgeholffen / vnnd vns andere getrewe Lehrer vnd Hirten zugesendet hat / welche nicht allein die H. Göttliche Schrifft (so originaliter oder vrsprünglich in Zungen / nemlich in Hebraischer vnd Griechischer Sprach gefast /) in vnsere hochteutsche Sprach auff das allerbest verdolmetscht (dabey dann allermeist vnd getrewlichest gearbeitet der hoch theure Mañ vnd Werckzeug Gottes / D. Martinus Lutherus) daß nu ein jeder Leye (so lesen kan) die gantze H. Göttliche Schrifft daheim selbst lesen / vñ die Wort an jhnen selbst verstehen kan / sondern welche / in den Versamlungen Christlicher Gemein / auch weiter die Wörter H. Schrifft / Teutsch / verständiglich vnd geschicklich erklären vnd außlegen / darvon männiglich kan gebessert werden / sie thun jhr Gebett / sie singen die Psalmen / sie sprechen den Segen vor der Gemein in Teutscher Sprach / daß auch der gemeine Leye mit dem Mundt vnnd im Geist / mitbeten / mitsingen / mitsegnen / vnnd das Amen auch darauff sprechen kan.

In massen dann einem jeden getrewen eyfferigen Diener am Wort gebühret / seine Mühe vnd Arbeit allergetrewlichest vnd müglichest anzuwenden / daß neben der Lehr Gottes Worts / auch die Gebett / Psalmen / Geistliche Lieder / Segen vnnd Dancksagung / nit nur von Worten / sondern auch an jhrem Verstandt der Christlichen Gemein / gemein vnd bekannt gemacht werden.

Welcher Vrsachen auch von mir / als der geringsten Diener einem in der Kirchen Gottes / der gewöhnliche Segen Gottes (so von Wort zu Wort geschrieben stehet im vierdten Buch Mosis am sechsten Cap.) nach seinen dreyen vnterschiedlichen Versiculn / zu dreyen vnterschiedlichen Predigten zu erklären fürgenommen worden. Wie ich dann eben solchen Text auch vor 14. Jaren in dem löblichen Fürstenthumb Wirtemberg / in der Statt Bottwar / meinem damalen anbefohlenen lieben vnnd trewherzigen Pfarr Volck / zur eintzigen Predigt kurtz vnd einfältig erklärt hab / auch darvber (welches zu jhrem Ruhm dieses Orts billich gemeldet wirt) von etlichen auß jhrem Mittel / andächtiger vnnd eyfferiger Meynung fleissig gebetten worden / dieweil dieselbige Predigt dem Völcklein durch Wirckung deß H. Geists / nit wenig zu Hertzen gegangen / daß ich jhnen solches

Segens

Segens Innhalt / Krafft vnnd Wirckung (da er recht empfangen wirt) Jährlich / damalen beschehener massen (vngefährlich) zu Herzen führen vnd repetieren wölle. Welches gleichwol hernacher am selbigen Orth von mir verblieben: Dieweil Gott / durch deß (Weilandt) Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Wirtemberg vnd Teck / Graffen zu Mümpelgart / ꝛc. meines gnädigen Fürsten vnd Herrn / Christ / milt vnd seliger Gedächtnuß / Herrn Kirchen Räht / mich (als jhrer F. G. Stipendiarium) von dannen in diese löbliche Graffschafft Hohenlohe / zu dem wolgebornen Grauen vnd Herrn / Herrn Wolffgangen / Graffen von Hohenlohe / vnd Herrn zu Langenburg / ꝛc. vnserm Gnädigen Herrn / J. G. Hoff Predicatur / vnnd die Superattendentz zu verwalten / abgefordert vnnd geordnet hat.

Ebenmässig sind auß erzehlten Vrsachen / auch etliche Teutsche / Geistliche Gesäng (als / das Gesicht deß Heyligen Propheten Esaiæ am sechsten Capitel / so von Herrn Luthero seligen / Gesangsweiß verfasset / vnd in vielen Kirchen / wie auch allhie zu Weickersheim / vnter dem Actu deß H. Abendtmals / Anfangs gesungen wirdt. Item / das gemeine Weyhnacht Gesang: Ein Kindt geborn zu Bethlehem / ꝛc. Weiter / das gewöhnliche Osterliedt: Christ ist erstanden / ꝛc. Item / das Gesang am Aufffahrts Tag Christi gebräuchlich: Auff diesen Tag bedencken wir / ꝛc. Vnd dann das wolbekannte: Nun bitten wir den H. Geist / ꝛc.) in besondern Predigten / verschienen er Zeit von mir auffs einfältigst außgelegt vnd erkläret worden.

Dann ob wol solche Stück alle / dem Leyen (Gott Lob) so wol / als den Gelehrten / in teutscher Sprach bekannt / vnd dem Buchstaben nach / verständtlich: Ist doch vielleicht der Innhalt oder Verstandt der Wörter / (vnd also der Gebrauch / nemlich / wo vnnd wie vns solche dienstlich seyn mögen / zur Lehr / Trost vnd Besserung) nit einem jeden vngelehrten / einfältigen Leyen / so lauter für Augen vnd offenbar.

Derenthalben ich mich vnterfangen / solche Stücklein (so viel GOTT Gnad verliehen) zu etlichen vnterschiedlichen Predigten nohttürfftiglich zu handlen / auch nicht gescheuhet in offenen Truck zu geben.

Wel-

Vorrede.

Welche Predigten ich euch/Ehrnhaffter/Ehrsame/Weise Herren/Keller/Bürgermeister vnnd Rahts Verwandte / auch Ehrbare Bürger/vnnd gantze Christliche Gemein zu Weickersheim/als meiner von Christo/durch vnsere Gnädige Herrschafft / nun anbefohlenen lieben Herdt (dieweil ewer Lieb zu gutem/ solche Predigten von mir zugerichtet/auch für E. L. in vnserer Kirch allhie offentlich gehalten worden) dedicieren vnnd zuschreiben wöllen / auff daß E. L. hiemit bey Handen hetten/auch etwan nach meinem Absterben / ein offentliches/vnsterbliches / ewiges Zeugnuß/nicht allein der jenigen Lehr/so ich bey Lebzeiten E. L. auß Gottes Wort/müglichstes Fleiß/ fürgetragen/sondern auch meiner trewhertzigen Liebe/ vnd schuldiger Sorgfältigkeit gegen vnd für euch alle.

Verhoffe auch / dieweil man hierauß sehen vnd lernen kan / was es für ein heylsames vnnd nohtwendiges Ding ist/ vmb die Empfahung deß Göttlichen Segens/zu Endt der Predigten/es werde dardurch nicht allein E. L. als die nun Lebende / sondern auch die liebe Nachkommene (da jhnen solche Predigten aufferben/ vnnd in jhre Händt stossen) vermittelst der Gnaden Gottes deß heyligen Geists/ dahin bewegt werden/daß sie die Predigten desto fleissiger besuchen/ vnnd nach vollendeten Predigten mit sonderer Andacht vnnd Begierdt deß Segens erwarten / das Amen darzu sprechen / vnnd also durch solches gläubige Amen/den Segen mit sich reichlich zu Hauß nemmen sollen.

Ich wil auch darein keinen Zweiffel setzen/vnangesehen/E. L. sich in vnserer Kirch allhie / vnsers Kirchen Gesangs biß daher mit sonderlicher Anmuhtung angenommen / dermassen / daß wir (Gott Lob) fast alle vnsere Psalmen vnd Gesäng ohne einiges Zuthun vnserer Schüler/nur vnnd allein durch das Zusammen stimmen der Gemein (von hoch vnnd niders Standts Personen/Alten vnnd Jungen/Manns vnd Weibs Bildern) so lustig vnd wol hinaußbringen/ daß es offtermalen viel frembder Leut mit grosser Verwunderung vñ Hertzen Frewd angehöret (welches von E. L. billich offentlich gerühmpt vnd gepriesen wirdt / andern zum Exempel / welche E. L. dieses Falls billich gern nachfolgen sollen) so werde doch Euwer

Lieb hinfüro in vnsern Psalmen vnd Geistlichen Liedern / vnd also auch in diesen Gesängen (welcher Außlegung in diesem Libell begrieffen) jhre Stimmen mit noch hertzlicherer Frölichkeit jhres Geists klingen lassen / auff daß also Gottes Lob vnter vns schalle im Wort / vnd in Psalmen oder Geistlichen Liedern: Dardurch wir den Anfang machen werden der allerlieblichsten himlischen Music / da wir dermalen eins zustimmen werden allen heyligen Engeln / für dem holdtseligen Angesicht Gottes / in vollkommener ewiger Frölichkeit vnd Seligkeit / Amen. Datum Weickersheim / Anno 1595.

E. L.

Prediger vnd Seelsorger

M. Johan. Assum.

Lob

Lob deß Priesterlichen Segens/ Auß dem 4. Buch Mosis im 6. Capitel.

Wie hoch dieser tröstliche Segen Gottes auch im Alten Testament geachtet/ vnd mit was grosser Reuerentz vnd Andacht sie diesen Segen haben pflegen zu empfangen/ bezeugt der liebe Syrach am 50. Cap. seines Buchs: mit diesen schönen nachfolgenden Worten:

WEnn (sprichter) der Hohepriester vber die gantze Gemein die Handt außstreckete/vnd gab jhn den Segen deß HERRN mit seinem Munde/ vnd wündschet jhnen Heyl in seinem Namen/ da betteten sie abermal/ vnd namen den Segen von dem Höchsten/ vnd sprachen: Nun dancket alle Gott/ der grosse Ding thut an allen Enden/ der vns von Mutterleib an lebendig erhält/ vnd thut vns alles Guts. Er gebe vns ein frölich Hertz/ vnd verleihe jmmerdar Friede zu vnser Zeit in Jsrael/ vnd daß seine Gnade stäts bey vns bleibe/ vnd erlöse vns/ so lange wir leben.

Gleiches Lob deß Göttlichen Segens vnd Behütens auß dem 121. Psalmen Dauids.

DEr dich behütet / schläffet nicht. Sihe / der Hüter Jsrael schläfft noch schlummert nicht.

Der HERR behütet dich. Der HERR ist dein Schatten vber deiner rechten Handt.

Daß dich die Sonne deß Tags nicht steche / noch der Mon deß Nachts.

Der HERR behüte deinen Außgang vnd Eyngang / von nun an biß in Ewigkeit.

I.

Text auß dem vierdten Buch Mosis / im sechsten Capitel:

Vnd der HERR redet mit Mose / vnd sprach: Sage Aaron vnd seinen Söhnen / vnd sprich: Also solt jhr sagen zu den Kindern Israel / wann jhr sie segnet:

Der HERR segne dich / vnd behüte dich:
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten vber dir / vnd sey dir gnädig.
Der HERR hebe sein Angesicht vber dich / vnd gebe dir Frieden.

Dann jhr solt meinen Namen auff die Kinder Israel legen / daß JCH sie segene.

Die Erste Predigt vber den ersten Versicul:

Der HERR segne dich / vnd behüte dich.

WIr halten heut den Sontag (wie man jhn nennet von Alters her) der heyligen Dreyfaltigkeit. Demnach sich gebüren wil / E. L. auch etwas fürzutragen in dieser Predigt / von der heyligen Dreyfaltigkeit. Dieweil nun zu solchem Fürhaben vns gar gute Anleitung gibt der gewöhnliche Segen

Gottes / welchen man pfleget alle Tag zur Vollendung deß Gottesdienstes / vber die Gemeine zu sprechen / daß sie darinnen vnd damit widervmb anheim gehen solle: So wöllen wir solchen zu vnserm Fürhaben / dißmalen lassen vnsern Text seyn. Vnd das so viel desto lieber / dieweil wir darauß zumal lernen werden / was der Vrsprung / Innhalt oder Verstandt / vnd die Krafft oder Wirckung solches Göttlichen Segens ist. Dann da wir solches wol lernen werden / nemlich / daß es vmb solchen Segen nicht nur ein müssige leere *Ceremonia*, sondern ein guter kräfftiger Segen seye: Werden wir hinfüro noch so lustig vnd begierig seyn / als wir etwan biß daher gewesen / daß wir / nach vollendtem andern Gottesdienst / solches Segens auch erwarten / vnd ein jeder seinen Theil davon mit sich heimtragen möge.

I. Anfänglich aber wöllen wir zu vnserm gegenwärtigen Fürhaben / auß dem verlesenen Segen (wie auch auß andern Orten heyliger Schrifft) lehren vnd erweisen / daß nur ein einiges Göttliches Wesen sey / welchs einige Göttliche Wesen sey gleichwol DREY vnterschiedtliche Personen: Da wir dann fein hören werden / wie ein jeder Versicul vnter diesen dreyen nach einander / ein besondere PERSON deß heyligen Göttlichen Wesens anzeiget / vnd wie ein jede Person deß heyligen Göttlichen Wesens / in jhrem besondern Versicul mit sich bringe auch jhren besonderen Segen.

II. Zum andern / wöllen wir hören vnd lehren / wo vnd wann solcher dreyfaltig Göttliche Segen außgetheilet

III. wirdt. Zum dritten / wie wir vns solches Göttlichen Segens können vnd sollen theilhafftig machen. Dieses alles aber wöllen wir nicht auff einmal / sondern nach den dreyen vnterschiedtlichen Versiculn handlen / auch in dreyen vnterschiedlichen Predigten / vñ demnach zu diesem mal allein den ersten Versicul für die Handt nemmen. Der HERR gebe den Segen seines heyligen Geists dazu / Amen.

Die Heyden haben jhnen selbst ertichtet ein grosse menge Götter: welches gnugsam beweiset das eintzige Exempel der Gottlosen Königin Jsabel (davon wir auß dem 1. Reg. 19. Capitel gehört haben) welche / als sie dem heyligen Propheten Eliæ den Todt schwur / nicht sprach: GOTT thue mir diß vnd das / ꝛc. sondern die Götter thun mir diß vnd

das / ꝛc.

das/ꝛc. So hatte nun Jsabel (ein geborne Heydin von Zidō/1. Reg. 16.) geglaubet/ es seyen VIEL Götter. Daher schreibet S. Paulus/ 1. Corinth. 8. Es seyen VIEL/ die Götter genennet werden/ im Himmel vnd auff Erden. Dann es haben die Heyden die Sonne/ den Mond/ die andere Planeten/ Ja das gantz himmlisch Heer/ Götter genennet/ auch dafür verehret. Gleich wie nun die Stern am Himmel vnzahlbar/ also waren auch der Heyden Götter ein solche Anzahl/ die man nit zehlen kundt. Nicht weniger haben sie auff Erden die Menschen/ Ja auch wol die vierfüssige vnd kriechende Thier für Götter gehalten vnd angeruffen/ wie der heylige Apostel Paulus schreibet/ Rom. 1. Cap.

Die heylige Schrifft aber lehret vns in dem verlesenen Text/ viel anderst. Als wie? Es stehet hie: Der HERR (*Iehoua*) redet mit Mose. HERR aber oder *Iehoua* (wie der HERR selbst bezeuget Exod. 6.) heist so viel als GOTT. Drumb da die Schrifft spricht: Der HERR redet mit Mose/ ꝛc. ist es eben so viel/ als spreche sie: GOTT redet mit Mose/ ꝛc. Vnd sagt die Schrifft nicht: Die Herren oder die Götter redeten mit Mose. Gleich wie auch hernacher folget: Der HERR segene dich/ ꝛc. Der HERR hebe sein Antlitz vber euch/ ꝛc. Vnd spricht der Text nicht: Die Herren segenen dich/ ꝛc. Die Herren heben jhre Angesichter vber euch. Also folget hernacher: Auff daß JCH sie segene: Vnd spricht der HERR nicht: Auff daß Wir sie segenen. Eben wie hernacher (Exod. 20.) auch geschrieben steht: Jch bin der HERR dein Gott: Vnd nit: Wir sind die Herren/ deine Götter. So sind nun in Warheit nicht Viel (dem Wesen nach) sonder nur ein Einiger HErr vnd Gott.

Dergleichen Sprüch stehen auch sonst in heyliger Schrifft viel: als: Deut. 6. Höre Jsrael/ Gott ist ein Einiger HErr. Esa. 43. spricht der HERR: Jch/ Jch bin der HERR/ vnd ist ausser mir kein Heylandt. Vnd hernacher am 44. Jst auch ein Gott/ ausser Mir? Es ist kein Hort. Jch weiß ja keinen. Also schreibet auch Paulus 1. Cor. 8. Wir haben doch nur Einen Gott. Vnd an die Epheser am 4. Es ist ein HErr/ ein Glaub/ ein Tauff/ ein Gott vnd Vatter aller/ ꝛc. der da ist vber euch alle/ vnd durch euch alle/ vnd in euch allen. Also sprechen wir auch im ersten Artickel vnsers heyligen Christlichen Glaubens: Jch glaube

an Gott. Also lautet auch das Nicænisch *Symbolum*: Ich glaube an einen Gott.

Nach dem nun auß dem verlesenen Text vnd sonsten auß heyliger Göttlicher Schrifft biß dahero vielfältig erwiesen / daß nur ein einiger Gott ist: Möchte jemandt weiter fragen / ob dann auch nur ein einige Person deß H. Göttlichē Wesens / gleich wie / dem Wesen nach / nur ein Gott ist? Hievon gibt die Schrifft auch hin vnd her lautern Bericht / vnd lehret / daß das einige Göttliche Wesen sey drey vnterschiedliche Personen. Also spricht Dauid / 2. Sam. 23. Der Geist deß HERRN hat durch mich geredt: Es hat der Gott Israel zu mir gesprochen: Der Hort Israel hat geredt / der gerechte Herrscher vnter den Menschen. In diesen Worten wirdt ja außtrücklich gedacht deß Geists deß HERRN. Darauß folget / daß ein anderer ist der HERR / vnd ein anderer auch der Geist deß HERRN. Dieser HERR / von welchem HERRN der Geist außgehet / ist erstlich (spricht Dauid) der Gott Israel / darnach auch der HORT vnd HERRSCHER Israel. Durch den Gott Israel wirt an diesem Ort der Schrifft nicht vnrecht verstanden Gott der VATTER: Der Hort oder Felß Israel / wirdt (sonderlich von dem heyligen Apostel Paulo 1. Corinth. 10.) genennet Christus / der Sohn Gottes. Eben dieser (nemlich Christus) ist auch der gerechte Herrscher. Dann er wirdt genennet ein König / ein Gerechter / ein Helffer / Zach. 9. ein Herrscher / Psal. 72. vers. 8. vnd Psal. 110. ver. 2. Matth. 21. So ist nun (daß wirs zusammē lesen) in dem H. Göttlichē Wesen / ein besondere Person / welche heist der Gott Israel / welcher ist Gott der Vatter: ein besondere Person auch / welche heist der Hort oder Felß / vnd der Herrscher oder König / welcher ist Christus / der Sohn Gottes: ein besondere Person auch der Geist deß HERRN / oder der Geist / so vom HErrn / dem Gott Israel / vnd deñ auch von dem starcken Hort oder Felß Israel vñ dem gerechten Herrscher vñ König außgehet / welche ist der H. Geist: Vñ demnach das einige heylige Göttliche Wesen / drey vnterschiedene Personen / Vatter / Sohn / vnd heyliger Geist.

Also / vnd noch klärer / schreibet Dauid hievon / im 33. Psalmen: Die Himmel seind durch das Wort deß HERRN gemacht / vnd durch den

Geist

Geist seines Munds alle seine Heerscharen. In welchem Spruch Da-
uid außtrücklich den HERRN / nemlich / Gott den Vatter / vnd das
Wort deß HERrn / nemlich den Sohn Gottes / Johan. 1. vnnd dann
den Geist / welchen der HErr auß seinem Mundt spiriert / nemlich / den
H. Geist / vnter sich vnterscheidet. Wie denn diese drey Personen deß ei-
nigen H. Göttlichen Wesens auch vnterschiedlich erschienen / vber der
Tauff Christi / Mat. 3. Auch mit Namen genennet werden von Chri-
sto / Matth. 28. Vnd von dem heyligen Apostel Paulo 2. Corinth. am
letzten / da er schreibt: Die Gnade vnsers HErrn Jesu Christi / die Lie-
be Gottes / vnnd die Gemeinschafft deß heyligen Geistes / seye mit euch
allen / Amen.

Last vns aber weiter suchen / ob wir solchen Vnterscheidt der dreyen
Personen deß H. Göttlichen Wesens auch in dem verlesenen Segen
finden köndten? Es wirdt gleichwol Gott genennet der HERR / im er-
sten / andern vnd 3. Vers. deß verlesenen Segens: Es ist aber doch zu
mercken / daß der HERR keinen besondern Zusatz meldet im ersten Vers.
durch welchen Zusatz der HERR / von welchem der erst Vers. redet /
gleichsam außgezeichnet wirdt / als ein besondere Person von den an-
dern zweyen Personen deß H. Göttlichen Wesens. Was ist dann sol-
cher Zusatz? Der HERR gesegne dich / vnd behüte dich.

Hiemit wirt in diesem ersten Vers. vnterschiedlich gemeynet vnnd
verstanden der jenige HERR im heyligen Göttlichen Wesen / welcher
vns erschaffen hat. Dann ja der jenige HERR / welcher vns erschaf-
fen / segnet auch sein Geschöpff / vnnd behütet es in seinem erschaffenen
Wesen / wie hernacher soll erwiesen werden.

Welcher ist dann nun der jenige HERR im heyligen Göttlichen
Wesen / dem die Schrifft die Schöpffung für andern zuschreibet?
Paulus schreibet an die Ephes. 3. Der Vatter vnsers HERrn Jesu
Christi ist der Vatter vber alles / was da Kinder heist / im Himmel vnnd
auff Erden. Hie hörest du / daß der ersten Person deß heyligen Göttli-
chen Wesens / nemlich Gott dem Vatter / für den andern zweyen Per-
sonen / von S. Paulo zugelegt wirt / daß er Vatter (welches eben so viel
ist / als Schöpffer) seye allerding im Himmel vnnd auff Erden. Also

schreibet Paulus auch zun Rom. 11. Daß von Gott dem Vatter seyen alle Ding. Also bekennen wir auch in vnserm Christlichen Glauben/ nemlich/ daß Gott der Vatter Schöpffer sey deß Himels vñ der Erden/ vnd das Nicænisch Symbolum bekennet deßgleichen/ daß Gott der Vatter seye Factor, das ist/ Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Dann ob wol auch der Sohn Gottes Schöpffer ist/ als das Wort/ durch welches (Joh. 1) alles gemacht ist/ was gemacht ist/ vnd derjenige/ durch welchen (Col. 1.) alles geschaffen ist/ was da ist/ im Himel vnd auff Erden/ das Sichtbare vnd das Vnsichtbare. (Dann dieweil der Sohn Gottes/ sampt Gott dem Vatter/ ein einiges Göttliches Wesen/ darvmb kan ja Gott der Vatter nichts thun in den Geschöpffen/ welches nit auch zumal thut Gott der Son/ wie Christus selbst spricht Joh. 5.) Ob wol auch GOtt der H. Geist Schöpffer ist/ wie der 33. Psalm bezeuget (Daher man im alten Hymno zu singen pflegt: Veni Creator Spiritus, das ist: Komme Gott Schöpffer heyliger Geist) schreibt doch die heylige Schrifft solchen Titul zu Gott dem Vatter für den andern zweyen Personen. Dann daß GOtt der Vatter Schöpffer ist/ solches hat er nicht von Gott dem Sohn oder H. Geist/ sonder von sich selber. Daß aber Gott Sohn vnd heyliger Geist/ jede dieser zweyen Personen Schöpffer ist/ solches hat Gott der Sohn vnd H. Geist nicht von sich selber/ sondern Gott der Sohn hat es vom Vatter/ oder daher/ daß jhn Gott der Vatter in der Ewigkeit auß seinem Göttlichen Wesen gezeuget hat: Gott der heylige Geist aber hat es von Gott Vatter vnd Son/ daher/ daß er von solchen beyden/ oder von jhrem heyligen/ Göttlichen Wesen ewig außgehet. Dann gleich wie Gott der Vatter/ als er in der Ewigkeit in sich selber gesprochen/ durch solches Sprechen sein Sohn/ in sich selber gezeuget hat/ also von solchem Sprechen Gottes deß Vatters in der Ewigkeit (dardurch er seinen Sohn gezeuget) oder in dem von dem Vatter gesprochen wirdt/ vnd also von GOtt Vatter vnnd Sohn/ wardt auch als bald spiriert/ vnnd gieng zumal auß wesentlich Gott der heylige Geist. Darauß dann folget/ gleich wie Gott Sohn vñ Gott H. Geist seyndt von Gott dem Vatter/ Also haben sie auch von Gott Vatter/ daß sie Schöpffer seyn.

Gleich

Gleich wie aber die Schrifft Gott dem Vatter fürnemlich zuschreibet die Schöpffung/Also legt sie jhm auch sonderlich zu die Erhaltung der Geschöpff/oder(wie vnser erster Ver. im verlesenen Segen spricht) Daß die Geschöpff gesegnet vnd behütet werden. Der Vatter (spricht Christus Johannis am fünfften) wircket bißher/ vnnd ich wircke auch. Dann ob wol auch Gott der Sohn wircket/ so wol als auch Got heyliger Geist/(Genes. 1.) daß die Geschöpff gesegnet vnd behütet werden/ eygenet doch solches der HERR Christus selbst zum forderstẽ zu/ Gott seinem himmlischen Vatter/ als der allererstẽ Brunnquell der heyligen Gottheit vnd heyligen Göttlichen Krafft vnd Allmächtigkeit/ von welchem/ als dem ewigen Vrsprung/herrühret/ nicht allein/ daß Gott Sohn vnd heyliger Geist ist/ vnnd Schöpffer ist/ sondern auch daß diese beyde Personen der H. Gottheit/die Geschöpff/sampt Gott dem Vatter kräfftiglich vnd mächtiglich segnen vnd behüten.

Vnd solle hierinnen niemandt jrr machen/ daß Gott der Vatter in diesem ersten Vers. wie auch in beyden folgenden der HERR genennet wirdt. Da doch S. Paulus schreibt 1. Corinth. 8. Wir haben nur einen HERRN Jesum Christum.

Dann es wirdt hie Gott der Vatter der HERR genennet in besonderm Verstandt/ so wirt Gott der Son vom H. Apostel Paulo HErr genennet/auch in seinem besonderen Verstandt/ Gott der Vatter wirt hie genennet/ vnd ist der HErr als der Schöpffer/vnnd also folgendts auch vrsprünglich der HERR aller Ding. Christus aber wirt von S. Paulo genennet/vnnd ist vnser HErr/daher/daß er vns mit seinem H. thewren Blut(1. Pet. 1.) jhm zum Eygenthumb erkaufft hat.

Auß diesem ersten Vers.(ehe wir in folgender Predigt zu dem andern vnd dritten greiffen/vnd also auch der andern vnnd dritten Person im heyligen Göttlichen Wesen/ nachforschen)lernen wir. Was? nemlich: Nicht nur daß du bist/ nicht nur/ daß du ein vernünfftige Creatur bist/für den wilden Thieren/ sondern auch/ daß du Leiblich gesegnet bist: (Dann in diesem ersten Versic. nicht eygentlich von dem Geistlichen Segen vnnd Schutz gehandelt wirdt. Darvon wir im andern vnd dritten Versic. ob GOTT wil/ hören wöllen/ sondern von dem

dem jenigen Segen vnd Schutz / dardurch der Mensch / seiner Erschaffung nach / vnd also deß Menschen jrrdisch / natürlich Wesen / sein Verstandt / Leib / Leben / Nahrung / Ehr vnd Gut gesegnet vnd behütet wirt) Als: Daß du hast einen gesunden / geraden / starcken Leib / daß du bist schöner Gestalt / hurtig vnd geschwindt: Daß du hast einen feinen richtigen / oder auch einen hohen Verstandt: Daß du hast einen feinen ehrlichen Beruff: Daß du in dein mBeruff mit besonderer Geschicklichkeit begabt bist / vnd deine Sachen fein vernünfftig vnnd weißlich weiß fest anzugreiffen: Daß dir in deinem Beruff alles glücklich vnd wol von statten gehet: Daß du dardurch bey männiglich angenem / lieb vnnd wehrt gehalten bist: Daß ein Handtwercksmann mit seinem Handtwerck / ein Handelsmann mit seiner Handthierung ein gute Nahrung / ein Bawersmann auff seinem Feldtbauw viel guter Früchten / ein Häckersmann in seinem Weinberg viel gutes Weins / erbawet / ꝛc. Dieses alles hat man nicht von menschlicher Arbeit vnd Geschicklichkeit / sonder es kompt her von dem HERRN / der vns dermassen segnet: Was hastu (spricht Paulus) das du nicht empfangen hast? Vnnd (wie wir auß dem 145. Psalmen / mit den Kindern für dem Tisch betten) Aller Augen warten auff dich / HERR / vnd du gibst jhnen jhre Speise zu seiner Zeit / Du thust deine Handt auff / vnnd erfüllest alles / was da lebet mit Wolgefallen. Der HERR gibt (spricht Paulus / Act. 14.) vom Himmel Regen vnd fruchtbare Zeit / vnnd Er ists / der vnsere Hertzen erfüllet mit Speiß vnd Frewden.

Also (weiter) daß du bey dem zeitlichen Segen / als an Verstandt / Geschicklichkeit / an Leib / Ehr vnd Gut / beständiglich für allem Vbel vnd Vnfall behütet wirst: Darfür hastu nicht fürnemlich deiner Fürsichtigkeit / sonder allermeist Gott dem HERRN zu dancken. Dann der HERR ists (wie wir auß diesem ersten Vers. hören) der dich nicht nur segnet / sondern auch behütet. Also bezeuget auch Dauid im 127. Psalmen: Wo der HERR nicht das Hauß bawet / so arbeiten vmbsonst / die daran bawen: Wo der HERR nit die Statt behütet / so wachet der Wächter vmbsonst.

Vnd zwar / daß der HErr der jenige seye / der vns nicht nur segnet

auff

auff Erden an leiblichen Gütern / sonder auch für Vnglück behütet / vezeuget sonderlich das Exempel deß frommen Jobs (Job 1.) welcher nit nur reich war / sondern auch verwahret für allem Vbel. Dann der HERR (wie die Historia bezeuget) hette das Werck seiner Händt gesegnet: Der HErr hatte jhn / sein Hauß / vnnd alles was er hatte / behütet vnd verwahret.

Solches alles spricht man vns wol täglich für / so offt man zu End deß verrichteten Gottesdienst den Segen spricht / nemlich / Der HErr segnet dich vnd behütet dich. Wie wenig aber seynd der jenigen / welche solches ernstlich zu Hertzen führen? Dann wie vielfältig wirdt doch der leibliche / edele Gottes Segen wider Gott mißbraucht?

Mancher / der mit hohem Verstandt von Gott gesegnet ist / entweder beginnet er darmit zu grübeln / seiner Vernunfft nach / wider Gott vnd sein Wort (vnd dieses ist die Höhe / 2. Corinth. 10. welche sich erhebet wider das Erkäntnuß Gottes) oder aber / er grübelt vnd sinnet / wie er seinen Nutzen fürdern / vnd seinen Nechsten verfortheilen möge / welches nit weniger auch wider Gott ist. Ist einer in seinem Beruff begabt mit sonderer Kunst vnd Geschicklichkeit: solcher vberhebt sich etwā dessen / gibt niemandt guten Bescheidt / macht sich vnnütz gegen mäniglich.

Ist jemandt starck vnd gerad von Leib / solcher gibt (vmb ein gut Wort) einen Hadermann oder Balger: Ist jemandt gezieret mit schöner Leibsgestalt / solcher beflecket sich etwan mit Vnzucht / Schandt vnd Laster.

Wann es Handtwercksleuten / Handelsleuten wol gelingt auff jrem Handtwerck oder Handtthierung / also dem Bawers vnd Häckersmañ auff jrem Feldtbaw: Da wirt man hoffertig / vbermütig / trotzig / vnd wil keiner dem andern kein gut mehr thun: man mißbraucht sich solchs Segens Gottes zum Vberfluß: oder aber man läst armen Leuten Mangel / vnd hält jn hinder sich auff einen Auffschlag vnd Thewrung.

Vnd wann vns der HErr etwan durch etliche Jar reichlich gesegnet hat / Wie wenig sind deren / welche gedencken / Wolan / es ist deß Segens jetzo so viel nimmer / Gott kan jhn bald widervmb auß den Augen raumen: Oder / daß doch einer als dann von Hertzen zu Gott ruffte: Ach

HERR/du hast vns wol gesegnet/Behüte vns aber auch? Sihe/so leben wir als dann mehrertheils/als hetten wir Gott den HErrn sampt seinem Segen allerdings eben im Sack verstrickt/vnnd köndte er vns nimmermehr entgehen.

Der HErr segnet vns vielfältig vom Himmel herab auff Erden: Ach/wie vielfältige Flüch vnnd Gottslästerung jagen wir wider den HErrn/von der Erden hinauff gen Himmel/biß wir solchen Segen Gottes vnter vns verzehren? Wie viel Flüch vnnd Lästerung wirfft je einer seinem nechsten Menschen an den Halß auff Erden/bey dem edlen Segen Gottes? Darvmb gehet es auch so vbel zu auff Erden/daß der HErr vmb vnserer Sünden willen/schier nit mehr segnet vñ behütet.

Wir müssen ja alle vntereinander mir Seufftzen bekennen vnd klagen: Es ist schier kein Glück noch Segen mehr auff Erden.

Der Verstandt bey den jetztlebenden Leuten nimpt ab/für lauterem Fürwitz geht die Welt schier in die Aberwitze.

Der Leib wirt geplaget mit allerley vnerhörten Kranckheiten.

Die Handtwercksleut vnd Handelsleut können es schier nit mehr erschwingen: Der Bawersmañ vnd Häckersmañ fährt grossen Kostē/hat dabey viel Mühe vnnd Arbeit: Sihe/so kömpt ein Frost/ein Hagel/ein Gewässer/vnd greifft an mit solchem Gewalt/daß der Kost vnd der Baw aller dahin geht vnd im Koht liegt.

An andern Orten schlägt darzu Krieg vnd Brandt/vnd nimpts alles hin/was Frost/Hagel vnd Vngewitter vberläst.

Summa/Wir spüren den Fluch im Hauß/im Stall/auff dem Acker/im Weinberg/wann wir außgehen oder eyngehen.

Dann wir haben den HErrn erzürnet/welcher allein segnen vñ behüten kan: Darvmb wil er auch nit mehr hüten: So kan es ja folgendts nicht besser ergehen/sondern gleich wie/als der HErr sein Hut von dem Hauß deß frommen Jobs abgezogen/der Teuffel als bald darinnen gerumort/vnd vngestümiglich eins in das ander geworffen/biß der fromme Job an Leib vnd Gut ein armer Mann wirt/also/dieweil der HErr vmb vnserer Sünden willen mit seiner gnädigen Hut von vns gewichen/da sich schon ein Segen erzeiget/vnnd sehen läst/ist als baldt der

Teuffel

Teuffel da (als der jenige / welcher ohn das hervmb gehet Tag vnnd Nacht / wie ein brüllender Löwe / vnd schawet / wen er verschlinge) welcher solchen Segen auß Verhängnuß Gottes verherrget vnnd verderbet / mit Frost / Hagel / Fewer / Wasser / Schwerdt / Kranckheitem / ꝛc. Vnd ist kein Zweiffel / es hat der Teuffel noch einen grösseren Zorn für wider vns / wo wir solchen nit zeitlich bey Gott abtragen werden.

Was sollen wir denn thun / auff daß solcher leiblicher Fluch von vns abgewendet / hergegen aber der edle Segen vnnd die gnädige Hut Gottes vber vns komme vnd bey vns bleibe? Darzu gehöret: Erstlich vnnd zu förderst en ein ernstliche Erkäntnuß vñ Rew vnserer begangenē Sünden. Also spricht der HErr Jer. 18. Plötzlich rede ich wider ein Volck vñ Königreich / daß ichs außrotten / zubrechen vnnd verderben wölle. Wo sichs aber bekehrt von seiner Boßheit / darwider ich rede: So solle mich auch rewen das Vnglück / das ich jhn gedacht zu thun. Vnnd plötzlich rede ich von einem Volck vnd Königreich / daß ichs bawen vnd pflantzen wölle: So es aber Böses thut für meinen Augen / daß es meiner Stim̃ nit gehorchet / so solle mich auch rewen das Gut / das ich verheissen hab zu thun. Demnach so last vns (liebe Christen) zum allererstē Buß thun vber vnsere begangene Sündt vnd Missethat / solche von Hertzen erkennen / berewen / vnd hinfüro / so jmmer müglich / abstellen. II.

Zum andern: Es spricht der HERR im verlesenen Text zu Mose: Wann Aaron vnd seine Söhne das Volck segnen / ꝛc. Hierauß gibt der HERR zu verstehen / daß die Priester im Alten Testament das Volck auch segnen koñten. Also lesen wir auch 2. Chron. 30. v. 27. als man zur Zeit Hißkix das Osterfest vollendet hatte / stunden auff die Priester vnd Leuiten / vnd segneten das Volck. Vnd deßgleichen Simon der Hohepriester (Syr 50. v. 22.) wañ er wider vom Heyligthumb herab gienge / so recket er seine Handt auß vber die gantze Gemein der Kinder Israel / vnd er gabe jnen dē Segen deß HERRN mit seinem Mund / vnd wünschet jhnen Heyl in deß HERRN Namen.

Können aber solches auch die Prediger im Newen Testament? Der HERR Christus spricht zu seinē Aposteln / Mat. 10. Wo jr in ein Hauß geht / so grüsset (dz ist / segnet) dasselbige / vñ setzt der HErr Christus hinzu (wann

zu (wann der Mangel sonsten nit seye / an denen / welche von den Aposteln gegrüsset vnnd gesegnet werden) es solle jhr Gruß oder Segen kräfftig seyn / vnd der Fried (wie Christus spricht) auff sie kommen. Soköndten nun / es sollen auch / laut deß Befehls Christi / die Apostel vnnd alle rechtschaffene Prediger deß Newen Testaments / jre Zuhörer auch / laut der Verheissung Gottes / kräfftiglich grüssen / das ist / segnen vnnd alle Wolfahrt vber sie bringen.

Solches geschihet aber von den Predigern heutigs Tags / sonderlich wann sie die Verrichtung deß Gottesdiensts auß dem verlesenen Text / mit dē Segen Gottes / welchē sie vber die Gemein sprechen / beschliessen.

Möchte nun jemandt sagen: Seyndt denn die Wort solches Segens an jnen selbst so starck vnd kräfftig? Oder kan der Prediger solchen Worten auß sich selber so viel Krafft geben / wann er spricht: Der HErr gesegne euch / vnd behüt euch / ꝛc daß jre Zuhörer alsbald an eusserlichen / leiblichen Gütern gesegnet seyn sollen? Nein: Sondern der HERR spricht in dem verlesenen Text: Wañ die Priester segnen / so wil Ich sie segnen. Also bezeuget auch die Historia 2. Chron. 30. Als die Priester das Volck gesegnet hatten / wirt jhre Stimm erhört (von Gott) vnd jhr Gebett kam hinein für sein heylige Wohnung / hat sie also Gott gesegnet durch den Mundt deß Priesters. Also verstehets auch der HErr Christus / Matth. 10. Wañ seine Apostel vnd Prediger grüssen / solle jr Fried auff sie kommen / durch Sein / nemlich deß HErrn Christi / Wirckung / vnd in Krafft seines Geists.

So ist nun der Segen deß Priesters vnd Predigers / den er dē Volck gibt / kräfftig durch die Krafft Gottes vñ Christi / welcher deß Predigers Stim̃ / (wenn er den Segen vber das Volck spricht) in seiner H. Wohnūg erhört / vnnd laut seiner Verheissung / in Krafft seines Geistes / also wircken wil bey dem Volck / wie der Priester oder Prediger (nach dem Wort vñ Befehl Gottes) grüsset oder segnet. Dañenhero es auch recht heist / nit deß Priesters oder Predigers / sonder der Segen GOttes.

Wolan / man findt leyder der Leut viel / welche lernen sprechen allerley Abergläubische / Zäuberische Segen / solche Teuffelerey auch etwan an Halß hencken / oder sonsten bey sich tragen / für Hawen / Stechen /

chen / für allerley bösen Zustandt: Oder / was sie nicht köndten / so balde sie Schaden nemmen / am Leib / Viehe / flugs dem Segensprecher zulauffen / Der solle segenen. Wann sie was verlieren: flugs dem Warsager zu / Er solle vns zum verlornẽ Segen widervmb helffen: Da doch Gott der HERR / welcher allein heylsamlich segenen / vnd für Schaden behüten kan / außtrückenlich dräuwet / Leuit. 20. Wann ein Seel sich zu den Warsägern vnd Zeichendeutern wenden werde / daß sie jhnen nachhure: So wölle er sein Antlitz wider solche Seel setzen / vnd sie rotten auß jhrem Volck. Ja es dräuwet der HERR noch viel ernstlicher durch seinen heyligen Apostel Paulum / daß die Zäuberer (vnd also auch jhr Anhang) nicht sollen Theil haben am Himmelreich. Gal. 5.

Gleich wie nun das aberglaubische Teuffelische Segensprechen / so vielen (leyder) anmühtig ist: Also hergegen wann der allmächtig kräfftig Gott vñ Schöpffer / zu Ende deß verrichteten Gottesdiensts / durch den Mundt deß Predigers / vns segenen vnd behüten wil / da sich ein jeder viel billicher darvmb dringen solte / daß er seinen Theil Göttliches Segens auch mit sich heimbrächte: Da dringet man an vielen Orten zur Kirch Thür hinauß / vnd fleucht der mehrertheil / auff daß er deß Segens Gottes nicht theilhafftig werde. Nicht also: Sondern / so lieb vns vnser Leib / Leben / Ehr vnd Gut ist / also / nach verrichtetem Gottesdienst / last vns ohne Verdruß / mit sonderer Begierd / auch erwarten deß guten kräfftigen Segens Gottes deß Vatters / welchen der Prediger auß Befelch / vnd nach der Verheissung Gottes vnd Christi vber vns spricht.

III. 3. Ligt es aber alles nur am Sprechen deß Predigers / vnd Hören deß Volcks / es seye gleich der Zuhörer / vber welchen der Segen gesprochen wirdt / im Hertzen beschaffen / wie er wölle? Antwort: Es gehört noch eins dazu / wann der Segen Gottes / welchen du hörest / auß dem Mundt deß Predigers / solle bey dir kräfftig seyn. Dann es spriche Christus Matth. 10. Ist das Hauß solches Grusses wehrt / so solle der Fried vber sie kommen. So muß nun der Zuhörer auch recht darzu qualificiert seyn. Wie?

Der Teuffel / als ein Aff Gottes / hat viel armer Leut vberredt / es

helffen seine zauberische Teuffelische Segen nichts / sie haben dann Glauben daran / auff daß er also solche Leute verderben möchte / nicht nur an jhrem Leib / sondern auch an jhrer armen Seel. Wie dann auch sein Nam heist / nicht Helffer / sondern *Homicida*, Leut Mörder.

Vertrauwe du jme nit / wie süß ers auch machet / sondern widersage jhm rundt / vnd allen seinen zauberischen Segen / Wercken vnd Wesen: Vnd gleich wie das Volck Israel den Segen / welchen der Hohepriester vber sie außgesprochen / von dem Höchsten (mit Glauben) annam / Syr. 50. vers. 23. Also glaube du auch dem jenigen Segen / welchen / durch den Mundt deß Predigers / Gott vber dich spricht / vnd erkenne also Gott den Vatter auch für deinen Vatter / welcher allein / dich vnd alle deine Güter segenen vnd behüten könne vnd wölle / allerdings / wie du auß dem Mundt deß Predigers höreſt: Dancke Gott für solchen seinen angebottenen vnd empfangenen guten Segen / vnd vätterliche Hut: gebrauche dich auch deß zeitlichen Segens zu Gottes Lob / vnd deines Nechsten Wolfahrt: Vnd gleich wie das Volck im Alten Testament / nach empfangenem Segen / zu Gott betteten / abermal (Syr. 50. vers. 23.) also bitte du auch zu Gott sampt deinen Kindtlein täglich vñ andächtiglich / daß er dich bey solchem seinem Göttlichen Segen / auch hinfüro vätterlich behüten wölle.

Also wirdt dich der HERR segnen vñ behüten / nach dem Wort vnd Wundsch deß Predigers / an allem / das du haſt / dermassen / da schon der Teuffel gern angreiffen thäte / er solle nicht können / so wenig / als erstlich bey Job / wie droben angezeiget. Dann wie wil er fluchen / da der HERR nicht fluchet / Num. 22. Der HERR dein Hüter schlaffet vnd schlummert nit: Der HERR wirdt dich behüten / der HERR wirt dein Schatten seyn vber deiner Rechten / daß dich deß Tags die Sonn nit steche / Noch der Mond deß Nachts: Der HERR wirt dich behüten für Vbel / Psal. 121. Vnd da schon im Fall der HERR etwas dem Teuffel verhängen würde / vber dich oder vber deine Güter: Jedoch / gleich wie der HERR den Job / als jn der Teuffel zuvor (auß Verhängnuß Gottes) verderbt hette / hernacher an Leib / Gut / Kinder / viel reichlicher vnd beständiger dañ zuvor / gesegnet vnd behütet hat: Also wirt der HERR

auch

auch dir das jenige / so dir / auß Verhängnuß deß HErrn / der Teuffel etwan verwüstet / doppelt widervmb bezahlen / segenen vnd behüten: biß daß er vns sämptlich dermalen eins auß diesem Leben verändern / vnd segnenvollkommenlich mit allen himlischen Gütern / vñ behüten wirt / vor allem Vbel / beständiglich / im ewigen Leben: Darzu verhelffe vns allen Gott Vatter / Sohn vnd heyliger Geist / Amen.

Die ander Predigt / vber den 2. Versicul:

Der HERR erleuchte sein Angesicht vber euch / vnd sey euch gnädig.

WIr haben auch diesen Text verlesen am Sontag der H. Dreyfaltigkeit / vñ damalen so viel darauß gelernet / dieweil nur ein HERR / vnd aber in der Schrifft HERR (*Iehouah*) so viel heist / als Gott / daß also folgendts auch nur ein Gott sey. Weiter nach dem wir gehört / daß das heylige Göttliche Wesen drey vnterschiedene Personen / haben wir erwiesen / daß der erste Versicul deß verlesenen Segens vns zu erkennen gebe vnterschiedlich / die erste Person deß heyligen Göttlichen Wesens / nemlich / Gott den Vatter: Vnd haben damalen solches daher geschlossen / dieweil der erste Versicul außtrücklich redet von einem solchen HERRN / welcher die Geschöpff segnet vnd behütet / welches / so wol als die Schöpffung / in heyliger Schrifft / fürnemlich zugeschrieben wirdt der ersten Person deß heyligen Göttlichen Wesens / nemlich / Gott dem Vatter.

Nun wöllen wir greiffen zu dem andern Versicul / vñ nachforschen / Erstlich / wie solcher Versicul vns andeute vnterschiedlich die ander Person deß heyligen Göttlichen Wesens / nemlich / den Sohn Gottes: vnd was der Sohn Gottes auch vnterschiedlich in solchem Versicul / für einen besonderen Segen mit sich bringe. Zum andern (vnserer in der ersten Predigt fürgeschlagenen Ordnung nach) wo vnd wann solcher Göttlicher Segen deß Sohns Gottes vns sonderlich fürgetragen vnd angebotten werde. Zum drittē / vñ kürtzlich / wie wir solches Segens deß Sohns Gottes kräfftiglich theilhafftig werden. Der HERR gebe sein

Gnad dazu / Amen.

Es lautet aber solcher ander Versicul deß verlesenen Segens also: Der HERR erleuchte sein Angesicht vber dir / oder der HERR lasse sein Angesicht leuchten vber dir / vnd sey dir gnädig.

Durch den HERRN verstehen wir hie nicht weniger / dann im ersten Versicul / die erste Person in der heyligen Gottheit / nemlich / Gott den Vatter.

Was aber durch das Angesicht deß HERRN zu verstehen sey / da ist wol mit sonderem Fleiß Nachdenckens zu haben. Ist dann (möchte jemandt gedencken) der HERR / als / nemlich / Gott der Vatter / an sich selbsten beschaffen wie ein Mensch / welcher sein leiblich Angesicht hat / vnd in seinem Angesicht / seine vnterschiedliche *lineamenta* / vnd Gliedmassen / als / Augen / Ohren / Nasen / Mundt / &c? Antwort: Gott ist ein Geist / wie wir in der ersten Predigt auch gehöret haben. Darvmb dann das Angesicht Gottes mit nichten kan beschaffen seyn / als ein leiblich Angesicht.

Was ist vnd heist dann hie Gottes Angesicht? Exod. 33. spricht der HERR zu Mose: Mein Angesicht solle gehen / damit wil ich dich leiten. Nun aber der heylige Apostel Paulus außtrücklich bezeuget / 1. Cor. 10. Wie Christus der Sohn Gottes der jenige sey / welcher mitfolgete / vnd Mosen sampt dem Volck leitete in der Wüsten / demnach hierauß klärlich zu vernemmen / daß der Sohn Gottes ist das Angesicht Gottes.

Es spricht Christus / Johan. 14. zu dem heyligen Apostel Philippo: Philippe / wer mich sihet / der sihet den Vatter. Nun weiß E. L. wann ein Sohn seinem Vatter gleich sihet / man spüret fürnemlich solches am Angesicht: Es ist (spricht man) deß Vatters Angesicht leibhafftig: Wer diesen Sohn sihet / der sihet vor Augen auch seinen Vatter: Also ist Christus Gott seinem himlischen Vatter so gleich (Philip. 2.) Er ist das lebendige Angesicht seines himlischen Vatters. Vnd wer Christum den Sohn Gottes sihet / der sihet seinen Vatter / Johan. 14. Darvmb nennet jhn auch der Apostel an die Hebræer am 1. Capitel / das Ebenbildt deß Wesens / vnd den Glantz der Herrlichkeit deß Vatters / &c. Als wolt er sprechen: Wer das Wesen Gottes deß Vatters / vñ den Glantz

seiner

seiner Herrlichkeit erkennen wil / der sehe nur an den Sohn Gottes. Dañ er ist allerdings deß Vatters Antlitz.

Vnd wie solte der Sohn Gottes nicht das Angesicht Gottes deß Vatters selber/ vnd also dem Vatter/ seinem Göttlichen Wesen nach/ nicht durchauß gleich seyn/ der doch mit Gott dem Vatter eins ist/ oder ein einiges Wesen/ Johan. 10.

Es ist aber Gottes Sohn weiter auch daher das Angesicht Gottes. Dann ist jm nicht also? Von dem Angesicht deß Menschen nimpt man etwan das Augenmaß/ was der Mensch vngefährlich / inwendig in seinem Gemüht gesinnet ist/ oder was er im Schildt führet.

Es wirdt der Knab / Dauid / von Angesicht mit Fleiß beschrieben/ 1. Sam. 16. Er ware ein Knab von schönen Augen / bräunlicht / vnd schöner Gestalt. Welches ja nicht vmbsonst oder vngefähr geschehen/ sondern es wil der H. Geist am selbigen Ort lehren/ es habe das leiblich Angesicht Dauids gleichsam bezeuget vnd zu erkennen gegeben / daß in dem Gemüht solches Knabens etwas dapffers verborgen sey. Eben solcher Gestalt heist vñ ist der Sohn Gottes auch wol vnd recht das Angesicht Gottes deß Vatters: nemlich/ gleich wie das Angesicht eines Menschen sonst etlicher Massen offenbahret/ was in seinem Gemüht stecket: Also gibt Christus zu erkennen / was Gott der himlisch Vatter in seinem Hertzen drinnen gesinnet ist. Daher schreibet Johannes in seinem Euangelio am ersten Capitel: Niemandt hat Gott je gesehen: Der Eingeborne Sohn (als das Angesicht Gottes) der in deß Vatters Schoß sitzet/ hat es vns verkündiget.

Aber last vns weiter versuchen / ob wir auch auß diesem verlesenen andern Versicul selbs erweisen köndten / daß durch das Angesicht deß HERRN hie der Sohn Gottes verstanden wirdt.

Wolan es lautet der ander Versicul also: Der HERR lasse sein Angesicht leuchten vber dir/ vñ sey dir gnädig (verstehe durch das Liecht seines Angesichts) Nun ist aber (vnwidersprechlich) Christus/ oder der Sohn Gottes ALLER JN so voller Gnadē/ daß die Menschē auch empfangen von seiner Fülle / für Gott dem Vatter / Gnad vmb Gnad. Dañ gleich wie das Gesetz ist durch Mosen gegeben: Also kompt die Gnad vnd Warheit durch Jesum Christum.

Vnd daher wirt Christus (vñ also der Sohn Gottes) von S. Paulo (Rom. 3.) genennet der Gnadēstul/ vns fürgestellet/ von Gott vnserm himlischen Vatter: Wie dann auch die Vätter im alten Testament selig worden/ durch die Gnad deß HERRN Jesu Christi/ Act. 15. Demnach wir also schliessen: Nach dem/ laut dieses andern Versiculs/ Gott/ durch sein Angesicht/ wil gnädig seyn: Vnd aber Gott wil gnädig seyn/ allein durch seinen Sohn/ Jesum Christum: Muß ja das Angesicht Gottes seyn der Sohn Gottes/ oder Christus/ vnd widervmb der Sohn Gottes oder Christus das Angesicht Gottes/ da fehlet es nimmermehr.

Auß welchem nun leichtlich zu verstehen/ was vns der Sohn Gottes in dem verlesenen andern Versicul für einen besondern Segen mit sich bringet/ nemlich/ da Gott der himlisch Vatter/ vmb vnserer Sünden willen vns billich solte vngnädig seyn: vmb Christus willen/ seines holdtseligen Angesichts/ ist er vns gnädig.

Dann es hat Christus Gottes Sohn/ durch Wirckung Gottes deß H. Geistes/ vnser Fleisch vnd Blut angenommen: Vnd gleich wie/ ob er wol ohne Sünd/ vnd der einig Mensch in Gnaden (Rom. 5.) ware/ hat er doch vnser Sünd auff sich geladen/ vnd an vnser statt alle Vngnad/ welche wir mit vnsern Sünden verdienet/ außgestanden dermassen/ *vt non esset ei species neq; decor*, Das ist/ Er/ der doch war das lieblich Angesicht Gottes/ hatte damalen kein Gestalt/ nur wie ander Leut/ auch kein Ansehen/ nur wie die Menschen Kinder/ Esa. 53. Also nachdem er/ durch seinen vollkommenen Gehorsam/ für Gott seinem himlischen Vatter/ Gnad erlanget/ hat er solchen seinen Gehorsam vnd verdiente Gnad vns geschencket: Also schreibet Paulus/ Rom. 5. Gleich wie durch eines Menschen Sünd die Verdammung vber alle Menschen kommen ist: Also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung deß Lebens kommen vber alle Menschen. Denn gleich wie durch eines Menschen Vngehorsam/ viel Sünder worden sind: Also auch durch eines Menschen Gehorsam/ werden viel gerecht.

Dañ Christus/ der Sohn Gottes/ ist das Angesicht Gottes. Gleich wie nun gelesen wirdt/ Exod. 34. daß Moses von der Klarheit des Angesichts

gesichts Gottes dermassen erleuchtet worden / daß auch sein eygen Angesicht hernacher gläntzet / so hell vnd klar / daß sich das Volck Israel förchte zu jhm zu nahen: Also wann Gott sein Angesicht (CHristum) vber vns leuchten last / davon glantzen auch wir / vnd gewinnen einen hellen Schein für dem Angesicht Gottes: Vnd gleich wie die Sonn am Himmel / mit jhrem Glantz auch dem Mondt ein Liecht gibt / vnd schaffet / daß auch dieser glantzet / von jhrem Glantz: Also erleuchtet CHristus (die Soñ der Gerechtigkeit / Malach. 3.) mit seinem Glantz auch sein H. Kirch / vnd verleihet / daß auch sie leuchtet gantz schön vnd klar für den Augen Gottes.

Dabey dann abzunemmen / daß es falsch ist / da man im leydigen Bapstthumb das Angesicht der verstorbenen Heyligen Gott fürstellet / daß sie für vns für Gottes Angesicht bitten sollen / damit vns der HERR gnädig sey. Dann aller heyligen Menschen Angesicht / waren von Gestalt viel zu vngestalt / daß sie nur für sich selbs Gott gefallen hetten mögen / wil geschweigen / daß sie vermöchten / durch jhr Holdtseligkeit / andere Leut mit sich Gott angenem̃ zu machen. Allein CHristus / als das Angesicht Gottes deß HERRN selbs / ist Gott so anmühtig / wann wir solchen Gott dem HERRN im Glauben fürstellen / daß er / in jhme / auch vns wil gnädig seyn.

Es scheuwen sich die Papisten auch wol nicht / mit jhrem eygenen Angesicht für GOtt zu tretten / das ist / mit jhren eygenen guten Wercken für Gott zu prangen: gleich als ob sie an jhnen selbs so schön vnd wolgestalt weren / wenn sie Gott nur ansehe / daß er alsbald jhnen müste holdt oder gnädig seyn: Da doch alle vnsere Gerechtigkeit / vnd also vnser Angesicht / da es am allerklaresten / für GOtt glantzet / wie ein vnsauber Tuch / welches man Ehren halber nicht nennen darff. Nicht also: Sondern allein GOttes Angesicht (vnd also *CHRISTVS*) ist der jenige Glantz / welcher vns durch seinen Schein für Gott so ferrn zieret vnnd erleuchtet / daß vns GOtt wil gnädig seyn. *NOBIS* (heißt es) *CONFVSIO FACIERVM*, wir müssen für GOtt von Angesicht Schamrot stehen. Last vns demnach zu GOTT ruffen (auß dem achtzigsten

Psalmen) Gott tröste vns: Laß dein Antlitz leuchten vber vns/ so genesen wir.

Es haben auch die Gottslästerer vnter vns Christen / welche Christum freffentlich lästeren an seinem Leiden / Marter/ Wunden/ Creutz/ Tauff/ Sacramenten / sich hiebey wol zu erinnern / wie schwehrlich sie sich dardurch versündigen. Die Jüden werden angefeindet/ darvmb/ daß sie im Passion Christo / vnd also Gott selbs ins Angesicht gespeyet haben. Wolan vnsere Gottslästerliche Christen / heutiges Tags/ seynd keins Haars besser/ denn sie. Dann was ist Christus anders / wie wir hie hören/ denn das Angesicht Gottes? So speyen sie ja nicht weniger/ dann die Jüden eusserlicher Weiß gethan/ so offt sie Christum/ sein Creutz/ Leiden / Wunden / Sacrament/ &c. lästern / Geistlicher Weiß/ Gott selbs ins Angesicht hineyn.

Wir lesen im 1. Buch der Könige am 21. Capitel / so einer Gott vnd den König segenet / den solle man versteinigen. So mögen nun solche Gottslästerer jhres Vrtheils auch erwarten. Dann dieweil sie Gott in sein Angesicht speyen: wirdt sie Gott Zweiffels ohne / da sie nicht Buß thun/ noch viel härter drüber heimsuchen.

II. Wo vnd wann wirdt dann das Gnadenreich Liecht deß Angesichts Gottes vns fürgetragen? Im Alten Testament liesse Gott sein Angesicht leuchten/ in Gestalt einer Wolckenseul / bey Tag/ vñ in Gestalt einer Feuwerseul/ bey Nacht / Exod. 13. welche für dem Volck Israel hergienge in der Wüsten: Vnd war solches ein Zeichen / daß das Volck Israel Gnad bey Gott gefunden hat / Exod. 33.

Heutiges Tages im Neuwen Testament / seynd gleichwol sichtbarliche Wolcken vnd Feuwerseule nicht mehr fürhanden: Es ist aber das Gnadenreich Liecht deß Angesichts Gottes darvmb nicht vnter vns außgelöschen. Dann gleich wie Gott der HERR im Alten Testament sein Antlitz leuchten lassen vber das Volck Israel / vnter einer Wolcken: Also läst er heutigs Tags im Neuwen Testament sein Angesicht leuchten vber vns / durch das Mittel deß Wassers / in der heyligen Tauff. Dann gleich wie Christus das Angesicht Gottes/ vermittelst der heyligen Wasser Tauff / in Krafft seines Geistes / mit seinem Glantz/

Glantz/die Finsternuß vnserer Hertzen außtilget / also zündet er in vns als bald an/in Krafft seines Geistes / das Liecht deß Glaubens/darmit wir jhn ergreiffen/mit seiner Gerechtigkeit vnser Sünd vnd Vngerechtigkeit für Gott bedecken / vnnd also ein gnädigen Gott haben. Sintemal wir als dann leuchten vnnd gläntzen in dem Liecht (das ist / in der Gerechtigkeit vnnd Heyligkeit) CHRISTI / nach dem Spruch deß H. Apostels Pauli/zun Gal. 3. So viel ewer getaufft seynd/die haben Christum angezogen.

Vnnd gleich wie Gott der HERR im Alten Testament auch in Fewergestalt sein Angesicht leuchten lassen vber das Volck Israel/auff daß das Volck auch bey Nacht sehe deß HERREN Angesicht: Also läst Gott der HERR heutigs Tags auch weiter sein Angesicht (Christum) leuchten vber vns / in der Predigt deß heyligen Euangelij/vnnd in dem heyligen Abendtmal / auff daß/da auch gleich die Nacht eynfället / das ist / in Trübsal vnnd Anfechtungen / wir sein Angesicht sehen/ das ist / vergewist seyn köndten/ daß vns der HERR durch Christum gnädig ist.

Ja es läst der HERR durch das Wort vnd die heylige Sacramenta sein Angesicht vber vns leuchten/nicht nur so ferrn/biß wir durch das Liecht seines Angesichts/in Krafft seines Geistes sehen vñ mercken/ daß er vns vmb seines frewdenreichen Angesichts (CHRISTI) willen / gnädig ist / sonder noch mehr / vnd so ferrn / biß wir durch Wirckung seines Geistes anfangen nahe vnnd nahe / auch an vns selbst/zu gläntzen von allerley guten / heyligen vnnd Gott wolgefälligen Wercken / oder nach dem Fürbildt Christi ablegen die Werck der Finsterniß/ vnd anziehen die Waffen deß Liechtes/ Rom. 13. Dieses ist/das Paulus schreibet 2. Corinth. 3. Nun schawen wir alle deß HERRN Klarheit/ mit auffgedecktem Angesicht / als in einem Spiegel / vnnd wir werden verkläret in dasselbig Bildt / von einer Klarheit zur andern / als vom GEIST deß HERRN.

Dieser theure wehrte Schatz deß Worts vnd der heyligen Sacramenten deß Newen Testaments (darinnen vber vns leuchtet das gnädige Angesicht Gottes/zu vnserm Trost vnnd Besserung in das ewige

Leben) wirdt vnter vns erhalten / durch das gläubig Gebett / sonderlich aber auch / wann die Prediger zu Endt deß verrichteten Gottesdiensts / den Segen (davon wir jetzo handeln) vber das Volck sprechen: Der HERR lasse sein Angesicht leuchten vber dir / vnd sey dir gnädig. Dañ solche Wort seynd auch ein Gebett / vñ bringen ebē so viel mit sich / als wann der Prediger zu dem Volck spreche: Der allmächtige / gütige Gott vnd Vatter wölle sein H. Wort / vnd seine heylige Sacramenta / nicht von euch hinnemmen / sondern beständiglich vnter euch erhalten / vnnd wol bewahren / auff daß jhr sampt eweren lieben Kindern vnnd Kindtskindern durch solche Göttliche Mittel / Christum erkennet / den einigen Gnadenstul / in ewerem Glauben getröstet / vnnd im Leben gebessert werdet.

Solcher Wundsch oder Segen deß Predigers hat Verheissung / daß er nit solle leer abgehen / sondern kräfftiglich wircken. Dann gleich wie der HERR spricht im verlesenen Text: Wann die Priester seinen Namen legen auff das Volck / so wölle Er sie segnen: Also verspricht auch Christus / Matth. 10. Wann die Apostel / vnd alle rechtschaffene Prediger jhre Zuhörer grüssen / das ist / segnen / so solle der Friede vber sie kommen.

Darvmb dann billich ein jeder Christ / so lieb jhm ist Christus / Gottes Gnad / vnd das ewige Leben / Fleiß thun solte / daß er solchen Segen deß Predigers nicht weniger / als die Predigt selbst / anhörete / auff daß er also / vermittelst solches Segens / durch Christum / das Angesicht GOttes / in Krafft deß H. Geistes erleuchtet würde / wie er zuvor in der Predigt gelehrt vnd erjnnert worden.

Sihe / so pflegt man etwan / wann man den Segen sprechen wil / dermassen zur Thür hinnauß zu dringen / als wann er ein abschewlicher / schrecklicher Fluch were.

Darvmb ists auch kein Wunder / daß das Angesicht deß HERRN (Christus) in seinē H. Wort vñ H. Sacramenten heutigs Tags durch so vielfältige Rottēvñ Secten so vielfältig verdūckelt wirt: Es wer auch wol kein Wunder / wann schon Gott sein klares Angesicht von vns gar abwendet / vnnd liesse vns fallen widervmb in das alte Finsternuß deß leydi-

leydigen Bapstthumbs/oder auch wol widervmb gar in ein Heydnisch Wesen: Dann den rechtschaffenen Segen / da Gott durch den Mund deß Predigers vns segnen wil / auff daß Christus das Angesicht deß HERRN vns leuchte stättigs vnd ohn vnterlaß / zur Gnade Gottes in das ewige Leben / Diesen schlagen wir auß / wir verachten / versaumen jhn.

Vnd mögen sonderlich solche Verächter deß Segens wol zusehen/ wann schon das Angesicht deß HERRN (Christus) nit vnter vns außlischet offentlich/daß es doch nicht etwan jnen mangele / so wol als dort den thörichten Jungfrawen/Matth. 25 an jhren Lampen/bey jrem letzten Endt/zu jhrem ewigen Finsternuß.

Gleichwol (zum Beschluß) ist wol zu mercken (wie in der vorgehenden Predigt auch angezeigt) gleich wie das heylige gepredigte Wort/ da es schon gehöret wirdt / vnnd die heylige Sacramenta / da sie auch schon empfangen werden/doch nicht nützlich oder heylsam seyndt / ohne Glauben: Vnd gleich wie/ da man schon bettet / wo das Gebett nicht geschicht auß Glauben / solches Gebett auch zur Sündt wirdt für Gott: Also / da wir schon stillstehen / vnnd hören zu / biß daß der Prediger den Segen gibt/ Jedoch wann wir solchen Segen nit mit Glauben empfangen/so heist es (Mat. 10.) Wir seynd seiner nicht wehrt. III. Psal. 104.

Demnach / da der Prediger segnet / so spriche du in deinem Hertzen mit Glauben das Amen darzu (wie Paulus andeutet / 1. Corinth. 14.) Vnd zweiffele nicht / dann es werde Ja / Ja seyn / vnnd also geschehen. Als dann / gleich wie GOtt der Vatter / nemlich die erste Person im heyligen Göttlichen Wesen / vns leiblich segnen vnnd behüten wirdt/ darvon wir in der ersten Predigt gehöret haben: Also wirdt eben derselbige HERR vns auch segnen Geistlich / vnd vber vns leuchten lassen sein gnädig Angesicht / CHRISTVM seinen Sohn / als die ander Person deß heyligen Göttlichen Wesens / durch die Mittel deß gepredigten Worts / vnnd der heyligen Sacramenten / vnnd vns trösten vnnd erleuchten / nahe vnnd nahe / (vnd also Stücksweiß) hie in diesem Leben zum Ebenbildt solches seines holdtseligen Angesichts vnsers HERREN Jesu Christi / biß daß einmal das

Stück-

Stückwerck auffhören wirt (1. Corinth. 14.) vnd wir sehen werden vber vns leuchten das gnädige Angesicht deß HERRN (nicht nur / wie hie auff Erden / als in einem Spiegel vnnd tunckeln Wort / sondern) von Angesicht zu Angesicht / vnd jhn erkennen / wie wir von jhm erkañt seyndt. Das gebe vns baldt der allmächtige gütige Gott vnnd Vatter / durch sein heyliges Angesicht / JESVM CHRISTVM / im heyligen Geist / welchen samptlich sey Lob / Ehr vnd Preyß in Ewigkeit / Amen.

Die dritte Predigt / vber den dritten Versicul.

Der HERR hebe sein Angesicht vber dir / vnd gebe dir Frieden.

DIß dahero haben wir gehöret die Außlegung der zweyen Vers. in vnserm gewöhnlichen Segen / vnd darinnen gefunden zwo vnterschiedliche Personen deß einigen / vnzertrennlichen / heyligen / Göttlichen Wesens / nemlich Gott den Vatter / als den Schöpffer / welcher die Geschöpff in jhrem erschaffenen Wesen segnet vnnd behütet: Gott den Sohn / welcher ist das Angesicht oder Ebenbildt GOttes deß Vatters / durch welchen GOTT der Vatter vns armen Sündern wil gnädig seyn.

Noch ist vberig der dritte Vers. welchen wir jetzt für die Handt nemmen / vnd darinnen suchen wöllen / wie er vns die dritte Person deß H. Göttlichen Wesens vnter Augen stelt / nemlich Gott den H. Geist / vnd was solche dritte Person deß heyligen Göttlichen Wesens / in diesem dritten Vers. für einen besondern Segen mit sich bringe. Da wir nun solches gefunden / als dann (vnserer Ordnung nach) anrühren kürtzlich (dieweil hievon in den zweyen vorgehenden Predigten / nach Nohtturfft gehandelt worden) wo vnnd wann solcher Segen Gottes deß heyligen

Geis

Geistes außgetheilet/vnnd wie er nützlich vnnd heylsamlich empfangen werde/vnd damit beschliessen. Der HERR gebe Gnad darzu/Amen.

Der HERR (Das ist/Gott der Vatter) hebe sein Angesicht (das ist/ seinen lieben Sohn Christum) vber dich/vnd gebe dir Frieden.

Es ist Christus das Angesicht Gottes auff zweyerley Weise. Dañ nach seiner Göttlichen Natur ist Christus das natürlich/wesentlich Angesicht oder Ebenbildt Gottes/Gott seinem Vatter durchauß so gleich/ daß er mit Gott seinem himmlischen Vatter ist ein einiges/Göttliches Wesen. Dieses sein Angesicht behält er für sich/vnd gibt es keinem andern/Esa. 44.

Darnach ist Christus das Angesicht oder Ebenbildt Gottes/auch nach seiner angenoñenen menschlichen Natur. Dañ er ist ein Mensch ohne Sündt/nach Gott/oder nach dem Bildt Gottes geschaffen/in Heyligkeit vnd Gerechtigkeit. Dieses Göttliche Bildt oder Angesicht Gottes/nemlich sein vollkommene Heyligkeit vnd Gerechtigkeit/sehen- cket Christus vns/als sündigen/heßlichen Menschen/vnd hat er hinwi- derumb ein zeitlang hie auff Erden/vnsere heßliche Laruen angezogen/ auff daß er den Vnwillen/welchen Gott auff vns geworffen hat/von vns hinweg vber sich nemme/hergegen aber Gott vns/durch jhn gnädig were.

Vnd gleich wie dort Jacob/als er in seines Bruders Esau Kleyder geschloffen/in solchen Kleidern seines Bruders/Esau/Segen von sei- nem alten Vatter Isaac empfangen hat: Also müssen wir Esauiten/ das ist/arme Sünder/verkleidet werden in die Heyligkeit vnd Gerech- tigkeit deß Herrschers auß Jacob (Num. 24.) nemlich Christi/da an- derst von Gott der Segen Christi vber vns kommen solte.

Woher nemen wir aber so viel Geschicklichkeit/daß wir solches Kleid Christi anziehen/das ist/wer wircket in vns/daß wir gläuben/GOTT wölle vns durch Christum segnen oder gnädig seyn? Dann ob wol Christus vns für Gott Gnad erworben hat: Kan doch kein Mensch sol- ches gläuben/auß oder von sich selber/sondern es ist jm vielmehr an sich selber ein Thorheit/1. Cor. 1. Wo man nun nicht gläuben kan/daß vns Christus widervmb einen gnädigen Gott erworben: Da kan (weiter)

das Hertz vnd Gewissen / sonderlich in Anfechtungen nimmer zu frieden oder frölich seyn / sondern es muß sich ein solcher Mensch stättigs fürchten (wie nach dem Fall / die ersten Eltern / Adam vnd Eua / im Paradieß) ja zittern vnd zagen.

An diesem Stück / nemlich / daß ein jeder für sich gläuben könne / er habe durch Christum einen gnädigen Gott / vnnd demnach bey sich zu frieden vñ frölich sey / kompt vns zu Hilff die dritte Person deß heyligen Göttlichen Wesens / darauff vns dieser dritte Versic. Andeutung thut / nemlich GOTT heyliger Geist. Dann der heylige Geist ists / welcher in dem Hertzen der Außerwehlten den Glauben vnnd das Vertrauwen auff den Verdienst Christi pflantzet / mehret vnnd erhält.

Daher wirt der heylige Geist / Ephes. 1. genennet der Geist der Weißheit / vnd der Offenbarung zur Erkänntnuß Gottes / welcher könne die Augen vnsers Verstandts erleuchten / daß sie erkennen mögen / welches da sey die Hoffnung vnsers Beruffs / vnd der Reichthumb seines herrlichen Erbs. Erkennen nun vnd hoffen / daß wir beruffen seyn zum Erb deß ewigen Lebens / ist ja nichts wenigers / dann Glauben? Wie dañ hinwidervmb nichts anders ist / Glauben / dann erkennen / daß wir zu hoffen haben das ewige Leben.

Daher wirdt der H. Geist auch genennet der Geist / der da heyliget / Rom. 1. Dann wir werden ja geheyliget vnd gereiniget / hie in diesem Leben für Gott / allein durch den Glauben an Christum / Act. 15. vnnd 26. Darauß erfolgt / daß der H. Geist dē Glauben wircken muß / durch welchen wir für Gott fromb vnd heylig seyn.

Also spricht Paulus / Rom. 6. Der H. Geist gibt Zeugnuß vnserm Geist / daß wir Gottes Kind seyn. Vñ Gal. 4. Weil wir nu Kind seynd / schicket Gott den Geist seines Sons in vnsere Hertzen / daß wir schreyē: Abba / lieber Vatter. Was ist aber solches anders / dann daß der heylige Geist in vnsern Hertzen wircket den Glauben / daß wir ein kindtlich Vertrawen zu Gott haben / durch Christum / vnnd vns in Christo zu Gott aller Gnad vnd Trew versehen können / wie ein Kindt zu seinem natürlichen / leiblichen Vatter?

Diesen

Diesen Glauben wircket Gott der heylige Geist erstlich in der H. Tauff / dann darumb nennet Sanct Paulus Tit. 3. die heylige Tauff ein Badt der Widergeburt vnd Erneuerung deß heyligen Geistes / dieweil der heylige Geist in der Tauff / vermittelst deß Wassers / wirckt die Widergeburt vnd Erneuerung. Nu ist aber solcher Widergeburt oder Erneuwerung fürnembstes Stück der Glaub. Darumb ja in der Widergeburt oder Erneuerung deß Menschen / der heylige Geist den Glauben wircken wirt / oder schaffen / daß der Getauffte glaube / daß Gott durch Christum sein gnädiger GOtt wölle seyn. Dieses ists / das Paulus schreibet zun Galat. am 3. So viel jhrer getaufft seyndt / die haben Christum angezogen / das ist / sie empfangen durch Wirckung Gottes deß heyligen Geists / so viel Gnad / daß sie glauben / die Heyligkeit vnnd Gerechtigkeit Christi werde von Gott jhnen zugerechnet. Demnach so wircket ja der heylige Geist den Glauben / vermittelst der heyligen Tauff.

Dieser Glaub wirdt in vns erhalten / vermittelst deß gepredigten Worts / durch den H. Geist / daher dann die Predigt deß Euangelij genennet wirt das Ampt deß Geists Gottes / vnnd ein Geruch deß Lebens zum Leben / 1. Cor. 3. 2. Corinth. 2.

Diesen Glauben vermehret vnd bestättiget auch Gott der H. Geist in vns / durch die wirdige Niessung deß Fleischs vnd Bluts Christi / im heyligen Abendtmal. Vnd dieses ists / das Paulus schreibet 1. Cor. 12. Wir werden alle zu einem Geist getränckt: Nemlich / dieweil Christus in Krafft seines Geists / durch die wirdige Niessung seines Fleischs vnd Bluts / vermittelst Brots vnd Weins in Krafft deß heyligen Geistes / so viel wircken wil / gleich wie Er / der Mensch Christus / einen festen Glauben vñ ein recht kindtlich Vertrawen getragen hie auff Erden / zu Gott seinem himlischen Vatter / daß also auch in vns ein solch starck vñ vngezweiffelt kindtlich Vertrauwen gewircket vnd fortgepflantzet / vnd erhalten werde.

Welcher nun an Gott durch den heyligen Geist ein solchen lebendigen Glauben hat / der hat schon allbereit / vnnd zumal auch durch die Krafft Gottes deß H. Geistes Frieden. Davon / als von dem besondern

Segen Gottes deß heyligen Geists / dieser dritte Vers. fürnemlich redet: Das ist / Er kan in Krafft deß heyligen Geistes sein Hertz gegẽ Gott zu frieden stellen / auch in Trübsal vnnd Anfechtungen. Dann wer da gläubet / der ist / laut der Schrifft / gerecht für GOtt: Wer aber weiß / daß er auch für Gott just ist: Wie kan er nit in seinem Hertzen am allerbesten zu frieden seyn? Nun wir dann seynd gerecht worden (spricht Paulus zun Römern am fünfften) so haben wir Friede mit GOtt / durch vnsern HERRN Jesum Christum / durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben / zu dieser Gnad / darinnen wir stehen vnd rühmen vns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit / die Gott geben solle. Dann nach dem Gott so wol mit vns zu frieden ist in Christo: Wer wil wider vns seyn? Rom. 8.

Dieser Fried ist freylich mehr dann Aurea pax, das ist / mehr dann ein güldener Fried. Cain hatte jñen einẽ grossen Theil der gantzẽ Welt / dannoch als er in seinem Gewissen diesen Geistlichen Frieden nicht hatte / vmb seines Bruder Mordts willen / wirdt jhm die weite Welt zu eng. Saul war ein mächtiger König in Israel: Aber was kan jhn frewen all sein Herrlichkeit? Nichts vberal. Dann da schon alle seine eusserliche Feind Friede mit jhm hielten / so hat er noch in seinem eygenen Busen stecken seinen ärgsten Feindt / nemlich ein böses / vnrühiges Gewissen / solches ließ jn nit zu frieden / bey Tag / bey Nacht / daher er endtlich auch Vrsach nimpt / vnd in sein eygen Schwerdt fält. Ahitophel hatte wol einen gnädigen Herrn an Absolon / aber darbey ein vngnädiges Gewissen. Judas der Verrähter hatte wol einen schwehren Beutel / darneben aber auch ein schwehres Hertz. Darvmb kondt auch weder Fried / Frewd oder Muht bey jhnen seyn / biß endtlich diese beyde für Ohnmuht sich selbst erhenckt haben.

Summa / solche Leut müssen sich fürchten / da nichts zu fürchten ist / Psal. 14. Vnd erschrecken für einem rauschenden Blat.

Welche aber diesen Frieden / den Frieden / nemlich GOttes deß H. Geistes im Hertzen haben: O selig seyndt diese Leut. Sie können sich rühmen auch der Trübsal / Tom. 5.

Die heyligen Apostel / nach dem sie am Pfingstag den H. Geist em-

pfangen /

pfangen/fühleten/ in Krafft solches Geists/ bey jhnen solchen Göttlichen Frieden. Darvmb/da man sie hernacher vmb Christi willen schon gekärckert vnd gestäupt hat: kondten sie dannoch noch frölich stehen zu Jerusalem für deß Rahts Angesicht. Act. 5.

Ja es kondten solche Leut mit Freuden gehen/ auch in den bittern Todt hineyn. Der heylig Märterer Stephanus/ war frölich vnd getrost/da man jhn schon allbereit versteinigen wolt/Act. 7. Dann er war voll heyliges Geistes/vnd also voll Friedens deß heyligen Geists. Daher er auch/voll deß Friedens vñ der Freud deß heyligen Geists/spricht: Ich sehe den Himmel offen/ vnd Jesum stehen zur Rechten Gottes. Der heylig Mann Job war auch begabt vom heyligen Geist/ mit solchem Göttlichen Frieden: Darvmb jn kein Widerwärtigkeit/ Ja auch der Todt selbs nicht zu beharrlicher Kleinmütigkeit ängsten kondte. Dann (spricht er 19. Cap.) Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ vnd er wirdt mich hernach auß der Erden aufferwecken. Vnd ich werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd Ich werde in meinem Fleisch Gott sehen/ vnd meine Augen werden jhn schauwen/ vnd kein Frembder. Der alte fromme Simeon hatte sich in Krafft deß heyligen Geists/mit solchem Frieden versehen/ darvmb er/ da er auch sterben solte/ im Frieden/ oder mit Fried vnd Freudt dahin gefahren ist. Der heylig Apostel Paulus als er sich mit diesem Göttlichen Frieden im heyligen Geist versichert weiß/ Begeret auffgelöst zu werden/ oder zu sterben/Philip. 1. vnd bey Christo zu seyn: Sowol/ als er lehret alle fromme Christen/ daß sie in solchem Frieden deß heyligen Geists/deß Todts vnd der Hellen noch dazu spotten/vnd sprechen sollen: Todt/wo ist dein Stachel? Hell/wo ist dein Sieg? 1. Cor. 15.

Vnd also wirdt erfüllet/das der HErr Christus zugesagt/Joh. 14. Meinen Frieden gebe ich euch: Meinen Frieden lasse ich euch: Nicht gebe ich euch/wie die Welt gibt/ꝛc. Dann die Christglaubigen/wann sie in der Welt nirgendt keinen Frieden haben: als dañ fühlen sie bey sich selbs am allerkräfftigsten/ Fried vnd Freud im heyligen Geist.

Dieser Fried deß heyligen Geists ist der jenige/ welchen der 125. vnd der 128. Psalm nennet/ den Frieden vber Jsrael/ das ist/ den jenigen

Frieden/welchen allein die wahre Jsraeliten (Gal.6.) das ist/ Christgläubige/in Krafft deß heyligen Geists/ fühlen/ mit vnaußsprechlicher Süssigkeit vnd Frölichkeit.

Ein edler Fried der/ wann gute vertrawte Freundt/ nur ein kleine Zeit bey einander sitzen vber einer Mahlzeit/ da gibt es gemeiniglich allerley Freudt. Was muß dann der Fried deß Hertzens vnd Gewissens im heyligen Geist/für ein Frölichkeit seyn? Welche ist/ wie Salomon spricht/ Prouerb.15. *iuge CONVIVIVM*, ein stättige Mahlzeit oder Wolleben.

Wañ vber einer stattlichen Mahlzeit ein treffenliche Music gehalten wirt: man singt lieblich von allerley vnterschiedtlichen Stimmen/ man läst dazu abgehen allerley liebliche Jnstrumenta/ Orgeln/ Posaunen/ Harpffen/ Lauten/ &c. solche Music gibt gemeiniglich demjenigen/ so zuhöret/ ein hertzlich Freud/ wann er sonsten nicht sonderlich hoch betrübt ist. Da aber sein Hertz innwendig verletzet vnd traurig ist/ da hilfft kein eusserliche Freud/ Prouer.14. Wolan/ so laß du mir noch ein mal den Frieden Gottes deß heyligen Geists/ im Hertzen vnd Gewissen/ ein Music vñ *harmoniam* seyn/ weit vber sieben Lauten/ wie man spricht. Dann da ist kein Leydt so groß/ welches einen solchen Menschen betrüben köndte: Wann auch gleich die Berg in das Meer fielen/ oder die Welt gar vntergienge/ da förcht man sich nit. Ja wann eusserlich auch gleich Leib vnd Seel verschmachteten: da fragt man nicht nach. Dann Gott ist vnser Zuversicht vnd Stärcke/ Gott ist allezeit vnsers Hertzen Trost/ vnd vnser Theil/ wie der heylig Geist kräfftig tröstet/ Psal.46. vnd 73. vers.26. Summa/ es ist der Fried Gottes deß heyligen Geists hie auff Erden/ weit vber alle Vernunfft/ zun Philip. am vierdten Capitel/ vnd gleichsam ein Vorgeschmack (Hebr. am sechsten Cap.) oder Stück deß himlischen ewigen Lebens: Wie denn das ewige Leben ja nichts anders ist/ denn Fried vnd Freud im heyligen Geist/ Rom.14.

Gleich wie aber Gott der heylig Geist wircket den innwendigen Frieden in vnsern Hertzen vnd Gewissen: Also der eusserliche Fried vnd Einhelligkeit in der Kirch/ in den Policeyen/ im Hauß/ ist auch nit weniger ein Werck Gottes deß heyligen Geists.

Es

Es vermeynen wol offt die Menschen auß sich selber / Fried vnd Bündtnussen vnter sich auffzurichten vnd zu bestättigen/durch Blutsfreundtschafft/ Heyraten vnd Schwägerschafften: Aber man findt es/ wo der heylig Geist solchen Fried vnd Freundtschafft nicht zusammen hält/so halten sie nicht: fallen auch wol selbs in einander: wie Daniel schreibt am 2. Capitel.

Dann rechtschaffene/hertzliche Liebe/ dadurch Fried erhalten wirt/ ist ein Gab Gottes deß heyligen Geists / Gal. 5. Also liset man von den heyligen Aposteln / als sie den heyligen Geist empfangen / Actor. 3. vnd 4. daß alsbald der Menge der Glaubigen ware ein Hertz vnd ein Seel: auch keiner sagte von seinen Gütern/daß sie sein weren/ sondern es ware jhn n alles gemein.

Nun ist es ja ein gülden Werck / auch vmb diesen eusserlichen Frieden/ den Gott der heylige Geist wircket. Dann sihe nur an das Gegenspiel: Erstlich/ wann die Lehrer vnd Prediger im Geistlichen Regiment wider einander seynd: Was folget drauß für Ergernuß / vnd Vnordnung: Also/wañ ein weltlicher Potentat dem andern den Frieden auffkündiget/was Jammers erfolgt darauß? Es gehet vber Weib/ Kinder/ Leib/Leben/Haab vnd Gut.

Aber was sagt man viel von grossen Landt Kriegen? Wann doch nur zwey Ehegemächt vneinig / wann Eltern vnd Kinder / Blutsfreundt / ein Nachbawer mit dem andern nit zu frieden: Was ist es für ein arm langweilig Ding/Es ist auch weder Glück noch Segen dabey.

Hergegen aber schauwe du zu / wie fein vnd lieblich ist es / wann (durch Wirckung Gottes deß heyligen Geists) Brüder friedlich oder einig seyn: Da gibt der HERR Segen vnd Leben jmmer vnnd ewiglich/Psal. 133. Selig seynd / spricht Christus/ die Sanfftmütigen/ das ist/die so Fried halten/gern nachgeben/ &c. Dann sie werden das Erdreich besitzen.

Diesen jnnerlichen vnnd eusserlichen Frieden gibt GOtt vns zu gutem / wenn er zuvor (welches wol zu mercken: wie droben zu Anfang dieser Predigt auch angerühret) sein Angesicht (das ist Christum) vber vns hebet. Dann nach dem wir an vns selber / elende NB.

Sünder:

Sünder: ist gewiß / daß solcher Gestalt wir keines Friedens nimmermehr wehrt. Darumb müssen die Priester vnd Prediger sprechen / daß Gott sein Angesicht / das ist / Christum vber das Volck decken / vnd es ansehen wölle / in Christo. Also / nemlich / durch Christum / wil Gott / in Krafft seines Geists / Frieden geben. Dieses ists auch / das Paulus schreibet / Tit. 3. Gott hat seinen heyligen Geist außgegossen vber vns / durch Jesum Christum. Dann daß vns Gott seines Geists wirdiget / solches hat vns Christus bey Gott erworben. Also schreibet auch Paulus / 1. Cor. 6. Jhr seydt abgewaschen / jhr seydt gerechtfertiget / jhr seydt geheyliget / durch den Namen vnsers HERRN Jesu Christi / vñ durch den Geist vnsers Gottes. Dann gleich wie Christus der jenige ist / welcher vns / durch seinen Verdienst / für Gott gerecht machet: Also ist er auch der jenige / so vns den heyligen Geist erworben / durch welches Krafft vnd Wirckung vns solcher Verdienst Christi / im Glauben / zu Trost vnd Fried vnsers Gewissens / wie auch zu eusserlichem Frieden vnd Einigkeit / heylsam vnd nützlich ist.

II. Ob nun wol das gepredigte Wort vnd die heylige Sacramental / fürnemlich das Mittel seyn / dardurch Gott der heylig Geist seinen Geistlichen Frieden in vnsern Hertzen wircket: Jedoch gleich wie das Gebett auch viel thut / zu Erhaltung vnter vns solcher heylsamen Wirckungen deß heyligen Geistes (daher Christus vns befohlen zu betten: HERR / Zukomme vns dein Reich: Welches eben so viel gesagt ist / als sprechen wir: HERR / wircke in vnsern Hertzen Gerechtigkeit / Fried vnd Freud deines heyligen Geists / Rom. 14. So hat auch der HERR verheissen / den heyligen Geist zu geben / denen / die jhn darumb bitten / Luc. 11.) Also wirdt solche heilsame Krafft Gottes deß heyligen Geistes auch außgetheilet vnd empfangen / wann der Prediger / nach vollendtem Gottesdienst / vber das Volck den Segen spricht.

Dann da der Prediger spricht: Der HERR hebe sein Angesicht vber dir / vnd gebe dir Frieden / ist anders nichts / denn ein Gebett / vnd hat diesen Verstandt: Der allmächtig gütig Gott gebe euch / durch seinen geliebten Sohn Jesum Christum / seinen heyligen Geist / durch welches Krafft vnd Wirckung jhr in euwerem Hertzen fühlen möget

Gött-

Göttlichen Frieden/Frewd vnd Trost: Er gebe auch vnter euch Brüderliche/hertzliche Liebe/auff daß jr auch eusserlich Fried haltet.

Daß nun Gott der HERR gewißlich also wircken wölle/ wie der Prediger spricht oder segnet: Davon ist in den vorgehenden Predigten nach Nohtturfft gehandelt. Dann gleich wie Gott zugesagt hat im Alten Testament/ wañ die Priester seinen Namen auff das Volck Israel legen/ so wölle er sie segnen: Also verspricht Christus im Newen Testament/ Mat. am 10. Wann die Apostel vnd Prediger jemandt grüssen/ so solle der Fried vber sie kommen: Allein/daß sie solches Friedens auch wehrt seyen.

Als dann aber seynd wir solches Friedens wehrt/ wann wir seiner mit Gottseligem Verlangen erwarten/ vnd nach empfangenen Segen mit gläubigem Hertzen betten. (Wie das Volck/ Syr. 50. v. 25. Der HERR gebe vns ein frölich Hertz/ vnnd verleyhe jmmerdar Friede zu vnser Zeit/ vnd daß sein Gnad stäts bey vns bleibe/ vnnd erlöse vns/ so lang wir leben/ ꝛc. Vnnd also vngezweiffelter Hoffnung seyn/ wie der Prediger segnet/also werde es für GOTT durch Christum ja vnd Amen seyn. III.

Sihe/ so seyndt wir zum Theil solche Leut/ gleich wie wir zu verachten pflegen das gepredigte Wort/vnd die heylige Sacramenta: Also schlagen wir auch in den Windt den Segen oder Frieden/ welchen der Prediger außtheilet: Wir lauffen in grosser Anzahl hinauß/ ehe man den Segen gibt/ vnnd wer schon bleibet vnd jhn anhöret/ der höret eins Theils ohne Andacht/ vnd ohne hertzlichen Glauben. Darumb ist auch schier kein jnnerlicher oder eusserlicher Friedt mehr in der Welt.

Dann wie viel höret man (leyder) zu diesen letzten Zeiten schrecklicher Exempel der jenigen/ welche auß Verzweiffelung jhnen selbst den Todt anthun/ allein daher/ daß sie jhr Hertz in Geistlichen Anfechtungen nicht können zu frieden stellen? Wann vns die Papisten nur ein wenig schrecken/ man findet baldt vnter vns/ die sich bewegen/ vnnd zum leydigen Abfall bringen lassen/ allein vmb eusserlichen Friedens willen. Das macht/ es mangelt jhnen am jnnwendigen Frieden oder Frewdigkeit Gottes deß heyligen Geistes. Wenn man sonst höret von

Kriegsgeschrey/von Sterbseuchten/von Thewrung: wann (also zu reden) nur ein schwartzes Wölcklein daher gehet / da ist kein Fried/noch Trost mehr bey den Leuten/sondern lauter Furcht/Angst/Zittern/Klagen/Zagen/vnd schier Verzagen.

Es ist auch schier kein eusserlicher Fried mehr in der Welt: sondern die Liebe ist erkaltet / Mann vnd Weib/ Eltern vnd Kinder/Schwester vnd Brüder/je eins ist wider das ander. Vnd/da wir nicht thun werden/ was zum Frieden dienet / wirdt auch noch wol endtlich vber vns kommen ewiger Vnfried / dessen Wurm nicht stirbt/Marci 10.

Demnach (vnd zum Beschluß) gleich wie wir glauben sollen / daß nur ein einiges Göttliches Wesen/aber drey vnterschiedliche Personen/ inmassen wir in der ersten Predigt gelernet haben: Also/wann dieser einige Gott in dreyen Personen / vns / nach verrichtetem Gottesdienst/ durch den Prediger segnen wil/last vns alsdann dessen mit Begierd erwarten: ein jeder insonderheit hebe sein Schoß / das ist / sein Hertz auff im Glauben/damit er seinen Theil auch mit sich heimtrage: Solcher Gestalt werden alle drey Personen / jede insonderheit / jhren Schatz auffthun / vnd solchen vnter vns theilen: Gott der Vatter / als der Schöpffer / wirdt seine Geschöpff / Himmel vnd Erden / segnen / vnd wirdt den Segen behüten / zu vnserer Leibs Notturfft: Christus / der Sohn Gottes/als das Angesicht Gottes / wirdt vber vns leuchten mit seinem Verdienst/daß vns Gott der Vatter wirdt die Sünd verzeihen/ vnd gnädig seyn: Gott der heylig Geist / wirdt vmb Christus willen/ in vnsern Hertzen/wircken lautern lebendigen Trost/ Fried vnd Freud / in Lieb vnd Leydt/in Leben vnd in Sterben: Er wirdt auch verleihen vnd befördern den eusserlichen Frieden / hie auff Erden / so viel seiner heyligen Kirchen wirdt nütz vnd gut seyn: biß er vns einmal erfüllen wirdt allerdings vollkommenlich/mit seinem himlischen Segen / Göttlichen Gnad/ewigen Frieden/ vnd vnaußsprechlicher Freud/ im Himmelreich: Dazu verhelffe vns allen Gott Vatter / Sohn vnd heyliger Geist/

AMEN.

Die

Die vierdte Predigt vber das *Sanctus*, oder gewöhnliche Gesang / auß dem H. Propheten Esaia/ am 6. Cap. gezogen / welches Anfang also lautet:

Jesaia dem Propheten das geschahe / daß er im Geist den HERREN sitzen sahe/ &c.

Im Text deß heyligen Propheten lautet es von Wort zu Wort also:

ES Jars/ da der König Vsia starb/ sahe ich den HERRN sitzen auff einem hohen vnd erhabenen Stul / vnd sein Saum füllet den Tempel. Seraphim stunden vber jhm / ein jeglicher hatt sechs Flügel / Mit zweyen deckten sie jhr Antlitz/ mit zweyen deckten sie jre Füsse/ vnd mit zweyen flogen sie. Vnd einer rieff zum andern / vnd sprach: Heylig/ heylig/ heylig ist der HERR Zebaoth / Alle Landt sind seiner Ehren voll / Daß die Vberschwellen bebeten von der Stim̃ jhres Ruffens/ vnd das Hauß ward voll Rauchs.

ES ist in vnserer Kirchen allhie/ wie auch bey vielen andern Christlichen Versamlungen / ein lang hergebrachter Brauch / daß man / wann man das heylig Abendtmal halten thut/ gleich im Anfang solches *Actus*, sampt der Gemeine zu singen pfleget das verlesene Gesicht deß heyligen Propheten Esaiæ/ auß seinem sechsten Capitel.

Nun ist vnserm lieben HERRN vnd Gott nicht gedienet / wann wir gleich viel Geistlicher Psalmen vnd Geistlicher Lieder singen / da

wir nicht verstehen / was der Innhalt deß jenigen ist / das wir singen: wie etwa ein vngelehrte Nonn / im Bapstthumb / den Lateinischen Psalter / zu jhren gezehleten Stunden / zu lesen oder zu singen pfleget. Dann es ist Gott ein Geist / Johan. am 4. Darumb / die jhn anbetten / müssen jhn im Geist vnd in der Warheit anbetten / das ist / es solle vnser Gesang vnd Gebett alles von Hertzen gehen. Wie kan aber vnser Gesang vns rechtschaffen zu Hertzen gehen / wann wir die Wort / die wir singen / so wenig verstehen / als ein Pfeiff oder Harpff / welche auch ein Stim̃ von sich gibt / aber doch selbs nit verstehet / was gepfeiffet oder geharpffet ist?

Paulus spricht 1. Corinth. 14. Wann man lang in vnbekandter Sprach Psalmen singt: Wie kan das Volck Amen dazu sprechen / welches solche Sprach nicht verstehet? Wie kan es darauß gebessert werden? Eben also / da wir schon in bekandter teutscher Sprach / Psalmen oder Lieder singen / wann wir nicht wissen / was der Verstandt solcher Wort ist / die wir singen / wir können vns doch ja nichts darauß besserne? Daß also / da wir schon singen / vnd doch den Gesang nicht verstehen / dardurch weder Gott / noch vns selbs / mit solchem Gesang gedienet ist.

Dieweil nun dieses Euwer Lieb verlesene Kirchengesang etwas tunckels / vnd einen ziemlichen schwehren Verstandt / welcher vielleicht vielen vnter vns vnbekandt / welche solches biß daher viel vnd offt gesungen haben: So wöllen wirs zu diesem mal für die Handt nemmen / vnd erklären / auff daß wir hinfüro verstehen vnd wissen / was wir in solchem Gesang singen / vnd also noch so viel desto lustiger vnd hertzlicher mitsingen.

1. Erstlich aber wöllen wir lernen / wer der jenige sey / so dem heyligen
2. Propheten Esaiæ im Gesicht erschienen. Zum andern / wie oder in was
3. Gestalt solcher jhme erschienen. Zum dritten / wozu er also erschienen.
4. Zum vierdten / wessen sich ein jeder Christ verhalten solle / auff daß er jhme auch zu gutem also erscheine. Wir wöllen kurtz hindurch gehen. Der HERR gebe die Gnad seines heyligen Geistes dazu / Amen.

Der

Der heylig Prophet Esaias schreibt am sechsten Capitel/ laut vn- I.
sers Gesangs / er habe gesehen den HERRN (*Iehoua*) Vnd weiter:
Die zween Seraphim stunden vber jhm / vnd schryen dem HERRN
zu: Heylig ist der HERR/ *IEHOVA*. Nun ist vnd heist die gantze heylige
Dreyfaltigkeit (vnd also alle drey Personen deß heyligen Göttlichen
Wesens sämptlich) der heylig *IEHOVA*. Also lesen wir / Exodi am
sechsten Capitel/ Gott redet mit Mose vnd sprach: Ich bin der HERR/
vnd bin erschienen Abraham/ Isaac/ vnd Jacob / daß ich jhr allmächti-
ger Gott seyn wolte: Aber mein Nam/ HERR (*Iehoua*) ist jhnen nicht
offenbahret worden. Dann dieweil die drey Personen der heyligen
Gottheit ein einiges Göttliches Wesen / vmb solcher Einigkeit willen
deß heyligen Göttlichen Wesens / ist vnter solchen dreyen / jede Person
insonderheit auch der warhafftige *IEHOVA* oder HERR. Also bezeu-
get auch das *Symbolum Athanasii*: Der Vatter ist der HERR/ der Sohn
ist der HERR/ der heylig Geist ist der HERR: vnd sind doch nicht drey
HERRN/ sondern es ist ein HERR.

Demnach ist nun die Frag / welchen HERRN der Prophet E-
saias hie verstehe / da er spricht / Er habe den HERRN gesehen: Ob er
gesehen habe die gantze heylige Dreyfaltigkeit / vnd also alle drey Per-
sonen sämptlich/ doch vnterschiedtlich: Oder ob er nur eine Person in-
sonderheit gesehen habe deß heyligen Göttlichen Wesens? Vnd da er
nur eine Person der heyligen Gottheit gesehen / ob er gesehen habe den
HERRN/ den Vatter / oder den HERRN / den Sohn / oder den
HERRN/ den heyligen Geist?

So wir nun den Text besehen / findet sich / daß der Prophet von
dem HERRN / welchen er gesehen / redet / wie von einem Menschen:
Als / er hab jhn gesehen sitzen auff einem hohen vnd erhabenen Stul.
Nun lesen wir Johannis am ersten Capitel / daß das Wort (vnd also
die Ander Person deß heyligen Göttlichen Wesens/ nemlich der Sohn
Gottes) Fleisch oder Mensch worden. Also schreibet Daniel im 7. Ca-
pitel von dem Sohn Gottes / den er gesehen habe / als die Stül gesetzt
waren/ in einem Gesicht deß Nachts / kommen in deß Himmels Wol-
cken/ als eines Menschen Sohn/ biß zu dem Altē/ der gabe jme Gewalt/

Ehr vnd Reich/daß jhm alle Völcker/Leut vnd Zungen dienen solten/ Sein Gewalt ist ewig/ꝛc.

Es schreibt auch Esaias weiter/ daß der HERR/welchen er gesehē/ angezogen seye gewesen / mit einem langen Talar oder Kleyd. Nun stehet sonsten geschrieben/Gen. 49. Daß Jacob/da er von dem künfftigen Siloh weissaget/vnter anderm auch gedencket / wie solcher Siloh werde mit einem Mantel bekleidet seyn/vnd solchen seinen Mantel eyntauchen in Weinbeer Blut. Vnnd weissaget daselbsten Jacob von der andern Person der heyligen Gottheit / nemlich von dem Sohn Gottes/ welcher sich werde verkleyden in vnser Fleisch/vnnd solches Kleyd/mittlerzeit roht färben / nemlich in seinem eygenen Blut / an seinem bittern Leyden vnd Sterben.

Demnach/da wir Schrifft gegen Schrifft halten / finden wir biß daher so viel / daß der Prophet Esaias / als er den HERRN bekleidet/ oder in eines Menschen Gestalt gesehen / in solchem Gesicht die ander Person im heyligen Göttlichen Wesen gesehen habe/nemlich den Son GOTTES / nicht aber bloß oder nur allein in seiner Gottheit / sondern in seinem Rock / den er angezogen / das ist / solcher Gestalt / wie er sich mittler Zeit in vnser Fleisch vnnd Blut verkleydet hat.

Sonderlich aber haben wir solcher vnser Außlegung einen vnverwerfflichen Zeugen/im Neuwen Testament / nemlich Johannem den heyligen Euangelisten/welcher diesen Text Esaiæ lauter vnd klar außgelegt hat von Christo / Gottes vnd deß Menschen Sohn / Johannis am zwölfften. Dann als Johannes daselbsten einen langen Spruch auß dem verlesenen Text vnsers Propheten Esaiæ am sechsten Capitel angezogen / hat er es endtlich daselbst beschlossen mit diesen Worten: Solches saget Esaias/da er sein(nemlich Christi) Herrlichkeit sahe/ vñ redet von jhm. So haben wir nun hiermit einen klaren Spruch heyliger Schrifft / daß der Prophet Esaias an diesem Ort habe im Geist gesehen den HERRN Christum/ Gottes vnnd deß Menschen Sohn/ vnd also vnsern HERREN/1. Corinth. 8. Der vns erkaufft hat/2. Petri 2.

Vnd

Vnd solle vns hieran nichts hindern / daß die Seraphim solchem HERRN / laut deß Texts / zu dreyenmal zugeruffen: Heylig / heylig / heylig ist der HERR Zebaoth. Welches bey jemandt ein Ansehen haben möchte / als ob derjenige HERR / welchen der Prophet Esaias hie im Geist gesehen / nit nur die eine Person deß H. Götelichen Wesens / nemlich der Sohn Gottes oder Christus / sonder alle drey Personen sampt-lich gewesen were. Dann ob wol Christus nur ist eine besondere Person deß heyligen Göttlichen Wesens / so ist doch Christus nach seiner Gött-lichen Natur mit den zweyen andern Personen der heyligen Gottheit / nemlich mit Gott dem Vatter / vnd Gott dem heyligen Geist / ein einiges vnzertrenntes Göttliches Wesen. Demnach der Sohn Gottes nit kan geehret werden / es werden zumal auch sampt jhm geehret / Gott der Vatter vnd Gott heyliger Geist.

Vnd ob wol allein Christus / vnd nicht zumal auch Gott der Vatter vnnd Gott heyliger Geist vnser Kleyd angezogen vnd Mensch wor-den: So hat doch Gott Vatter vnd Gott heyliger Geist mitgewircket / biß daß Christus Gottes Sohn / vnsern Rock / das ist / vnser Fleisch vnnd Blut angezogen / zu vnserer Erlösung. Dann es hat Gott der Vatter den Sohn darzu gesandt: So ist er durch Wirckung Got-tes deß heyligen Geistes / in der Jungfrauwen Leib / Fleisch vnnd der Heylig worden: Daß also ja billich in CHRISTO nicht nur der Sohn Gottes / sondern in Christo / Gott Vatter auch vnnd Gott heyliger Geist / vnnd also alle drey Personen samptlich von den Seraphim / für den heyligen HERREN / gelobet vnnd gepries-sen werden.

So schreibet auch der heylige Apostel Paulus außtrücklich / Co-loss. 2. Daß in Christo wohne alle Fülle der Gottheit Leibhafftig / vnnd demnach solcher Gestalt / daß / welcher nun Gott den HERRN (vnnd also Gott den Vatter / vnd Gott den H. Geist nicht weniger / als Gott den Sohn) suchen vnd finden solle / solcher Gott / den HErrn / nu nicht ausser Christo / sonder in Christo suchen vnd finden muß. Darumb dañ die heylige Seraphim freylich recht thun / daß sie hie das Sanctus drey-mal repetiern vnd widerholen / vber dem HErrn Christo. Dañ sie ehren in Chri-

in Christo / dem Sohn Gottes / auch zumal GOtt dem Vatter / vnnd Gott H. Geist.

Vnd dieses ist die Vrsach / da man in diesem Gesang diesen Puncten singet / nemlich: Heylig / heylig / heylig ist Gott der HERR Zebaoth / daß die Gemein / sonderlich vnser Jugendt / auff jhre Knie niderfället. Dann wir ehren als dann mit den heyligen Engeln oder Seraphim hie in dē HERRN Christo / auch zumal den HERRN / den Vatter / vnd den HERRN / den heyligen Geist / vnnd also die gantze heylige Dreyfaltigkeit.

II. In was Form vnd Gestalt aber ist der HERR Christus dem heyligen Propheten Esaiæ allhie erschienen? Nicht in Knechtsgestalt / wie er hie auff Erden von seiner Menschwerdung an / biß in seinen Todt / schlecht vnd veracht erschienen vnd vmbgewandelt / Sondern es ist der HERR Christus hie dem Propheten Esaiæ erschienen / wie er sitzet auff einem hohen vnnd erhabenen Stul.

Was ist denn der Stul / darauff Esaias Christum sitzen gesehen? Da soll jhm keiner eynbilden den hohen Stul Salomonis / welcher hat sechs Stuffen / 1. Reg. 10. Als wann Christus sässe auff einem solchen materialischen / leiblichen Stul: Sondern es ist durch diesen hohen Stul / darauff Esaias den HERRN Christum im Geist gesehen / fürgebildet / der jenige Sitz / darvon wir in vnserm Christlichen Glauben bekennen: Er sitzet zur Rechten Gottes seines himmlischen Vatters / der jenige Sitz / welcher heist / (Luc. 22. vnnd Matth. 26.) die Rechte der Krafft Gottes: Die Rechte der Majestätt in der Höhe / Heb. 1. Es ist fürgebildet der Stul / welcher genennet wirdt (Heb. 8.) der Stul der Majestätt im Himmel.

Freylich ja ist solcher Stul ein hoher vnnd erhabener Stul, Dann er reichet weit vber alle Fürstenthumb / Macht / Gewalt / Herrschafft vnd vber alles / das da kan genennet werden / nicht allein in dieser / sonder auch in der zukünfftigen Welt / Ephes. 1. Er ist der Stul / welcher reichet vber alle Himmel / Ephes. 4. Heb. 7. Dann er ist der Stul Gottes deß Allerhöchsten selbst / Heb. 12.

Darvmb spricht Johannes der Euangelist (12. Capit.) Esaias der Pro-

Prophet habe den HERRN Christum gesehen in seiner Herrlichkeit. Denn er hat jhn gesehen in der jenigen Herrlichkeit / in welche er nach seinem angenommenen Fleisch / als er sich zuvor ernidriget hat / auffgenommen worden / 1. Timoth. 3. Welche Herrlichkeit ist die Herrlichkeit Gottes deß Vatters / Philip. 2. Darinnen er jetzt muß regieren vnnd herrschen / 1. Cor. 15. Gleich wie er zuvor leyden vnd sterben muste / Lucæ am vier vnd zwantzigsten.

Es ist auch weiter wol zu mercken / daß er / Christus / laut deß Texts in vnserm Propheten Esaia / nicht nur als wahrer Gott / vnd also ausser vnd ohn seine angenommene Menschheit / sondern in seinem Kleyd / vnd also in vnserm angenommenen Fleisch den Tempel füllet.

Durch den Tempel versteht der H. Prophet Esaias nicht nur den eusserlichen Tempel zu Jerusalem (wiewol Christus / vnd also Gottes Sohn in seinem angenommenen Fleisch / diesen auch erfüllet hat / nicht allein solcher Gestalt / daß er darinnen leibhafftig gegenwärtig gewesen / sondern / daß er solchen auch mit seinen gewaltigen Predigten vnd herrlichen Wunderzeichen kräfftiglich erfüllet) auch nicht nur das Jüdische Landt vnd Volck / sonder den gantzen Geistlichen Tempel / welcher ist sein heylige Christliche Kirch / außgebreitet vnnd zustrewet in die gantze weite Welt. Vnd diesen Verstandt bringet mit sich / daß die H. Seraphim im verlesenen Text Christo zuschreyen / daß seiner Herrlichkeit voll sey / nit nur der Tempel zu Jerusalem / oder das Jüdische Land / sondern die gantze Welt.

Dann es solle niemandt gedencken / als wann Christus nicht selbst persönlich der gantzen Welt gegenwärtig were / gleich als wann nur die Herrlichkeit CHRISTI die gantze Welt erfüllete / Christus aber selbst Persönlich allerdings schlecht vnnd ohn Vnterscheidt von der Welt abwesendt were: Gleich wie etwan eines grossen weltlichen Potentaten Gewalt oder Herrlichkeit schier die gantze Welt erfüllet / oder in aller Welt bekannt ist / da schon er selbst für sein Person darumb nicht zumal in aller Welt / sondern zumal weiter nicht / dann an einem gewissen kleinen Ortlein der Welt gegenwärtig ist: Sondern die Herrlichkeit Christi / darvon hie der Prophet redet / ist zu verstehen von

einer solchen Herrlichkeit / wo die liebe Aposteln predigten in der gantzen weiten Welt/daß allda Christus/Gott vnd Mensch (nicht aber nach seiner menschlichen Natur / wesentlichen/Eygenschafften / sondern in Krafft der vnd durch die ewige Herrlichkeit Gottes) selbst persönlich gegenwärtig were/ vnd durch der Apostel Dienst in Krafft deß H. Geistes gegenwärtig wirckete/in der Menschen Hertzen. Also schreibet Marcus am 16. Cap. Sie giengen auß vnd predigten an allen Ortern/vnnd der HErr wircket mit jhnen/vnnd bekräfftiget jhr Wort durch mitfolgende Zeichen.

Dieses heist/was hie der Prophet sagt von Christo/Deß HERRN Saum füllet den Tempel/vnd alle Landt seynd seiner Ehr voll: Nicht in diesem Verstandt/daß Christus mit seinem Kleyd oder Saum/das ist/ mit seinem angenommenen Fleisch/seine Kirche vnnd Gläubige / oder seine Apostel vnd Zuhörer erfülle grober/leiblicher Weise / oder seinem vmbschriebenen Wesen vnd Vbi nach/mit Haut/Haar vnd Gebein/ꝛc. sondern daß auch das Kleyd oder der Saum Christi/ das ist / sein angenommenes Fleisch (ob es wol seinem vmbschriebenen / menschlichen Wesen vnd Eygenschafften nach jetzo im Himmel/ vnd solcher Gestalt nicht auff Erden) Jedoch in Gott/ vnd durch Gott/mit welchem es ein Person / vnnd also nach Art der Herrlichkeit vnd Krafft Gottes /den Tempel/die Apostel vnnd Gläubige/ vnd alle Landt/ja die gantze Welt gegenwärtig habe/ solcher Gestalt auch widervmb jhnen gegenwärtig seye/in jhnen durch Krafft deß H. Geistes gegenwärtig wircke/vnd also seine Kirch vnd Gläubige (sonderlich) in allen Lande gegenwärtig erfülle durch seinen persönlich vereinigten/vnerschaffenen/ Göttlichē Geist mit allerley heylsamen Gaben/zu jrer Besserung vnd Seligkeit.

Von dieser Erfüllung haben wir Verheissung von Christo selbst / Matth: 18 am achtzehenden: Wo zween oder drey in meinem Namen versammlet seyn / bin ich mitten vnter jhnen: Vnd Matthæi am acht vnnd zwantzigsten: Sihe / ich bin bey euch allezeit / biß zu Ende der Welt.

Von dieser Erfüllung schreibet auch Paulus zum Ephes. am 4. Einem jeglichen vnter vns ist gegeben die Gnad / nach dem Maß der

Gab

Gab Christi. Darumb spricht er: Er ist auffgefahren in die Höhe/ vnd hat das Gefängnuß gefangen geführt/ vnd hat den Menschen Gaben gegeben.

Dann gleich wie er/der hinunter gefahren ist/derselbige ist/der auffgefahren ist vber alle Himmel/auff daß er alles erfülle: Also hat er (sonderlich) etliche (durch seine Gaben) zu Aposteln gesetzt/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnd Lehrern/ auff daß die Heyligen zugericht werdē zum Werck deß Ampts/dadurch der Leib Christi erbauwet werde.

Daß aber der heylige Prophet Esaias/ da er von der angenomnen Menschheit Christi redet/nit spricht: Sein Kleyd füllet den Tempel/sondern nur: Seines Kleydes Saum füllet den Tempel: Ist dahin nicht zu verstehen/als wann Christus nur mit den eusserſten Gliedern seines Fleisches den Tempel füllet/ vnd die vbrigen Glieder seines Fleisches weren ausserhalb deß Tempels (Dann es läst sich Christus dieses Falls niergendt theilen) Sondern es hat seinen besondern feinen Verstandt.

Wir wöllen hievon reden/ so gut wirs verstehn/vnd wöllen doch darumb durch Gottes Gnad nichts reden/welches H. Göttlicher Schrifft vnd vnserm Christlichen Glauben zu wider seyn möchte.

Es weiß E. L. wann einer nach dem andern greiffet/ er ergreifft oder erwischet jhn am aller bequemesten bey einem Saum oder Zipffel seines Kleyds.

Also lesen wir Lucæ am achten: Als das arm kranck Weiblein daselbsten Christum erwischet/ daß es jhn bey seines Kleydes Saum erwischet hat.

Demnach/da hie der Prophet Esaias bezeuget/er habe gesehen/wie Christus mit seines Kleids Saū den Tempel erfüllet hab/hiemit gibt er zu verstehn/daß Christus seiner Kirch wölle nit nur schlecht gegēwärtig/ sonder also gegenwärtig seyn: Er wölle dariñen ein Saum seines Kleids darbieten/bey demselben wölle er sich erwischen lassen/ auff daß/ da wir jhn also bey seinem Kleid halten/wir dabey gewiß seyn können/ wir haben jn bey vns mit allen Gnaden.

Was ist dann nun das jenige in seinem Tempel oder vnter seinen Gläubigen/dazu er sich mit dem Saum seines Kleids verbunden / daß wir jn daselbst erwischen mögen: Es ist nemlich sein heyliges gepredigtes Wort/vnd sein H. Sacramenta.

Dann in der H. Tauff ist Christus nit nur gegenwärtig/sondern er ist auch da/als mit seines Kleides Saum/vnd wil sich darbey erwischen lassen. Es gibt ja Christus in der H. Tauff durch das Mittel deß Wassers/den Getauften den H. Geist/durch welches Krafft vñ Wirckung sie jn (nemlich Christum) mit Glauben ergreiffen vnd erwischen köñen. Dieses ists/das Paulus schreibt Gal 3. So viel ewer getaufft seyn/die haben Christum angezogen.

Also ist Christus bey der Predigt seines Worts / nit nur gegenwärtig/sondern er ist auch da/mit seines Kleydes Saum/vnnd wil sich/vermittelst solches/in Krafft seines Geistes / von den Zuhörern dermassen ergreiffen lassen/daß er dardurch in jhnen wircken / vnd das jenige fortsetzen wil/was er in der heyligen Tauff zu jhrer Seligkeit angefangen hat.

Es ist auch Christus dem geseegneten Brot vnnd Wein im heyligen Abendtmal gegenwärtig / in Krafft seiner Göttlichen Herrlichkeit mit seines Kleides Saum (wie dann Christus in der Eynsätzung deß H. Abendtmals sein Kleyd mit Namen nennet / da er spricht: Das ist mein Leib/Das ist mein Blut) vñ wil sich allda/vermittelst Brots vñ Weins/erwischen/nemmen/essen vnd trincken lassen.

Vnd darumb pfleget man auch diß Gesicht deß heyligen Propheten Esaię in vnser Christlichen Gemein zu singen/bey der Haltung deß heyligen Abendtmals / dieweil sich Christus im heyligen Abendtmal sonderlich darbietet vnnd erwischen läst / vnd wil / vermittelst Brots vnnd Weins / durch seines Kleydes Saum / Das ist / durch sein Fleisch vnnd Blut / in Krafft seines Geistes in vns heylsamlich wircken.

Daß also ein jeder/welcher die heylige Tauff empfangen / oder das Wort Gottes mit Andacht gehöret / oder das heylige Abendtmal würdig

dig empfangen / warhafftig sprechen kan: Jetzo hab ich mein HERRN Christum recht erwischet / gleich wie ein Kindt / welches seinem Vatter nach laufft / vnd jhn bey dem Rock erwischet / zu dem Vatter spricht: Jetzo hab ich dich / ꝛc.

Welches alles (nemlich / nicht allein daß Christus im Tempel gegenwärtig / sondern in seines Kleydes Saum gegenwärtig / vnd mit den eusserlichen Elementen oder Mitteln / in Krafft seines Geists / vereiniget ist / vnd sich dabey von seinen Glaubigen / zum Heyl vnd Trost / erwischen last) das Kleydt / das ist / das Fleisch vnd Blut Christi nicht leystet / oder wircket / seiner eygen Natur nach / oder an vnd für sich selbs / sondern daher / daß es (wie droben der Prophet bezeuget hat) so hoch gesetzt vnd erhaben ist / oder / in Krafft deß Sohns Gottes / mit welchem es persönlich vereiniget ist / welcher solches wircket / in Krafft seines Geists / In / Mit / vnd Durch sein angenommen Kleydt / das ist / durch sein angenommenes Fleisch vnd Blut.

Wozu erscheinet aber Christus solcher Gestalt / in seinem Tempel / III.
oder vnter seinen Glaubigen / oder was für Gnad wil er bey jhnen wircken vnd außrichten? Die Seraphim schreyen dem HERRN Christo zu / als er mit seines Kleydes Saum den Tempel erfüllet hatt: Heylig / heylig / heylig ist Gott der HERR Zebaoth.

Es ist ja Christus heylig / ja der allerheyligste (Dan. 9.) dann er ist Gott selbs. Es ist auch Christus der Heylig / seinem Kleydt nach / das ist / nach seinem angenommenen Fleisch. Dann er ist / nach seinem Fleisch / mit dem heyligen Geist gesalbet ohne Maß. Es muste auch Christus / nach seinem Fleisch / heylig seyn / auff daß er köndte vnser Hoherpriester seyn. Dann also schreibet der Apostel Heb. 7. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da were Heylig / vnschüldig / vnbefleckt / von den Sündern abgesondert / dem nicht täglich noht were / Opffer zu thun / erstlich für seine eygene Sünde / darnach für deß Volcks Sünde.

Es erfüllet aber CHristus mit seines Kleydes Saum seinen Tempel / nicht fürnemlich darvmb / daß er allda nur für sich prangte mit seiner Heyligkeit / sondern daß er andere Leut / vnd also Alle diejenige / welche jhn bey seines Kleydes Saum mit Glauben erwischen / heyligen wil

mit seiner Heyligkeit / auff daß wir also von seiner Fülle / wie Gnad vmb Gnad / also auch sein Heyligkeit vmb Gnad (oder auß Gnaden) empfangen. Also schreibet Paulus 1. Cor. 1. CHristus ist vns von Gott gemacht zur Heyligung.

Vnd dazu bietet er sich vns dar / dazu wil er sich erwischen lassen / erstlich in der heyligen Tauff / nemlich / daß er vns jhme selbs darstelle ein Gemein / die heylig seye vnd vnsträfflich.

Darnach bietet er sich vns auch dar zu solchem Endt in dem gepredigten Wort seines heyligen Euangelij / als der jenige / welcher sich selbs für vns Gott seinem Vatter geheyliget / Johan. am 17. Cap. auff daß wir also / vermittelst deß Euangelij / ein Opffer würden / Gott angenem / vnd auch geheyliget durch den heyligen Geist / Rom. 15.

Dazu bietet er sich auch dar / vnd läst sich erwischen im heyligen Abendtmal / auff daß wir nemlich mit jhm / zu einem Geist / getränckt werden / das ist / auff daß er / vermittelst Brots vnd Weins / durch sein Fleisch vnd Blut / in Krafft seines Geists / vns nahe vnd nahe jhm noch gleichförmiger / vnd also (nach der Maß / Rom. 12. Ephes. 4.) heylig mache / gleich wie er heylig ist.

IIII. So dann CHristus also ist in seinem Tempel / daß er sich wil erwischen lassen zu vnserer Heyligung: Wie sollen dann wir vns halten / daß wir jhn vns also zueignen vnd applicieren / damit auch wir durch jhn geheyliget werden? Esaias schreibet weiter in dem verlesenen Text: als die Seraphim dem HERRN Christo das *Sanctus* zugeschryen / daß die Vberschwellen deß Tempels bebeten von der Stim jhres Ruffens: vnd das Hauß wurde voll Rauchs.

Zur Zeit deß Alten Testaments / wann sich GOtt hat hören lassen durch eine Stim in einer besondern Offenbahrung: da hat sich von seiner Stim beweget etwa eine oder andere Creatur / daß sie erbebeten: Wo er sich aber hat sehen lassen / durch ein sonderlich Gesicht: geschahe solches gemeiniglich in einem Nebel oder Wolcken / vnd also gleichsam in einem Rauch. Also (Exodi am neuntzehenden Capitel) als sich der HERR auff dem Berg Sinai / mit Vbergebung der zwo Taffeln seiner Gebott hören vnd sehen liesse: Der gantz Berg Sinai rauchete / darumb /

darvmb / daß der HERR herab fuhre auff den Berg mit Feuwer/vnd sein Rauch gienge auff / wie ein Rauch vom Ofen / daß der gantz Berg sehr bebete/vnd der Posaunen Thon ware jmmer stärcker / Mose redet/ vnd GOTT antwortet jhme laut / Exod. 40. vers. 34. Da der HERR wolt durch ein besondere Offenbahrung zum erstenmal weihen die Hütten deß Stiffts: bedecket ein Wolck die Hütte deß Stiffts/ vnd die Herrlichkeit deß HERRN füllet die Wohnung/dermassen/daß Mose damalen nicht kondte gehen in die Hütte deß Stiffts. Dergleichen Offenbahrung Gottes hat sich auch gefunden bey der ersten Eynweyhung deß Tempels Salomonis / 1. Reg. 8. vers. 10. Es erfüllet ein Wolcke das Hauß deß HERRN / dermassen / daß die Priester nicht stehen kondten / vnd Ampts pflegen für der Wolcken. Dann die Herrlichkeit deß HERRN erfüllet das Hauß deß HERRN / 2c. Es wirdt aber in diesem Gesicht durch solches Erbeben der Vberschwellen vnd den Rauch im Hauß / 2c. erstlich zu verstehen gegeben / daß durch die Stim deß Euangelij von Christo / die Hertzen der Menschen kräfftiglich beweget / vnd in denselbigen entstehen werde ein Erleuchtung von der Erkänntnuß der Klarheit deß gnädigen Gottes in dem Angesicht Jesu Christi (wie Paulus davon redet 2. Corinth. 4.) gleichwol werde solcher Gnaden Glantz Gottes in den Hertzen der Menschen (so lang wir im Hauß Gottes wohnen hie auff Erden) nur leuchten / als durch einen Rauch vnd Nebel/ oder (wie Paulus anderswo sagt) als in einem Spiegel oder tunckeln Wort: biß das Stückwerck auffhören wirt / vnd wir jhn sehen werden (im Hauß Gottes im Himmel) wie er ist/von Angesicht zu Angesicht/1. Cor. 13. ver. 10. 12. 2. Cor. 3. ver. 18. 1. Joh. 3. vñ 12.

Gleichwol (zum andern) läst es sich etwas ansehen auß den folgenden Worten dieses Capitels vers. 9. (wie auch auß dem Euangelisten Johanne Cap. 12. ver. 39.) als wolte der HERR hiemit auch andeuten/ wie es mit dem Jüdischen Gottesdienst vnd dem Jüdischen Volck sonderlich ergehen werde/im Hauß Gottes auff Erdē/ zur Zeit der Offenbarung deß Euāgelij von Christo/nēlich/daß zur Zeit Christi/wañ man dz Euangelium von Christo in aller Welt außruffen vñ predigen werde/ als dañ von solchē Schall / nit ebē das eusserlich Gebäw deß Jüdischen

Tempels

Tempels zu Jerusalem / sondern vielmehr die Opffer vnd der gantze Jüdische Gottesdienst deß Altē Testaments erbeben / vber einen Hauffen fallen / vnd zu scheittern gehen werde. Dieses hat nun vor langest sein Endt gewonnen.

Es were aber solches dem Jüdischen Volck noch ein geringes / wenn es dabey bleiben solt. Sihe / so setzet Esaias noch ein schweres hinzu dem Jüdischen Volck / vnd spricht: Das Hauß auch gantz voll Rauchs vnd Nebel war.

Vnd weissaget hiemit der Prophet Esaias / es werde das Jüdische Volck zur Zeit Christi vnd der Apostel / durch die Predigt von Christo mehrertheils nicht erleuchtet / sondern nur verblendet werden: Dieses ist jhrenthalben ja freylich erst das allerschreckenlichst.

Vrsach solcher Verblendung ist diese. Dann ob wol Christus der HERR selbs jhnen von seiner Herrlichkeit vnd Verdienst geprediget / solche seine Predigten für jhren Augen mit herrlichen Wunderzeichen bestättiget / vnd also sich / mit seines Kleydes Saum / jhnen / daß sie jhn darbey erwischen / hertzlich dargebotten hat: wolten sie doch seiner Predigten nicht / als deß ordentlichen Mittels / dardurch Christus in jhnen wircken wöllen / daß sie hetten können an jhn glauben / vnd also nach jhm greiffen / daß sie jhn erwischeten (inmassen Christus selbs vber sie klaget / Matth. 23. Wie offt hab ich wöllen deine Kinder versamlen / wie ein Henn jhre Küchlin: aber du wolte nicht / ꝛc.) sondern sie haben Christum durch Vnglauben / Schandt / Schmach vnd Lästerung von sich gestossen / vnd sich also selbs deß ewigen Lebens vnwirdig gemacht / Act. 13. darüber verhänget Gott / da schon Christus den Jüden geprediget worden / daß doch dem mehrertheil vnter jhnen der Rauch vnd Nebel (davon hie Esaias Meldung thut) für dem Gesicht geschwebet / vnd sie es nit sehen noch glauben kondten: Oder (wie hernacher in diesem sechsten Capitel Esaiæ der HERR hievon jhnen weiter redet / vnd Johannes auß diesem Capitel / in seinem Euangelio am 12. schreibet) jhre Augen waren verblendet / vnd jhre Hertzen verstocket / daß sie mit den Augen nicht sehen / noch mit den Hertzen vernemmen kondten. Es ware jhnen (als denen / welche verlohren werden) das Euangelium verdecket / wie

wie Paulus sagt / 2. Cor. 4. welchen / auß Verhängnuß Gottes / der Gott dieser Welt / jhre Sinn verblendet hat / daß sie nicht sahen das helle Liecht deß Euangelij / von der Klarheit Christi / ja dardurch auch nur ärger worden seyndt: wie dann eben dahero Paulus das heylig Euangelium nennet ein Ergernuß den Jüden / vnd ein Geschmack deß Todts zum Todt / 1. Corinth. 1. 2. Corinth. 2.

Wir vnsers Theils (als nicht Jüden / sondern Christen) dieweil sich Christus vns so freundtlich vnd holdtselig offenbaret vnd darbietet in seinem Wort vnd heyligen Sacramenten / sollen billich solche Mittel nicht / wie die halßstarrige Jüden / muhtwillig von vns stossen / versaumen vnd verachten: Sondern mit höchstem Fleiß vnd Andacht besuchen / auff daß wir dardurch / in Krafft deß heyligen Geists / erleuchtet / erstlich vnsere Sünd demütiglich erkennen vnd hertzlich bereuwen / vnd dann mit Begierd vnnd Freuden nach Christo greiffen / vnnd jhn recht erwischen / nemlich / mit rechtem wahrem Glauben.

Dann Christus spricht von der heyligen Tauff / Marci am letzten: Wer glaubet vnd getaufft wirdt / der wirdt selig.

Also wil Christus auch in dem gepredigten Wort ergrieffen seyn / nemlich mit rechtem wahrem Glauben. Dann das Euangelium ist ein Krafft GOttes / selig zu machen / denen / die daran glauben / zun Römern am ersten Capitel. Gleicher Gestalt muß Christus zu vnserm Heyl / auch im heyligen Abendtmal ergrieffen werden / nemlich / im Glauben. Es prüffe sich selbs zuvor der Mensch (spricht Paulus in der ersten Epistel zun Corinthern am eylfften Capitel) vnd also esse er von diesem Brot / vnnd trincke von diesem Kelch. Er solle sich aber prüffen / erstlich darinnen / nemlich / ob er ernstliche Reuw vnd Leydt habe in seinem Hertzen / vber seine Sünd. Darnach solle er sich auch prüffen (in der andern Epistel zun Corinthern am dreyzehenden Cap.) ob er im Glauben sey.

Solches lehren vns auch die heyligen Engel oder Seraphim hie / mit jhrem Exempel / da sie (wie Esaias hie schreibet) mit zweyen Flügeln jhr Antlitz bedeckten / vnnd mit andern zweyen deckten sie

jhre Füß. Dann es weiß Euwer Leib / wann sich einer sehr schämet / so bedeckt er sein Angesicht / vnd darff sich nicht sehen lassen: Also bedecken die Seraphim hie jhre Angesichter für dem HERRN / sie (wie heylig sie auch seyn / an jhnen selbs) müssen sich doch schämen für der Vnendtlichen Heyligkeit deß HERRN Christi.

Da sich nun die heylige Seraphim oder Engel Gottes (welche doch allerdings ohne Sünd vnd heylig) sich schämen müssen gegen der oder für der Heyligkeit deß HERRN Christi: Wieviel mehr / wann Christus sich Vns darbietet in seinem Wort vnd heyligen Sacramenten / sollen Wir erkennen vnser Vnwirdigkeit / vns für jhm / als dem allerheyligsten / hertzlich schämen / vnd sprechen mit dem heyligen Propheten im neundten Capitel: Tibi Domine gloria, Nobis autem confusio FACIERVM: Du HERR bist gerecht: Wir aber müssen vns schämen.

Wir haben vnsere Füß / das ist / vnsern Wandel / mit mancherley schwehren Sünden beflecket. Darvmb dann wir viel billicher / dann die heylige Seraphim / vber vnsere heßliche Füß / die Flügel hencken / das ist / hertzlich vns bekümmern sollen.

Die Seraphim (schreibet Esaias) breyteten noch andere zween Flügel auß / vnd flogen daher / für dem Angesicht deß HERRN Christi: Also last vns auch / nach dem wir vnsere Sünde erkandt / vnsere Flügel / das ist / die Hände vnserer Hertzen außstrecken / vnd damit CHRISTVM erwischen bey seinem heyligen Kleydt / vnd mit solchem seinem Kleydt / das ist / mit seiner Heyligkeit vnd Gerechtigkeit / vnser schändtlich Antlitz vnd Füß / für Gott bedecken.

Als dann / gleich wie er (der HERR Christus) bey den verkehreten Jüden verkehret ist / das ist / er verhänget / daß die verkehrete Jüden (wann sie hören den Schall deß Euangelij) vmb jhrer vnbußfertigen Hertzen willen / durch Wirckung deß Satans / nur je länger je verkehrter werden: Also wirdt er bey vns seinen Heyligen / heylig seyn / das ist / vns je länger je kräfftiger heyligen / durch seinen heyligen Geist / vnter seinen Flügeln erwärmen / vnd so wol außbrüten / daß wir auch an vns selbs Feddern gewinnen / flück werden / vnd anfangen

gen sollen vber sich zu fliegen / vnd zu streben nach dem jenigen / was droben ist / nemlich / nach einem Göttlichen Leben vnd Wandel / als die jenige / so nun gewaschen / gerechtfertiget vnd geheyliget seyn / durch den Namen vnsers HERRN IESV CHRISTI, vnd durch den Geist vnsers GOttes / in der ersten Epistel zun Corinthern am sechsten Capitel: Biß daß er vns dermalen eins wirdt mit seinem Geist erfüllen allerdings vollkommenlich / welches alsdann geschehen wirdt: Wann gleich wie hie Esaias im Geist / also wir von Angesicht zu Angesicht sehen werden den HERRN Jesum Christum / kommen vnd sitzen auff dem Stul seiner Herrlichkeit / jhme auch entgegen fliegen / oder (wie Paulus schreibet in der ersten Epistel zun Thessalonichern am vierdten Capitel) entgegen geruckt in den Wolcken / vnd bey dem HERRN bleiben werden jmmerdar: Da wir dann mit den heyligen Seraphim zustimmen / jhme für seine vnaußsprechliche Wolthaten lobsingen / vnd mit heller Stim̃ ruffen werden / Heylig / Heylig / Heylig ist Gott der HERR Zebaoth: Darzu helffe vns bald allen Gott Vatter / Sohn vnd heyliger Geist / Amen.

Ein kurtze Predigt vber das gewöhnliche Weihenacht Gesang.

Ein Kindt geboren zu Bethlehem / ꝛc.

DJeses verlesene Gesang ist ein gemein Weihenacht Gesang / vnd (Gott Lob) so gemein / daß es singen können nicht nur die erlebte gemeine Leyen / sondern auch das kleine Kindt auff der Gassen. Auff daß vns nun sampt den Worten vnd der Melodey / der Verstandt vnd Innhalt solches Gesangs auch gemein vnd bekandt werde: Darvmb wöllen wir es den Einfältigen zu gutem kurtz erklären: Vnnd darauß drey Stücklein lernen: Erstlich / Wer das jenige Kindt sey / davon wir in diesem Lied singen / da wir dann hören werden / daß es sey nicht nur ein war-

hafftiger Mensch / sondern auch zumal der wahrhafftige GOtt. Zum andern / warumb dieses Kindtlein GOtt vnd Mensch worden / vnd wozu vns solches nütz vnd gut sey. Zum dritten / wie wir jhm dafür danckbar seyn sollen : Der HERR gebe sein Gnad dazu / Amen.

Anfänglich singen wir von diesem Kindt / daß es sey / ein Kindt geboren zu Bethlehem.

Von solcher seiner Geburts Statt hat der Prophet Micheas lang zuvor geweissaget am fünfften Capitel / da er spricht : Vnd du Bethlehem Ephrata / die du klein bist / vnter den tausendten in Juda : Auß dir soll mir der kommen / der in Israel HERR sey.

Inmassen auch solches erfüllet worden / laut der Euangelischen Historien / Lucæ am 2. Cap. So ist nun solches Kindt in der Zeit / auß seiner Mutter Leib / in der Statt Bethlehem geboren / vnd demnach ein warhafftiger Mensch.

Vber dieses Kindes Geburt erfreuwet sich Jerusalem.

Durch Jerusalem wirdt hie nicht verstanden eben das eusserliche Jerusalem. Dann (wie wir lesen Matth. 2.) das eusserliche Jerusalem sich der Geburt Christi so gar nicht gefreuwet hat / daß als solche Geburt zu Jerusalem / durch die Weisen (Matth. 2.) verkündiget worden / alsbald mit dem König Herodes das gantze Jerusalem sehr darüber erschrocken: Sondern es wirdt hie eygentlich verstanden das Geistliche vnd himmlische Jerusalem (davon Paulus schreibet / Gal. 4. vnd der Apostel an die Hebræer am zwölfften Capitel) nemlich / die Glaubige / oder das Volck Gottes. So muß nun dieses Kindt was besonders vnd höhers / dañ sonsten ein gemeiner Mensch seyn / dieweil seiner die Glaubigen so hoch erfreuwet werden.

2. Vers. Wer ist es denn? Hie ligt es in dem Krippelein: Ebenmässig meldet die Historia von diesem Kindtlein / Luc. am 2. Cap. Maria gebar jren ersten Sohn / vnd wickelt jhn in Windeln / vnd leget jhn in ein Krippen. Dann sie hetten sonst keinen Raum in der Herberg / ꝛc. Ware also das Krippelein im Stall sein Wigelein.

Sprichstu: Ich hab vermeynt / du wölleſt mir ein besondere Herrlich-

keit

keit weisen an diesem Kindtlein: so sagstu mir erst vō seiner Armuht/wie es in einem Stall geboren worden/in der Krippen gelegen seye/ ꝛc. Eine solche Herrlichkeit kan noch wol einem jeden Bettler zu theil werden? Antwort. Hör weiter: Vn Ende ist die Herrschafft sein. So ist nu dieses kleine arme Kindtlein/ ein grosser mächtiger HERR/vnd zwar so groß/ ob er wol nach seinem Fleisch mit einem Krippelein vmbfangē/daß doch seiner Herrlichkeit nach / Bethlehem / Jerusalem / das gantze Jüdische Landt / der gantz Erdbodem / der Himmel / ja auch wol aller Himmel Himmel viel zu eng/jhn zu fassen vnnd zu begreiffen. Dann es ist dieses Kindtlein zumal der Sohn Gottes/vnd also der vnendtliche Gott/ vnd der jenige HERR / von welches Göttlicher / vnendtlicher Herrschafft der König Salomon spricht/ 1. Reg. 8. Der Himmel vnnd aller Himmel Himmel mögen jhn nicht versorgen: Er ist der jenige HERR/welcher selber spricht/ Esa. 66. Der Himmel ist mein Stul/vnd die Erde mein Fußbanck. Es ist der jenige HErr/welcher spricht Jerem. 23. Ich fülle Himmel vnd Erden.

Dann ob wol dieses Kindtlein nach Art vnnd Eygenschafft seiner menschlichen Natur mit der Krippen raumlich vmbschrieben: War doch seiner menschlichen Natur in dem vnvmbschriebenen Sohn Gottes (mit welchem sie persönlich vereiniget) vnd also ausser Ende vnnd Orth / Göttlicher Weiß zumal gegenwärtig nicht nur der Stall/ die Krippe/sondern alles/was da ist im Himmel vnnd auff Erden: Ob wol solche Gegenwärtigkeit allen Creaturen der menschlichen Natur/ damalen / durch den Sohn Gottes noch nicht offenbar ware / wie nun geschihet/nemlich/nach der Aufferstehung vnd Himmelfahrt/als Christus nach solcher seiner menschlichen Natur zur Rechten Gottes/das ist/ in den völligen Gebrauch solcher vnendtlichen/Göttlichen Herrschaffe eyngesetzt worden: Da dann nun seinem Fleisch vnd Blut ausser Raum vnd Ort/in Gott/alle Creaturen/vnd es jhnen gleicher Gestalt / widerumb zu aller Zeit/ nicht allein allernechst gegenwärtig ist: Sondern da auch nun Gott In/Mit vnd Durch solches sein angenommen Fleisch vnd Blut alle Creaturen regieret im Himmel vnd auff Erden.

Hieher gehören folgende Zeugnuß heyliger Göttlicher Schrifft/

darinnen von der vnendtlichen Herrschafft dieses Kindtleins klar vnd lauter geredt vnd gehandelt wirdt / Als da der achte Psalm spricht: Was ist der Mensch / daß du sein gedenckest / vnd deß Menschen Kindt / daß du dich sein annimpst? ꝛc. Du wirst jhn zum HERREN machen vber deiner Hände Werck. Alles hastu vnter seine Füß gethan. Vnnd da der H. Apostel Paulus schreibt / Eph. 1. Gott hat Christum von den Todten aufferweckt vnnd gesetzt zu seiner Rechten im Himmel / vber alle Fürstenthumb / Macht / Gewalt / Herrschafft vnnd alles / was genennet mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen. Vnd 1. Corinth. 15. Christus muß herrschen / biß daß er alle seine Feindt vnter seine Füsse lege: Vnd zun Ephesern am vierdten: Er ist auffgefahren vber alle Himmel / auff daß er alles erfüllet. Biß daher von der vnendtlichen Herrschafft Christi.

3. Solche vnendtliche Göttliche Herrlichkeit wirt erkandt an diesem Kindtlein (laut deß dritten Vers. in diesem Gesang) von dem Ochslein vnd dem Eselein / oder / Das Ochslein vnd das Eselein / erkannten Gott den HERRN sein.

Wie muß mã das verstehn? Wir haben zuvor gehört / wie der Haußwirth zu Bethlehem das Kindtlein (Christum) in Mutterleib darinnen / auß der Herberg getrieben habe in den Stall / vnnd in die Krippen / darinnen ohn Zweiffel / das Viehe / Ochsen vnd Esel / jr Herberg vnd jr Fuder hatten. Daß also / da der Haußwirth (der doch ein Mensch) das Kindtlein Christum nit erkannt / vnd jhm nit Raum gegeben in seiner Herberg / sondern es in seiner Mutter Leib / wie einen andern Hundt / oder wie ein Viehe auß der Herberg in den Stall hinauß gestossen hatte / die Ochsen vnnd Eseln / das ist / das vnvernünfftige Viehe / jhm besser erkannt / in dem es in jhrer Herberg jhme Raum gegeben hatte.

Es kan auch wol geschehen sey / gleich wie die Eselin Bileams (Num. 22.) den Engel deß HErrn im Weg gesehen / vnd erkannt / vnd darvmb auß dem Weg gewichen / welchen doch Bileam (ein Mensch) weder gesehen noch erkannt / Daß also vnnd gleicher Gestalt durch ein besonder Anrühren Gottes / das Ochslein vnd das Eselein im Stall zu

Beth-

Bethlehem dieses Kindtlein nach jhrer Weiß für jhren Schöpffer erkennt/vnd sich für jm entsetzt/welches noch von den Menschen zu Bethlehem mehrertheils vnerkannt vnd vnverehret geblieben ist.

Aber wir wöllen noch einen andern Verstandt dieser Wort erforschen auß heyliger Schrifft / welcher sich etwas besser zu vnserm Fürhaben schicken/vnnd zu verstehen geben wirdt/wie beydes/das Ochslein vnd das Eselein / Christum das newgeborne Kindtlein/nicht allein für jren HErrn / sonder auch für jhren Heylandt vnd Seligmacher erkeñt vnd angenommen haben.

Wir lesen/ Deut.22. Daß der HErr verbietet: Du solt nit ackern zugleich mit einem Ochsen vñ Esel. Diese Wort warē nit nur nach dem Buchstaben zu verstehen / sondern sie hatten auch ein Geistliche Bedeutung.

Dann es war ein Ochs/ im Alten Testament / ein reines / ein Esel aber ein vnreines Thier / Leuit. 11. So hat es nun diesen Geistlichen Verstandt: Das Jüdische Volck/(so durch den Ochsen bedeutet worden) als das rein/heylige Volck Gottes/ solle nicht(wie es Paulus außleget/1.Cor.5.) an einem Joch ziehen mit den Eseln/das ist/ mit den vnreinen Heyden oder Vngläubigen.

Wann wir nun diese Außlegung bringen auch in diesen Versic. so gibt es einen feinen herrlichen vnnd richtigen Verstandt / nemlich/daß nicht allein der Ochs/ das ist/das Jüdische Volck/ sondern auch der Esel / das ist / die Heyden / vnnd also das Ochslein vnnd das Eselein Christum erkennt haben für jhren HERRN vnnd Seligmacher. Dann ob wol Christus fürnemlich kommen vmb deß Ochsen / das ist/ vmb der verlohrnen Schafe willen im Hauß Israel / Matthæi am fünfftzehenden: Ist er doch nicht kommen / nur vnnd allein vmb deß Ochsens willen / sondern daß er sampt dem Ochsen auch den Esel vnd also beydes das Ochslein vnd das Eselein/ so in den Brunnen gefallen/ widervmb auß dem Brunnen zöge / Luc.am 14. Er hat (spricht Paulus Ephes.2.) die Schiedwandt (dardurch die Heyden von den Jüden zuvor abgescheiden worden) zubrochen/vnnd auß solchen zweyen Völckern eins gemacht.

Ja er

Ja er hatt den Ochsen/das ist/ das Jüdische Volck/vmb seines Vnglaubens willen/oder daß er mehrertheils Christum nicht erkeñen wolt für Gott seinen HErren/mehrertheils verworffen/vnd hat den Esel zu Gnaden angenommen/oder wie Paulus spricht/ die Heyden/ als den wilden Oelbaum in die Würtzel vnd Safft im Oelbaum eyngepfropffet/Rom.11.

Das ists auch/ davon wir weiter singen im vierdten Vers. Die König auß Sabba kamen dar/Goldt/Weyrauch/ Mirrhen brachten sie dar. Dieser Vers. ist gezogen auß dem 60. Capitel deß heyligen Propheten Esaiæ/ da also geschrieben stehet: Die Heyden werden in deinem Liecht wandeln/ vnnd die Könige im Glantz/ der vber dir auffgehet/ꝛc. Sie werden auß Sabba alle kommen/Goldt vnd Weyrauch bringen/ vnd deß HErrn Lob verkündigen. Welches zu verstehen/ nicht nur von den Weisen auß Morgenlandt/welche den HErrn Christo zu Bethlehem/ Goldt/ Weyrauch vnnd Mirrhen geopffert (von welchen vngewiß/ob sie eben König gewesen/oder nicht) sondern es wil der HERR durch den Prophetē in gemein zu verstehn geben/daß auch grosse Herrn vnd Häupter der Welt/auß der Heydenschafft mittler Zeit bekehrt/vnd Christum für jhren HErrn vnd Gott erkennen werden/oder (wie er Es. am 49. Capitel sagt:) Es werden Mittler Zeit auch Könige auß der Heydenschafft Pfleger vnd Seugammen seyn deß HErrn Christi/nit zwar an seiner eygenen Person/ aber doch an seinen Gliedern. Dann welcher dem Geringsten vnter den Gläubigē etwas darbringt/der bringets vnd gibt es Christo selbst/ wie er bezeuget Matthæi am fünff vnnd zwantzigsten Cap.

Welches im Werck erfüllet worden/ nicht allein (Act. 8.) Als der Kämmerling der Königin Candaces in Morenlandt/ein gewaltiger vñ grosser Herr/durch die Predigt deß heyligen Apostels Philippi/auß dem heyligen Propheten Esaia bekehret worden/ vnnd Christum für seinen Gott vnd HErrn erkennet hat/ sondern da hernacher viel Heydnischer Könige vnd Keyser zum Christlichen Glauben getretten/Christum für jhren HErrn vnd Gott erkennt/vnd jhm zu Ehren nicht allein eusserlicher Weise/ Goldt/ Weyrauch vnnd Mirrhen geopffert/ das ist/ viel

Gelts

Gelts vnnd Guts / vnd grossen Kosten auff die Erhaltung deß reynen Gottesdiensts / vnd Vnterhaltung der armen Christen auffgewendet / sonder vnd sonderlich auff Geistliche Weiß mit Goldt / Weyhrauch vñ Mirrhen / das ist / auß rechtem Glauben / mit andächtigẽ Gebett / Christo / als jhrem HErrn vnd Gott / Ehr gethan vnd gedienet / vnd vmb seinet willen das bitter Creutz auch gedultig erlitten / vnnd vberwunden haben.

Es hat vns dieser Gesang biß daher die Göttliche Herrlichkeit deß Kindtleins Christi erkläret: Nun fähret er fort / vnd erkläret vns Christum weiter / auch nach seiner Menschheit / vnnd zeiget an / wie zwischen Christo vnd andern Menschen ein grosser Vnterscheidt sey / nicht nur dahero / daß er (wie biß daher erkläret) zumal der allmächtig HErr vnd ewige vnendtliche Gott ist / sondern auch nach seinem angenommenen Fleisch.

Dann da sonsten alle Kinder von jhren Müttern geboren werden / nach gemeinem Lauff der Natur / durch Manns Samen / ist dieses Kindes Mutter (wie vnser Gesang meldet) ein reine Magdt / nicht zwar in solchem Verstandt / als were Maria die Mutter Christi für jhre Person / ohne Sünde / allerdings rein vnd heylig empfangen vnd geboren / wie die Papisten tichten: Dann alles / was auß Fleisch geboren wirt / das ist Fleisch / Johan. 3. sonder sie ist eine reine Magd an jhrer Jungfrawschafft (inmassen wir auch bekennen in vnserm Christlichen Glauben: Christus seye geboren auß Maria der Jungfrawen) dieweil sie ohn ein Mann geboren hat / vnd Christum empfangen ohne natürliche Mittel / nur vnd allein durch das Vberschatten GOttes deß heyligen Geistes / Luc. 1. Vers. 5.

Dahero dann auch / da alle andere Menschen Kinder durch die Schlang / das ist / den Teuffel / mit Sünden vergifftet seynd in dem Augenblick / dariñen sie gezeuget vnd empfangen werden / Psal. 51. (Durch einen Menschen / spricht Paulus Roman. 5. ist die Sünde kommen in die Welt) die Schlang (der Satan) dieses Kindtlein nicht vergifften kondt / Welches ist worden vnser Blut ohn Sündt / oder (wie der folgende siebende Vers. spricht) Ob er wol vns gar gleich ist nach dem Fleisch / Vers. 6. Vers. 7.

Das ist/was das Wesen eines warhafftigen Menschē anbelanget/nemlich Leib vnnd Seel (Dann wie die Kinder Fleisch vnnd Blut haben/ ist ers gleichermassen theilhafftig worden/Heb.2.) ist er doch der Sünden nach vns nicht gleich. Dann es hat jhn GOTT der heylige Geist von den Sündern abgesondert / in dem er jn an seinem Fleisch in Mutterleib von allen Sünden gereiniget vnd geheyliget hat / zun Hebræern am siebenden.

Gleichwol ist Christus nach seinem Fleisch / ob er wol der Sünden nach vns nicht gleich worden (dieweil er für sein Person von keiner Sünd wuste/2.Cor.5.) doch auff ein andere Weise / vns etlichermassen gleich worden/auch der Sünden nach/in dem er frembde/nemlich vnsere/Sündt auff sich geladen hat / vnnd von Gott für vns zur Sünde gemacht worden ist/2. Cor. 5. Daher der 40. Psalm in der Person Christi spricht: Es haben mich meine Sünde ergrieffen / daß ich nicht sehen kan: Jhr ist mehr dann Haar auff meinem Häupt / vnd mein Hertz hat mich verlassen.

Dann ob wol Christus keine eygene Sünde an sich gehabt: Hat er doch vnsere Sündt zu seinen Sünden gemacht. Dieses ists/das Paulus schreibet Rom. 8. Gott sandte seinen Sohn Similitudine carnis Peccati, das ist / in der Gestalt deß sündtlichen Fleisches. Darumb er auch/wie ein anders armes Sünden Kindt/in Armuht/in einem Stall geboren worden/vnd in einer Krippe auff dem Vnwehrt liegen: Wie er dann hernacher auch/ als were er ein Ertzbub/mitten vnter zween Mörder/ans Creutz gehencket werden must: Dann er truge vnsere Sünde/ Esa. 53.

II. Warumb ist aber Gottes Sohn vns gleichförmig vnd ein Mensch worden? Gar nicht seiner Nohtturfft halber/sonder vmb vnsert willen/ Dessen frewet sich (wie wir droben gesungen haben) Jerusalem. Oder:

8. Vers. Auff daß er vns (laut deß achten Versiculs) jhm machet gleich. Es ist Christus ein vnschuldiges Kind/wir aber seyndt aller Sünden schuldig: Sihe/so hat Christus in seinē angenommenen Fleisch vns schuldige/auch vnschuldig gemacht. Dañ in dem er in vnserm angenommenen Fleisch vnnd Blut vnschuldig für vnsere Sündt gelitten hat vnd gestorben ist dar-

dardurch hat er vnser Sündt hingenommen (Joh. 1.) auffgehaben vnnd vertilget/daß sie vns für Gott nicht zugerechnet werden.

In dem er aber zumal sich für vns / vnter das Gesetz gethan/vnd an vnser statt/den vollkommenen Gehorsam geleistet Gott seinem himmlischen Vatter: Durch solchen seinen Gehorsam hat er vns auch für Gott jhm etlicher massen gleich in der Gerechtigkeit / oder gerecht gemacht/Rom. 5.

Dieweil aber beydes/ nemlich das Leyden vnd der Gehorsam Christi/vns zugerechnet wirdt / einig vnd allein durch den Glauben/welcher nicht in vns wächst auß vnsern eygenen Kräfften / sondern ein Werck Gottes ist / zum Römern am zwölfften: So hat vns Christus durch sein Leyden / Sterben / vnnd für vns erwiesenen/vollkommenen Gehorsam bey seinem Vatter erworben Gott den heyligen Geist (Titum am dritten) welcher durch die Mittel deß gepredigten Worts/ vnnd der heyligen Sacramenten/den Glauben in vns wircket vnd fortpflantzet/durch welchen wir den Gehorsam vnd Verdienst Christi ergreiffen vnnd vns zueygnen / Christum anziehen/vnd also (wie vnser Gesang lautet) für Gott durch den Glauben jhm gleich gemacht werden. Eben (daß wir dessen ein grobes Gleichnuß geben) wie dort Jacob (Genes. 37.) seinem Bruder Esau/für seinem alten Vatter Isaac etlicher massen gleich worden/als er deß Esaus Kleyder angezogen hat.

In diesem Verstandt spricht die Schrifft/daß wir werden durch den Glauben *Filij Dei*, (zun Galatern am dritten Capitel) Das ist / Gottes Kinder / dieweil vns durch den Glauben der Gehorsam vnd Verdienst Christi / deß Sohns GOTTES vnd also / auch *FILIATIO* die Kindtschafft geschenckt vnd geben wirt / dardurch wir mit Christo *FILII*, das ist/ auß Gnaden angenommene Kinder Gottes/ vñ also Christo dem natürlichen Son Gottes etlicher massen gleich gemacht werden.

Ja es hat vns Christus nicht nur erworben / daß wir jhm gleich gemacht werden in Heyligkeit vñ Gerechtigkeit/durch seine vns im Glauben zugerechnete/vollkomene Heyligkeit vnd Gerechtigkeit/ sondern er hat vns noch weiter erworben/daß vns der H. Geist durch die Mittel deß

Worts vnd der heyligen Sacramenten/ auch an vns selber widergebe-
ren vnd erneuwern/die Sünde in vns nahe vnd nahe tödten / vnnd vns
pflantzen wil nach dem Bildt Gottes zur Heyligkeit vnd Gerechtigkeit/
auff daß gleich wie Christus ein Mensch ohne Sünde/also wir / an vns
selber / auch jm nahe vnd nahe gleich gemacht/vnnd verkläret werden in
sein Bildt/von einer Klarheit zur andern/2. Corinth. 3. Darmit er vns
also mit sich brächte(wie wir weiter singen)zu Gottes Reich(auff daß er
vns auch an diesem Stück jm gleich mächte/nach seiner Bitt/ Joh. 17.
Vatter/Ich wil/daß/wo ich bin/auch die seyen/die du mir gegeben hast)
Darinnen er erst / durch die Fülle seines Geistes/was er hie auff Erden
in vns anfanget/vollkömmlich außrichten/ vnnd vns an leiblicher vnnd
Geistlicher Klarheit jhm gleichförmig machen wirdt. Davon schreibet
Paulus/Philip. 3. Vnser Bürgerschafft ist im Himmel / von dannen
wir auch warten deß Heylandts Jesu Christi deß HERRN / welcher
vnsern nichtigen Leib verklären wirdt / daß er ehnlich werde seinem ver-
klärten Leibe/nach der Wirckung/ damit er kan auch alle Ding jhm vn-
terthänig machen/vnd Johannes in seiner ersten Epistel am 3. Capitel
also: Meine Liebe/wir seynd nu Gottes Kinder/vnd ist noch nit erschie-
nen/was wir seyn werden: wir wissen aber /wann es erscheinen wird/daß
wir jhm gleich werden seyn.

III. Zum Beschluß / Wie sollen wir vns dann gegen Gott vnnd dem
Kindtlein Christo hinwidervmb danckbar erzeigen? Solches lehrt vns
vnser Gesang/ in dem es vns zu Endt eines jeden Versiculs fürbildet/
Vers. 9. Halleluia/das ist/Lobet den HERRN: Sonderlich aber in dem neund-
ten vnd letzten Vers. welcher also lautet: Für solche Gnadenreiche Zeit
(darinnen nemlich Christus Mensch worden/vnd vns dardurch/daß er
vns gleich worden/jhm gleich gemacht/vnd in dem er sich in vnser Elend
hervnter gelassen/dadurch vns mit sich in seines Vatters Reich erhabē)
darfür sey Gott gelobt in Ewigkeit.

Vnnd zwar warvmb wolten wir jhn nicht billich dafür loben? Es
hat sich ja dessen Jerusalem / das ist / alle Christgläubige zu frewen/bil-
lich sollen jhm auch Jerusalem / das ist/ alle Christen / darfür Lob vnnd
Danck sagen.

Vnd

Vnd dieweil nicht allein das Ochßlein / das ist / etliche auß dem Jüdischen Volck / sondern auch das Eselin / das ist / wir Heyden / durch die Gnad Gottes deß heyligen Geists / vns durch Christum erworben / nun Christum erkennen für vnsern Gott vnd HERRN / welcher vns / durch sein eygen Blut / von der Oberkeit der Finsternuß / jhme selbs zum Eygenthumb (Tit. 3. 1. Pet. 2.) erkaufft hat / 2. Pet. 2. Warumb wolten wir nicht billich / jhn / als vnsern HERRN / dafür hertzlich lieben / loben vnd preisen / vnd jhme opffern das Lobopffer / die Frucht der Lippen / Heb. 13.

Die König auß Saba / vnd (wie Matthæus schreibet 2. Cap.) die Weisen auß Morgenlandt brachten jhm dar / das leibliche Goldt / Weyrauch vnd Mirrhen. Dann es ware damalen Christus noch im Standt seiner Ernidrigung / vnd bedorffte nach seinem angenommenen Fleisch / damalen noch Gelts vnd Geltswehrt zu seiner Leibs Nahrung vnd natürlichen Vnterhaltung. Nun aber / nach dem er zur Rechten Gottes erhaben worden / vnd seinem Leib nach verkläret ist in einen himlischen Menschen: bedarffe er für sein Person nit mehr vnsers eusserlichen Goldts oder dessen Geltswehrt / welcher nun vns vom Himmel herab allerley gute Gaben reichlich gibt vnd mittheilet / Ephes. 4. 1. Tim. 6. Demnach last vns jhme nun fürnemlich opffern / vnsere Geistliche Lobopffer / 1. Pet. 2. Begebet euwere Leib (spricht Paulus Rom 12.) zum Opffer / das da lebendig / heylig vnd Gott wolgefällig sey: welches geschihet / da wir vnsere Leiber begeben vnd machen jhme zu Tempel vnd heyligen Wohnungen (Ephes. 3.) durch den Glauben. Dieses Opffer ist jhm angenemmer / dann jrrdisch Silber vnd Goldt / 1. Pet. 1.

Da wir aber je jhm mit den Weisen auch das jrrdische Goldt zum Lob vnd Danckopffer zu opffern gesinnet seyn: So opffere ein jeder getrewlich vnd williglich / von seinem Silber vnd Goldt / dem Armen vnd Dürfftigen. Also vermahnet der heylige Apostel / Heb. 13. Wol zu thun vnd mitzutheilen vergesset nicht. Dann solche Opffer gefallen Gott wol. Vnd zwar es wil der HERR Christus jhm solche Opffer so wol gefallen lassen / als weren sie jhme selbs persönlich geopffert worden / wie er selbs bezeuget / Matth. 25.

Durch solche jrrdische Lobopffer werden hernacher die arme dürfftige vervrsachet/ daß sie Gott dancken (2. Cor. 8.) vnd also dafür Gott auch bezahlen das Geistliche Lobopffer.

Ebenmässig last vns jhme nun opffern auch den Geistlichen Weyrauch/ das ist/ vnser andächtiges Gebett/ welchs als ein süsser Geruch/ dringet durch die Wolcken / für das Angesicht Gottes / Syr. 24. vnd 35. Vnd dann auch Geistlicher Weiß die bittere Mirrhen: daß wir nicht allein mit Glauben erkennen vnd annemmen / daß er für vns am Creutz den bittern Todt erlitten hat/ sondern (da es jhme also wolgefällig) bereit vnd wilfährtig seyn / jhme zu Ehren vnd zu Lob auch selbs zu versuchen die *Mirrham*, das ist / das bitter Creutz/ Matth. 20. 1. Pet. 4.

Wann wir dann jetzt erzehlter Gestalt / in rechtschaffenem Glauben/ das Haleluia jhme zu Ehren anfangen werden zu singen/ hie auff Erden: So werden wirs im Himmel mit allen Engeln frölich hinauß bringen: Gelobet sey Gott Vatter/ Gott Sohn/ vñ Gott heyliger Geist/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Ein Predigt vber das gewöhnliche Osterlied:

Christ ist erstanden/ ꝛc.

ES ist dieses verlesene Gesang / als ein Osterliches Freudengesang vnter vns Christē / sonderlich vñ dermassen berühmbt/ wañ man etwan wil zu verstehen geben/ wie man vber einem Ding frolocken vnd jubiliren wölle/ daß man im Sprichwort pflegt zu sagen: Wir wöllen/ Christ ist erstanden/ singen.

Damit wir nu verstehen/ warvmb wir vns dieses Gesangs billich mit hertzlichē Freuden zu gebrauchen haben / so wöllen wir es dißmalē kurtz für die Handt nemmen/ E. Lieb erklären / vnd vmb besserer Ordnung willen Erstlich auß H. Schrifft hören vnd lernen/ daß (laut dieses Gesangs gleich Anfangs) Christ oder Christus warhafftig erstanden sey.

Zum

Zum andern/ was das Christ ist erstanden/ oder die Aufferstehūg Christi/ für grosse Freuden mit sich bringe. Zum dritten / wie wir vns dafür danckbar erzeigen sollen. Der HERR gebe die Gnad seines heyligen Geists dazu/Amen.

Es fänget sich aber dieser Gesang an mit solchen Worten: Christ L.
oder Christus ist erstanden von der Marter alle.

Wir haben gehöret auß der Historia deß Passions/was der HErr Christus für Marter außgestanden: Man hat jn gemartert mit Bädt/ Schandt/Schmach / Hohn vnd Spott/mit Streichen/ man hat jhm sein heyliges Haupt zumartert mit einer dörnen Kron/ man hat jhn gemartert am Holtz deß Creutzes/biß man jn eben zu todt gemartert: man hat jhn auch noch nach dem Todt gemartert/als der Hauptmann mit einem Speer in seine Seitē gestochen hat: Vnd solches alles waren nur leibliche Marter.

Noch vbeler vnd schärpffer ist der HERR Christus gemartert worden an seinem Geist vnd Jnnwendig/da er am Oelberg mit dem Todt range/welche hertzleydige Marter jhm den blutigen Schweiß außgetrieben: Sonderlich aber am Creutz / kurtz vor seinem Absterben/ als nicht allein Sonn vnnd Mon / eusserlich jhren Schein vber jhn außgelescht / der Erdtbodem erzittert / die Felsen zerrissen: Sondern auch / da GOtt sein himlischer Vatter seinen vätterlichen lieblichen Gnadenglantz für jhm verborgen Geistlich / seinen Zorn aber häuffig vber jhn außgeschüttet / vnnd sich gegen jhm nicht anderst gestellet hat / als hette er jhn verlassen: Welches dem HERREN Christo die allerschwehreste bitterste Marter ware/ vnd nicht das geringste Stück der Hellenfahrt Christi.

Gleich wie nun vber dieser Marter vnd Todt Christi / die heylige Apostel vnd Jünger Christi hertzlich getrauret vnd gemeynet haben/ Marc.16. Dann sie nicht anderst vermeynt / weder es were nun mit Christo gar auß / also frolockten hergegen darüber die Jüden vnd andere Widerwärtige deß HERREN Christi: Er ligt (gedachten sie) Psal 41.
Nun solle er nicht wider auffstehen. Ja nicht nur die böse Menschen: sondern auch die alte Schlang / der Teuffel selbs / so jhn an die

Fersen

Fersen gebissen / frolockte vber der Marter vnd Todt Christi / verhoffende / sie hette jhme nun den Garauß gemacht.

Aber es hat sich weit anderst erfunden. Dann am dritten Tag (laut der Euangelischen Historia / Matth. 28. Mar. 16. Luc. 24. Joh. 20. vnd laut vnsers Christlichen Glaubens) ist Christ oder Christus wider erstanden von der Marter alle / leiblichen vnd Geistlichen.

Vnd ob er wol in einem herrlichen verklärten Leib erstanden / vnd demnach wol / da er gewolt / nicht auff Erden erscheinen / sondern als er aufferwecket worden / als bald zumal allerdings gen Himmel auffahren / vnd allda / nemlich / nur in dem Himmel / vnter den heyligen Engeln vnnd seligen Menschen sich offenbahren können / so wol / als daß Moses von dem Grab alsbald in das himmlische Wesen versetzet worden: hat er doch zuvor hie auff Erden / zu vnterschiedlichen Zeiten / wöllen vielen erscheinen auff Erden / zum öffentlichen Zeugnuß seiner Aufferstehung: als Marię Magdalenæ (Johan. 20.) Petro (1. Cor. 15.) den zweyen Jüngern / welche nach Emahus reyseten / Luc. 24. den zehen / vnd dann den eylff Jüngern / Joh. 20. hernacher widervmb am Meer bey Tyberias / als Petrus / Thomas / Nathanael / Johannes / Jacobus / vnd andere zween seiner Jünger beysammen waren: vnd sonsten mehr / wie wir lesen 1. Cor. 15.

Vnd gleich wie Christus nach seiner Aufferstehung / sichtbarlich erschienen / vnd damit bezeuget hat / daß er / welcher zuvor an seinem Leib Todt vnd Marter gelitten / nun an seinem Leib verkläret / vñ warhafftig aufferstanden sey: Also haben auch die heylige Apostel hernacher das / Christ ist erstanden / frölich in alle Welt geprediget: wie zu finden / Act. 2. 3. 4. 10. 25. 26. Rom. 6. 1. Cor. 15. 1. Thes. 4. ꝛc. Inmassen dann Petrus sich vnd andere MitApostel genennet Zeugen seiner Aufferstehung / Act. 1.

I. Was ist dann zum andern so hohes gelegen an der Aufferstehung Christi? Jsts so groß / daß Christus erstanden ist? Antwort: Were er nicht erstanden: So were (laut dieses Gesangs) die Welt zugangen.

Welt heist in der Schrifft nicht allwegen / Himmel vnd Erden / vnd alle Creaturen / sondern es heist in der Schrifft offt nur so viel / als das

ganꝛe

gantze menschliche Geschlecht: Als Johan.3. da der HERR Christus spricht: Also hat Gott die Welt geliebet/ ꝛc. Vnd hernacher: Gott hat seinen Sohn nicht gesandt/ daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch jn selig werde. So hat es nu (waß dz Wort/ Welt/ hie auch so viel heist/ als menschlich Geschlecht) diese Meynūg: Were Christ oder Christus nit erstanden/ so were das gantze menschliche Geschlecht zergangen.

Dann es hatt Christus auff sich genommen (Johan.1.) die Sünde der Welt: Demnach/ was jhme deßhalber begegnet/ solches alles vber die gantze Welt/ das ist/ vber alle Menschen ergangen were. Gleich wie nun da ER in schmertzlicher Marter gestorben/ vnd in die Hell gefahren: Damit lauter vnd klar bezeuget worden/ daß die Welt/ das ist/ das gantze menschliche Geschlecht/ jhrem Verschulden nach/ in deß Todts vnd der Hellen vnaußsprechlichen ewigen Marter/ hette zergehen vnd verderben sollen: Also/ da er in deß Todts vnd der Hellen Marter zergangen vnd vberwunden worden were/ darauff were vnfehlbar erfolget/ daß Gott nach seiner Gerechtigkeit gleicher Gestalt die Welt/ das ist/ das gantze menschliche Geschlecht in jhren Sünden hette vergehen lassen/ beydes leiblich vnd Geistlich.

Leiblich. Dann/ daß dort Noah sampt den Seinen (als sonsten die gantze Welt in der Sündflut zergangen/ Gen.7.) in der Arch erhalten worden/ solches ist geschehen durch jhren Glauben an den Todt vnd Aufferstehung deß künfftigen Messiæ oder Christi/ Heb.11. Wie hergegen/ da Christus (damalen künfftig) nicht von dem Todt erstanden/ gewißlich Noah vnd die Seinige mit andern Leuten/ vnd also die gantze Welt/ das ist/ alle Menschen zumal im Wasser vergangen weren.

Ja es were vergangen leiblich/ da Christus nit vom Todt erstanden/ nicht nur das gantze menschliche Geschlecht: sondern es were die gantze Welt vñ also sampt dem Menschen auch andere Creaturen dieser Welt (sonderlich weil sie fürnemlich dem Menschen zu gutem erschaffen) zumal zu scheittern gangen.

Zum Exempel: Als Gott der HERR dem Satan verhänget vber den frommen Job: wie Augenblicklich ist jhme zergangen sampt seinen Kindern sein Viehe/ vnd alles sein Vermögen? Job 2. vnd 3. Nun ist ge-

wiß/wo Christus nicht vom Todt erstanden / so weren wir alle noch in vnsern Sünden / vnd hette also der Satan Vrsach vnd Gewalt vber alles Fleisch von wegen vnserer Sünden / so wol als er Gewalt hatte von Gott vber Job vñ die Seinigen ohne Vrsach/ Job 2. Wie schrecklich aber hette er wol alles vnter vns vber einen Hauffen gestürtzt Augenblicklich? Denn da Gott dem Satan nur ein Sturmwetter verhengen thut: wie schrecklich hausiert er etwa mit den Creaturen? er zuschlägt vnd zerreist vnd verderbt sie durch Hagel/ Windt / Feuwer vnd Wasser / daß schier in einem Augenblick zugehet/alles / was zuvor da ware / daß also / da Christus nicht erstanden / ja zergangen were (auch leiblich) die Welt / das ist / das menschliche Geschlecht / sampt allen Creaturen dieser Welt.

Sonderlich aber were die Welt/das ist/das Menschliche Geschlecht (da Christus nicht erstanden) zergangen Geistlicher Weiß / in jhren Sünden/im Abgrundt der Hellen.

Denn da schon die Menschen nicht zergangen weren in der Hellen solcher Gestalt / daß sie allerdings *in nihilum* redigiert / vnd vergangen weren: Jedoch/dieweil sie vmb jrer Sünden willen/in der Hellen Glut ohne einigen Göttlichen Trost hetten müssen verschmachten ewiglich/ solcher Gestalt / nemlich / Trost vnd Erquickung halber / weren sie drinnen nur so vergangen: Eben wie Cain/Saul/Ahitophel/ Judas (dieweil sie nicht an die Aufferstehung Christi geglaubt) in jren Sünden hie auff Erden vergangen vnd verschmachtet seynd / vnd in dem Hellischen Feuwer dort gequelet werden ewiglich.

Hergegen aber / vnd nach dem nun Christ oder Christus (welcher für der Welt Sünd gestorben) ist erstanden / frey vñ ledig von Sünd/ Todt/Teuffel vnd Hell: Darvmb solle billich alle Welt singen: Christ ist erstanden von der Marter alle / dessen sollen wir alle frölich seyn. Sintemal also zumal mit Christo vnd durch Christum auch ein jeder Christ für sich erstanden ist/beydes Geistlich vnd Leiblich.

Dann was vnsere Geistliche Aufferstehung anbelangen thut/ so ist Christus (wie Paulus spricht) vmb vnserer Gerechtigkeit willen aufferweckt/zum Römern am vierdten Capitel/das ist/ Es ist die Auffer-

erstehung

erstehung Christi ein vnfehlbares Zeichen / daß durch seinen Todt / die gantze Welt / das ist / alle Menschen / nun widervmb auffrecht stehen / das ist / mit Gott versöhnet / vnd jhnen widervmb für Gott erworben seye Gerechtigkeit / in der andern Epistel zun Corinthern am fünfften Capitel.

Dann / wann man sonsten in der Welt / an statt deß Schuldtners nach dem Bürgen greifft / man läst jhn ja nicht von handen / biß daß er für den Schuldtner gnug gethan vnd bezahlet hat: Also hat GOtt der himlisch Vatter / an vnser statt / den HERREN Christum / als vnsern Bürgen / im Todt gehalten / dieser Meynung / er solle nicht ledig gelassen werden / biß daß er für vns gnug gethan vnd bezahlet hat: Nachdem dann nun Gott der himlisch Vatter den Bürgen Christum widervmb ledig gelassen (dann Christ ist erstanden / von der Marter alle / &c.) so muß ja dem himlischen Vatter / durch Christum / an vnser statt / nun alle volle Gnüge widerfahren / vnd demnach wir durch jhn nun widervmb für Gott Just vnd Auffrecht stehen.

Demnach da dich hinfüro der Teuffel vmb deiner Sünde willen betrüben wil: singe du jhm hingegen / vnter Augesicht / frölich daran das Christ ist erstanden / &c. Christus der erstandene wil nun vnser Trost seyn / wider Sünd / Todt / Teuffel vnd Hell. Dann gleich wie / da Christus deß Streits darnider gelegen / all vnser ewiges Heyl mit jhm darnider gelegen were: Also / da er nun widervmb erstanden / hat er mit sich widervmb auffgerichtet zumal all vnser ewiges Heyl: Dieses ists / das Paulus spricht / Rom. 8. Wer wil verdammen / Christus ist da / der gestorben ist / Ja viel mehr / der auch aufferweckt ist / vnd vertritt vns. Vnd Ephes. 2. Gott / der da reich ist von Barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe / damit er vns geliebet hat / da wir todt waren in den Sünden / hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (dann auß Gnaden seydt jhr selig worden) vnd hat vns sampt jhm aufferweckt / vnd sampt jhm in das himlische Wesen gesetzt / in Christo Jesu.

Was dann vnsere leibliche Aufferstehung anbelangen thut: Ob wol vnser Leib leiblich zergehet zu Staub vnd Aschen: Jedoch / gleich wie Christus mit seinem verstorbenen Leib gleichwol vnter die Erden

gelegt worden / aber die Verwesung nicht gesehen hat / Psal.16. Act.2. Sondern dardurch für seinen natürlichen jrrdischen eines clarificierten himmlischen Leibs theilhafftig worden: Also hat Christus durch sein heylige Aufferstehung erworben auch seinen Christen / daß sie durch den Todt / ja auch durch die Verwesung / nicht allerdings vertilget / sondern dardurch noch wol in einen bessern vnd herrlichern Standt verwandelt werden: gleicher Gestalt / wie das Weitzen Körnlein / durch sein Verwesung / viel eine schönere Gestalt gewinnet / dann die vorige ware / darinnen es ist außgesäet worden.

Vnd davon redet Christus auch / Johan.12. Die Zeit ist kommen / daß deß Menschen Sohn verkläret werde. Warlich / warlich / ich sage euch: Es sey dann / daß das Weitzenkorn in die Erden falle / vnd ersterbe / so bleibts allein. Wo es aber erstirbet: so bringts viel Frucht. Vnd Paulus 1.Cor.15. Möchte aber jemandt sagen: Wie werden die Todte̅ aufferstehen? vnd mit welcherley Leib werden sie kommen? Du Narr / das du säest / ist ja nicht der Leib / der werden solle / sondern ein bloß Korn / nemlich / Weitzen / oder der andern eins. Gott aber gibt jhme einen Leib / wie er wil / vnd einem jeglichen von dem Samen seinen eygenen Leib: Also auch (spricht Paulus hernacher) die Aufferstehung der Todten. Es wirdt gesäet verweßlich: vnd wirdt aufferstehen vnverweßlich. Es wirdt gesäet in Vnehr / vnd wirdt aufferstehen in Herrlichkeit. Es wirdt gesäet in Schwachheit: vnd wirdt aufferstehn in Krafft. Es wirdt gesäet ein natürlicher Leib: vnd wirdt aufferstehen ein Geistlicher Leib. Vnd zun Philippern am dritten Capitel: Der HERR Jesus wirdt vnsern nichtigen Leib verklären / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leib.

Demnach da dich auch gleich der leibliche bittere Todt ängsten wil: so sing du mit Freuden / das / Christ ist erstanden / ꝛc. Dann dieweil mit Christo auch zumal erstanden seyn auch leiblich alle Christen / vnd demnach Christus vnser Leben ist: So muß ja Sterben nur vnser Gewin seyn / Philip.1.

Summa / gleich wie der HERR Christus erstanden / vnd obgesieget hat seiner Marter alle; Also hat er durch sein sieghaffte Aufferstehung

stehung erworben/daß auch wir Christen in aller vnser Marter obsiegen vnnd vberwinden sollen. Daher spricht Paulus Rom. 8. Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst / oder Verfölgung/oder Hunger / oder Blose / oder Fährlichkeit / oder Schwerdt? Wie geschrieben steht: Vmb deinen willen werden wir getödtet den gantzen Tag/wir seynd geachtet für Schlachtschafe. Aber in dem allem vberwinden wir weit / vmb dessen willen / der vns geliebet hat/ ꝛc. Vnnd 1. Corinth. 15. Der Todt ist verschlungen in den Sieg. Todt/wo ist dein Stachel? Hell / wo ist dein Sieg? Gott aber sey Danck (spricht Paulus weiter) der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HErrn Jesum Christum /ꝛc. Auff daß wir also dem HErrn Christo gleichförmig werden/nicht nur an der Marter/sonder auch an der Herrlichkeit. Dañ wann wir mit leyden (spricht Paulus Rom. 8.) So werden wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Vnd 2. Tim. 2. Das ist je gewißlich war: Sterben wir mit / so werden wir auch mit leben: Dulden wir/ so werden wir mit herrschen.

Es muß aber dieses/ so nun von Christo erzehlet / alles mit wahrem Glauben ergrieffen seyn / Also schreibet Paulus zun Römern am zehenden: So du mit deinem Mundt bekennest/ Jesum/daß er der HErr sey / vnd gläubest in deinem Hertzen/daß jhn Gott von Todten aufferweecket habe/ so wirst du selig. Wo nemmen wir aber solchen Glauben her? Dann für vnserm natürlichen Verstandt scheinet es lauter Thorheit/ er kan es nicht fassen noch annemmen/1. Cor. 2. Antwort. Darzu dienet vns auch/das fröliche/Christ ist erstanden/ꝛc. Dann wir auch an diesem Stück mit Christo von Todten erstanden seyen.

Sintemal der HErr Christus durch sein selige Aufferstehung vns für seinem himmlischen Vatter/den heyligen Geist erworben hat/ welcher durch die Predigt deß heyligen Euangelij/vnnd den würdigen Gebrauch der heyligen Sacramenten / vnsere von Natur im Vnglauben erstorbene Hertzen Geistlich aufferweckt / vnnd vns den Glauben eynpflantzet/Durch welchen wir vns der zuvor erzehlten Wolthaten Christi köndten frölich annemmen vnd trösten.

Also schreibet der heylige Apostel Paulus/von der heyligen Tauff/

Coloss. 2. In Christo seyd jhr beschnitten / mit der Beschneidung ohne Händt / durch Ablegung deß sündtlichen Leibs im Fleisch / nemlich der Beschneidung Christi / in dem / daß jhr mit jhm begraben seyd / durch die Tauff / in welchem jhr auch seyd aufferstanden / durch den Glauben / den Gott wircket / welcher jhn aufferwecket hat von den Todten / vnd daher nennet Petrus (1. Pet. 3.) die heylige Tauff einen Bundt eines guten Gewissens mit Gott / durch die Aufferstehung Christi / nicht allein daß GOtt in der H. Tauff vns die Wolthaten der Aufferstehung Christi anbietet / sondern daß er auch zumal / vermittelst deß Wassers / vmb der Aufferstehung Christi willen / in Krafft deß H. Geistes in vns den Glauben erwecket / damit wir solche frölich annemmen / vnd vnsderselben trösten.

Gleich wie aber der aufferstandene Christus in der H. Tauff / in Krafft deß heyligen Geistes / vns einen lebendigen Glauben eynpflantzet / also wil er auch durch sein Leben vñ Aufferstehung in vns das Leben desselben Glaubens erhalten / vermehren vnd stärcken in Krafft deß H. Geistes / vermittelst deß gepredigten Worts / vnd deß heyligen Abendtmals / nach dem Spruch Pauli Gal. 2. Ich lebe aber doch nun / nit ich / sondern Christus lebet in mir / welcher ist nicht nur der Anfänger / sonder auch der Vollender vnsers Glaubens / Heb. 12.

III. Billich sollen wir nun (zum dritten vnd letzten) für solche hiñliche Wolthaten gegen Gott vnd Christo vns danckbar erzeigen / vnnd im Werck erfüllen / wie wir weiter singen: Seit daß er erstanden ist / so loben wir den HErren Jesum Christ / vnd demnach von Hertzen singen / vnd offtermalen widerholen / Halleluia / Halleluia / welches auff Teutsch so viel heist: Last vns dem HErrn darfür Lob vnd Danck sagen.

Zwar was das Wort / Halleluia / anlangt / solches wirt zu Osterlicher Zeit offt vñ viel gnug in vnsern gewöhnlichen Kirchengesängen gesungen vnd widerholet / dermassen / daß man auch ein Sprichwort darvon gemacht / wann ein Ding sonsten gar gemein worden vnter dem Volck / daß man spricht / es sey so gemein / als das Halleluia am Ostertag. Wañ man aber vnser Leben vnd vnsern Wandel ansihet: da ist das Halleluia gleich seltzam bey vns / so wol zur Ostern / als zur andern Zeit.

Dann nach dem wir durch den Glauben / mit Christo nun vom Tode Geist-

Geistlich aufferstanden/ solten wir billich dem Exempel Christi nu nachfolgen/ vnd/ gleich wie Christus/ nach dem er einmal von Todten erstanden/ nit mehr stirbt (zun Römern am sechsten) Also wir auch nu bestehen vnd beharren im Geistlichen Leben/ welches für Gott were das allerlieblichste vnd angenembste Halleluia. Sihe/ so ist es mit vielen vnter vns Christen (leyder) dermassen beschaffen/ da man schon etwan von manchem ein Weil singen kan/ das Christ ist erstanden/ Halleluia/ das ist/ Es hat etwan in Warheit diese Gestalt/ daß ein Christ (welcher nach empfangener Tauff/ darinnen er lebendig worden/ widervmb ein zeitlang Geistlich gestorben war) hat Buß gethan/ er hat das heylige Nachtmal darauff empfangen/ ist widervmb erstanden/ daß er also anfangt fein zu singen das Halleluia mit andern Christen/ so hat doch solches Liedt in die Länge bey vielen nicht Bestandt: Wann wir am Ostertag erstanden seynd/ am Ostermontag oder Tröglingstag sterbē wir eins theils flugs widervmb/ in dem wir zusammen sitzen/ fressen vnd sauffen/ vnd etwan sonsten auch treiben allerley Leichtfertigkeit/ dardurch dann beydes das Christ ist erstanden/ vñ das Halleluia mit einander widervmb in Brunnen fällt. Vnd thäte demnach schier noht/ gleich wie wir am Ostertag das Frewdenliedt gesungen haben: Als dieser Christ ist erstanden/ Halleluia: Daß wir bald am Ostermontag widervmb das Trawerliedt an die Handt nemmen vnnd singen: Dieser oder jener Christ ist widervmb gestorben/ Kyrieleison.

Nicht also: sonder last vns folgen der Vermahnung deß H. Apostels Pauli Rō. 6. Wir wissen/ daß Christus von den Todtē erweckt/ hinfure nit stirbet/ der Todt wirt hinfurt vber jn nicht herrschen. Dañ daß er gestorben ist/ das ist er der Sünden gestorben zu einē mal: Daß er aber lebet/ das lebt er Gott. Also auch jr/ haltet euch dafür/ daß jr der Sünden gestorben seyd/ vnd lebet Gott in Christo Jesu vnserm HErrn. So last nun die Sündt nicht herrschen in ewerm sterblichen Leib/ jm Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten/ auch begebet nicht der Sünden ewre Glieder zu Waffen der Vngerechtigkeit/ Sondern begebet euch selbst Gott/ als die da auß den Todten lebendig seynd/ ꝛc. Vnnd 1. Cor. 5. Feget den alten Sawerteig auß/ auff daß jhr ein newer Teig seyd/ gleich wie jhr vngesäw-

vngesäwert seyd. Dann wir haben auch ein Osterlamb/das ist Christus/ für vns geopffert. Darvmb last vns Ostern halten / nit im alten Sauwerteig der Boßheit vnd Schalckheit / sondern in dem Süssenteig der Lauterkeit vnd Warheit. Vnd Gal. 6, So wir im Geist leben / so last vns auch im Geist wandeln.

Da wir das Halleluia singen würden/nemlich/daß alles vnser Thun vnd Lassen ein Halleluia/oder zu Gottes Lob vnd Ehr angerichtet were/ oder (wie Paulus vermahnet/Col. 2.) alles was wir thun mit Worten oder mit Wercken/solchs alles thäten in dem Namen deß HErrn Jesu/ vnd danckten Gott vnd dem Vatter durch jhn: Das were das Halleluia recht gesungen/vnd ein Anfang deß Engelischen / himmlischen Lobgesangs/da wir dermalen eins mit allen Engeln vnd Außerwehlten singen werden ewiglich/Halleluia: Lobet vnsern Gott alle seine Knechte/ vnd die jhn fürchten/beyde klein vnd groß. Dann der allmächtig GOtt hat das Reich eyngenommen: Lasset vns frewen vnd frölich seyn/vnd jm die Ehr geben. Dann die Hochzeit deß Lambs ist kommen/vñ sein Weib hat sich bereitet/2c. Apoc. 19. Darzu verhelffe vns allen / Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geist/Amen.

Zwo Predigten vber das Christliche Kirchen-Gesang/welches gebräuchlich am Tag der Himmelfahrt Christi.

Auff diesen Tag bedencken wir / daß Christus/2c.

SO vermahnet der heylige Apostel Paulus / Col. 3. v. 16. Lehret vnd vermahnet euch selbst mit Psalmen vnnd Lobgesängen/vnd Geistlichen lieblichen Liedern/vnd singet dem HERRN in ewrem Hertzen. So thun wir nun wol vñ Christlich daran / daß wir in vnsern Kirchen singen Geistliche Lobgesäng vnnd Lieder / dadurch wir vntereinander zur Gottseligen Andache ermahnet werden. Allein (spricht S. Paulus) solle nicht singen nur der Mundt/sondern auch vnsere Hertzen. Sollen wir nun singen von Hertzen: so

ßen: so muß das Hertz auch verstehen/ was es singet. Derhalben / darmit wir dieses Ewer Lieb verlesene Geistliche Gesang verstehn nach seinem Jnhalt/ vnd zumal mit Mundt vnd Hertzen singen mögen / so wöllen wir solches auff das heutige Fest/ an statt deß verordneten Euangelij für die Handt nemmen vnnd erklären. Zum allererstenaber wöllen wir auß Anleitung deß ersten Versiculs / etwas reden von der Himmelfahrt Christi: Item / warumb vnnd wie wir solchen Tag feyren sollen. Zum andern: Wozu vns die Himmelfahrt Christi nützlich vnd gut seye. Zum dritten: Wie wir vns verhalten sollen/ daß wir anfahen dem HErrn Christo nachzufahren in den Himmel / weil wir noch leben hievnten auff Erden/ auff daß wir mit jhme dermalen eins auch im Himmel der himmlischen Herrlichkeit vnd Seligkeit geniesen mögen. Von diesen allen dreyen Puncten zu diesem mal zu handeln würde zu lang. Demnach wir allein die zween ersten diesesmal abhandeln/ vnnd den dritten sparen wöllen auff künfftigen Sontag (wil Gott) Der HERR verleyhe die Gewalt seines heyligen Geistes darzu/ Amen.

Auff diesen Tag/ nemlich auff den heutigen/ als den 40. Tag nach der Aufferstehung Christi/ bedencken wir / oder wir halten die Gedächtnuß der Historia / daß CHRISTVS gen Himmel gefahren.

Dann ob wol Christus nach seiner angenommenen menschlichen Natur/ biß in sein Creutz vnd Todt hie auff Erden gewandelt / wie ein ander natürlicher Mensch: ist er doch nach seiner menschlichen Natur / zu seiner Zeit gen Himmel gefahren.

Was ist aber der jenige Himmel / in welchen Christus nach seiner menschlichen Natur auffgefahren? Es ist Christus mit seinem Leib gleichwol am viertzigsten Tag nach seiner Aufferstehung / gegen dem eusserlichen / sichtbarlichen Himmel/ Raum vnnd Ort nach / von einer Stell zur andern/ warhafftig auffgefahren. Dann also schreiben die heyligen Euangelisten / Marc. 16. v. 19. Er ward auffgehaben gen Himmel. Luc. 24. v. 51. Er schied von jhnen/ vnd fuhre auff gen Himmel. Actor. 1. v. 9. Er wardt auffgehaben zusehens / vnnd ein Wolck

name jhn auff von jhren Augen weg. Welches alles nach dem Buchstaben zu verstehen ist.

Wann man aber fraget/ Was der jenige Himmel ist/ darinnen Christus nach seiner menschlichen Natur / Wesen vnd Eygenschafften nun ist vnd lebet: Da solle jhm niemandt eynbilden widervmb die blauwe Bünen/ oder den sichtbarlichen Himmel / so wir mit Augen sehen vber vns schweben / an welchem stehen Sonne / Mon vnnd Sterne / gegen welchem Christus ist zusehens am 40. Tag von dem Oelberg auffgefahren. Dann es wird dieser eusserliche / sichtbarliche Himmel durch das Wort Gottes gesparet/ daß er am jüngsten Tag durchs Fewer verzehret werde / vnnd also zergehe mit grossem Krachen / 2. Pet. 3. v. 7. vnd 10. Der Himmel aber/ darinnen nun Christus ist vnnd lebet nach seiner menschlichen Natur / wirdt so gar nicht zugehen am Jüngsten Tag / daß vielmehr Christus als dann erst seine Außerwehleten / auff vnnd vnter der Erden / zu sich versammlen wirt in denselben Himmel/ da er ist / Matth. 25. v. 34. 1. Thessal. 4. v. 17. Ist demnach der Himmel / darinnen nun ist vnnd lebet CHRISTVS nach Eygenschafften seiner menschlichen Natur / anders nichts / dann himmlische Glori/ Herrlichkeit vnd Seligkeit/ dergleichen kein Aug nie gesehen/ kein Ohr nie gehöret/ vnd auff Erden in keines Menschen Hertz nie kommen ist.

Wann ist dann Christus nach seiner menschlichen Natur gen Himmel gefahren? Es ist zwar Christus gegen dē eusserlichen/ sichtbarlichen Himmel/ Raum vnd Ort nach/ zusehens auffgefahren / vnnd von einer Wolcken auffgenommen worden/ erst am 40. Tag nach seiner Aufferstehung/ inmassen die Historiē der H. Euangelisten mit sich bringē. Es ist aber Christus nach seiner menschlichen Natur auß dem jrrdischen in das himmlisch Wesen himmlischer Herrlichkeit verendert worden / nie allererst am 40. Tag nach seiner Aufferstehung. Dañ so viel die mēschliche Seel Christi belangt/ solche ist ja durch den Todt Christi am Creutz als bald gefahren in das himmlische Paradiß / in massen Christus selbst bezeuget zu dem Schächer am Creutz/ Luc. 23. v. 43. Heut wirstu mit mir im Paradiß seyn. So viel dann den Leib Christi betrifft / ist dieser ja vn-

ja vnläugbar auß einem jrrdischen in einen himmlischen Leib verwandelt vnd also verkläret worden am H. Ostertag/in dem Augenblick/darinnen er von Todten wurde aufferweckt / ehe daß er hernacher erst am Oelberg sichtbarlich gen Himmel auffgefahren ist.

Sprichstu: Wie ist es dann zu verstehn/daß wir bekennen in den Artickeln vnsers Christlichen Glaubens/daß Christus nach seiner menschlichen Natur / erst nach seiner Aufferstehung / nicht nur gegen dem sichtbarlichen Himmel / sondern auch in das Geistliche himmlische Wesen auffgefahren seye? Antwort / Obwol Christus nach seiner angenommenen menschlichen Natur mit himmlischer Klarheit vnd Seligkeit gezieret gewesen/für seiner sichtbarlichen Himmelfahrt/hat doch Christus die himmlische Klarheit seines Leibs damalen nicht als baldt vollkommenlich geoffenbahret. Es hetten auch seine Jünger / vnter welchen er biß in 40. Tag wandeln vnd wohnen wöllen/solche Klarheit nicht können fassen noch begreiffen. Dann da sie nicht haben können begreiffen die Herrlichkeit Christi / wie er solche nur ad partem oder Stückweiß hatte sehen lassen auff dem Berg Thabor/ darvber sie dermassen bestürtzt worden/daß sie nit wusten/was sie redten/Mar. 9. v. 2. vnd 6. Wie solten sie dañ nu jhn haben können anschawen in seines Leibs vollkommener/himmlischer Klarheit? Es kan kein Mensch auff Erden mit vollem Gesicht anschauwen den vollen Glantz der hellen liechten Soñen. Nach dem dann nur die pur lautere/selige Menschen im Himmel leuchten werden/wie die Sonne/vnd also in solcher Klarheit/welche vns jrrdischen Menschen vnbegreifflich ist: wie solten dann die Jünger haben können begreiffen hie auff Erden den vollkommenen Glantz der Herrlichkeit deß Leibs Christi / welcher GOtt vnnd Mensch ist / von welchem doch andere jhren Glantz haben / wie der Mon sein Liecht hat von der lieben Sonnen? Sonder es hat sich Christus nach seinem Leib/ biß an den 40 Tag vnter seinẽ Jüngern geoffenbahrt/wie sie jn begreiffen kondten: Wie er dann auch damalen/seinem vmbschriebenen Wesen nach/sein gewisses/vmbschriebenes Vbi hatte auff Erden/jetzo da/dann dort. Am 40. Tag aber nach seiner Aufferstehung/nach dẽ er gegen dem sichtbarlichẽ Himmel zusehẽs auffgefahren/vñ jn ein Wolck auffgenom-

men hatte/von da an ist Christus auch vollkömmlich gefahren in das himmlische Wesen/dann es leuchtet nun Christus im Himmel an seinem Leib für allen heyligen vnd seligen Engeln vnnd Menschen in vollkommener himmlischer Herrlichkeit / ist auch seinem menschlichen / vmbschriebenen *Vbi* vnd Eygenschafft nach/ nun nit mehr auff Erden/sichtbarer vnd vnsichtbarer Weise/ sondern solcher Gestalt im Himmel oder im himmlischen Wesen.

Sprichstu/ So höre ich wol/es ist Christi Leib nun nach seiner Himmelfahrt dermassen von vns abgescheiden auff Erden / daß weder wir seiner menschlichen Natur / noch seine menschliche Natur vns mehr gegenwärtig / sondern allerding abwesendt ist: Warumb bitten wir dann jhn (laut vnsers Gesangs in folgenden Wortē) er wölle vns arme Sünder hie auff Erden bewahren?

Antwort: Es ist Christus seiner angenommen menschlicher Natur Eygenschafften nach nun im Himmel durchauß gleich allen andern heyligen Menschen Gleich wie nu warhafftig kan gesagt werdē/ Elias/ Enoch ist seinem vmbschriebenen/ menschlichen Wesen nach nun im Himmel/vnd nicht auff Erden: Er höret vnd weiß vns nit / er kan vns auch nicht helffen / Also ist auch die menschliche Natur Christi/ jhrem vmbschriebenen/menschlichen Wesen vnnd Eygenschafft nach nun im Himmel/vnd nicht auff Erden/ solcher Gestalt allein / nemlich (mercke es wol) jhrem vmschriebenen / menschlichen Wesen vnnd Eygenschafften nach / könne vns auch die menschliche Natur CHRISTI/da wir schon bitten würden / hie auff Erden nicht erhören/viel weniger bewahren.

Es ist aber Christus/nach seiner menschlichen Natur nit nur in den Himmel gefahren/ sondern (wie Paulus schreibet in der Epistel an die
NB. Epheser am vierdten / *vers.* 10.) auch auffgefahren vber alle Himmel: Welcher Gestalt er ist höher worden denn der Himmel / zum Hebreern am siebenden / *vers.* 26. Solches ist aber nicht geschehen erst am viertzigsten Tag nach seiner Aufferstehung / auch nicht durch sein Aufferstehung / sondern in dem Puncten / als der Sohn Gottes in dem Leib Mariæ ist Fleisch worden / vnd also der Sohn GOTTES/welcher ja hö-

ja höher ist denn der Himmel (Job 11. ver. 8.) menschliche Natur in Einigkeit seiner Person angenommen hat. Welche Göttliche Herrlichkeit ob sie wol auch geblicket hat in der angenommenen menschlichen Natur/als Christus noch war im Standt der Ernidrigūg: leuchtet sie doch erst vollkomlich in der vnd durch die angenommene menschliche Natur / nach dem Christus nun aufferstanden vnd gen Himmel auffgenommen worden / dermassen / daß nun die angenommene menschliche Natur Christi / jhrem vmbschriebenen *Vbi* vnd Eygenschafften nach im Himmel bleibende / nichts desto weniger / ober allen Himmeln/nemlich/in dem Allerhöchsten Sohn Gottes (von welchem sie Persönlich angenommen) ausser Raum vnd Ort/den Erdtbodem/ vnd alles was auff Erden ist vnd geschihet / vnd also auch vns bittende arme Sünder hie auff Erdt/allernächst gegenwärtig hat/ solcher Gestalt auch vns widervmb allernächst gegenwärtig ist: solcher Gestalt erhöret vns bittende / vnd weiß all vnser Noht hie auff Erden / auch die angenommene menschliche Natur Christi / nemlich / dieweil jhr der Sohn Gottes / durch seinen Göttlichen Geist / in einem NN vnd Augenblick alles offenbahret: solcher Gestalt / nemlich durch die Krafft deß Sohns GOttes kan sie vns auch bewahren. Dann / nach dem Christus gen Himmel gefahren / wircket nun der Sohn Gottes alles im Himmel vnd auff Erden / In / Mit / vnd Durch sein angenommene menschliche Natur / als durch sein angenommenes *Organum*. NB.

Dieses vnd nichts anders ists/das sonst die Schrifft / wie auch vnser Christlicher Glaub spricht / Christus / nach dem er gen Himmel gefahren/sitze nun/nach seiner menschlichen Natur / zur Rechten Gottes deß allmächtigen Vatters/oder zur Rechten der Majestätt vnd Krafft Gottes deß allmächtigen Vatters / Heb. 1. ver. 3. Luc. 22. ver. 69. Vnd Paulus Ephes. 1. ver. 20. vnd 22. daß Christus von Todten aufferstanden vnd gesetzt zur Rechten Gottes im Himmel / nun alles in allen erfülle / vnd Ephes. 4. ver. 10. Er sey auffgefahren vber alle Himmel/ auff daß er alles erfülle.

Solches nun (nemlich / daß Christus gen Himmel gefahren) be-

dencken wir (laut vnsers Gesangs) auff diesen heutigen Tag. Denn gleich wie / ob wol im Alten Testament das Volck Israel billich zu allen Zeiten durch das gantze Jahr / bedencken sollen die Wolthat Gottes / wie er / nemlich / jhre Erstgeborne in Egypten / für dem Verderber (daß er fürüber gienge) wunderlich behütet hat / vnd doch Gott der HERR jhnen einen besondern Tag im Jahr / nemlich / den Ostertag / darzu ernennet hat / an welchem sie sonderlich dieselbige Historiam erzehlen vnd wol betrachten sollen: Also / ob wol vns Christen gebüret die heylsame Himmelfahrt Christi (wie auch andere seine Wolthaten) nimmer in Vergeß zu stellen / sonder fleissig zu bedencken / allezeit durch das gantze Jahr: So ist es doch in der Christlichen Kirch / vmb guter Ordnung willen / wol angesehen / daß man den heutigen Tag dazu bestimpt hat / an welchem die Historia von der Himmelfahrt Christi sonderlich verlesen / vnd fleissig eyngebildet vnd bedacht werden solle.

Ist demnach dieses Fest nicht dazu auffgerichtet worden / nur / daß wir auff diesen Tag von den täglichen Geschäfften einmal ein Feyertag haben / vnd müssig / oder etwan nach Mittag zum Wein gehen solten / sondern daß wir durch die Erklärung vnd Betrachtung der Himmelfahrt Christi auffgemundert (laut vnsers Gesangs) Gott (von welchem Christus ist auffgenommen worden in die Herrlichkeit) dan„ cken sollen: nicht aber schläfferiger / oder gleichsam (als vom Prediger „ oder der Obrigkeit) gezwungener Weiß / sonder auß höchster Begierd: ein jeder soll selbs ein hertzlich Begierd vnd Freud dazu haben / daß er doch Gott einmal gnug dafür dancken möchte: Du solt dich selbs dazu treiben / vnd auß hertzlicher Inbrünstigkeit sprechen mit Dauid / Psal. 103. v. 1. Lobe den HERRN / mein Seel / vnd alles was in mir ist / seinen heyligen Namen. Also / da der Königlich Prophet Dauid im Geist sahe die künfftige Himmelfahrt deß Messiæ / dancket er dafür GOTT / nicht allein für sich selbs / sondern auß höchster Begierdt spricht er zu / auch seiner gantzen Gemein / ja allen Völckern / im 47. Psalm v. 1. 6. 7. Frolocket mit Händen alle Völcker / vnd jauchtzet GOtt mit frölichem Schall. GOtt fähret auff mit Jauchtzen: vnd der HERR

mit

mit heller Posaunen. Lobsinget/ Lobsinget Gott: Lobsinget/ Lobsinget euwerem König.

Gleich wie wir aber auff diesen Tag für die Himmelfahrt Christi Gott / vnd also auch Christo (in welchem wohnet alle Fülle der Gottheit leibhafftig / Colos. 2. v. 9.) dancken sollen. Also sollen wir weiter auch auff diesen Tag/ Gott/ vnd also folgendts Christum bitten (laut vnsers Psalmens) oder anruffen.

Dann ob wol die angenommene menschliche Natur Christi ein Geschöpff ist: Jedoch weil sie mit Gott dem Schöpffer persönlich vereiniget: Darvmb so man Christum anbettet / solle man alsdann billich nicht (auch nur in Gedancken) die menschliche Natur absondern von der Göttlichen Natur / vnnd also anbetten in Christo nur den Sohn Gottes/ sondern zumal den gantzen Christum/ vnd also in Christo/ sampt dem Sohn Gottes zumal auch das persönlich angenommene Fleisch: Vnd so viel desto mehr/ dieweil Gott Christum/ nach dem er nun gen Himmel gefahren / nach seiner angenommenen menschlichen Natur dermassen erhöhet hat (wie Paulus schreibet Philip. 2. v. 9.) daß im Namen Jesu sich beugen sollen alle Knie/ deren/ so im Himmel/ auff Erden vnd vnter der Erden seynd.

Was sollen dann wir von jhme bitten? Er wölle bewahren/ vns arme Sünder hie auff Erdt/ die wir von wegen mancher Gefährd/ ohne Hoffnung han kein Troste. Es ist Christus im Himmel / wir aber seynd hie auff Erden: Christus ist im Himmel in vollkommener himmlischer Herrlichkeit vnd Seligkeit/ wir aber hie auff Erdt seynd in mancher Gefährd oder Gefährlichkeit. Dann so lang wir seynd hie auff Erdt/ das ist/ so lang wir auff Erden leben / seynd wir (laut vnsers Gesangs) arme Sünder / daß also in vns / das ist / in vnserm Fleisch nichts Guts wohnet / Roman. am siebenden Capit. vers. 18. Darvmb stehn wir stäts in Gefahr / daß nicht etwa die Sünde herrsche in vnserm sterblichen Leib/ Roman. am sechsten Cap. ver. 12. zu vnserm ewigen Verdamnuß: da vns der Teuffel zur Sünde treibt / stehen wir in Gefahr / daß er vns nicht hernacher etwan vervrsache weiter auch zur Verzweiffelung / wie Cain vnnd Judas. So seynd wir

wir ja alle nach dem Leib sterblich / vmb der Sünden willen : müssen demnach in Gefahr stehen / ob schon vnser Seel vnsterblich / daß sie nie etwa in Todes Noht dermassen durch den Teuffel geängstiget vnd gequelet werde / daß sie darvnter verschmachte / vñ also Leib vnd Seel ewig verlohren werde. Wil jetzt geschweigen der mannigfaltigen / ja vnzählbaren eusserlichen Gefährden / darinnen wir allbereit vñ jmmerdar stehen hie auff Erden : daß also Christus (Matth. 10. v. 16. seine Jünger vnd Glaubige nit vbel vergleichet den Schäflein / so außgesandt seyn mitten vnter die Wölff: Daromb / daß sie (wie solche Schäflein) stehen hie auff Erden in tausendt Gefährden.

Da wir nun in so mancher Gefährden weren allerdings ohne Hoffnung / nemlich / daß vns Christus / ob er wol gen Himmel gefahren / doch darvnter nicht köndte vnd wolte hie auff Erden bewahren : Weren wir doch ja allerdings Leut / die (Laut vnsers Gesangs) kein Trost hetten. Dann wir seind hie auff Erdt die Statt / so ohne Mauwer ist (Zach. 2. v. 4.) vnd also allen Feinden / sie zu vberfallen / zu plündern / zu berauben / frey vnd offen stehet. Dieweil wir aber dieses Falls nicht seyn ohne Hoffnung / sondern Christus ist vnser Hoffnung für Gott / 1. Thes. 1. v. 3. 1. Tim. 1. v. 1. Darvmb last vns zu jhme getrost bitten / daß er vns arme Sünder hie auff Erdt / bewahren wölle in mancher Gefährd. Also lesen wir / Luc. 24. v. 52. als Christus von seinen Jüngern gen Himmel gefahren / daß sie jhn auch haben angebettet / ohne Zweiffel darvmb / daß er sie auff Erden / von wegen mancher Gefährd / getrewlich wölle bewahren. Also der heylige Märterer Stephanus / da er war hie auff Erdt / in grosser Gefährdt / vnd mit gesundem Hertzen vnter seinen Feinden sterben must / bittet auch zu Christo / daß er jhme sein Seel wölle bewahren : HERR Jesu / nim̃ meinen Geist auff / Act. 7. ver. 59. Da wir jn nun in Gefährden hie auff Erden bitten: So haben wir den Trost / daß er vns wol wirdt bewahren. Er kans doch / sintemal er sitzt zur Rechten Gottes / vnd seynd jhm alle seine Feindt vnter seinen Füssen / Psal. 110. v. 1. Er wil es auch / dann der nun / als er noch ware im Standt der Ernidrigung / zu Gott seinem himmlischen Vatter so getrewlich für vns gebetten / daß er vns wölle bewahren für allem Vbel /

Johan.

Johan.17.v.15. Wie solte er es nun nicht selbs thun / da wir jhn darumb bitten / der es doch nun wol vermag / durch die Rechte der Kraffe Gottes seines Vatters? Er hat verheissen / Johan.14.v.18. Er wölle vns nicht Waisen lassen. Darumb wirdt er auch so getreuw vnd warhafftig seyn / vnd vns hie auff Erden stärcken vñ bewahren für dem Argen / inmassen auch Paulus schreibet / 2. Thes.3. Cap. vers.3.

Zum andern / dieweil wir dann Gott vnd Christo schüldig seynd für sein Himmelfahrt zu dancken / wie wir droben gehört: Was hilfft es dann vns / daß Christus ist gen Himmel gefahren? Es ist zwar (2. Reg. 2.) auch der Prophet Elias im feuwrigen Wagen gen Himmel gefahren: Aber durch solche sein Himmelfahrt wurde niemandts nichts geholffen / denn nur jhme selber. Christi Himmelfahrt aber ist viel anders beschaffen / dann Eliæ Himmelfahrt. Dann also lautet vnser Gesang: Darumb sey Gott Lob / der Weg ist (verstehe auch VNS) gemacht / vnd stehet der Himmel (verstehe auch VNS) offen. Christus schleußt (nemlich / auch VNS) auff / mit grossem Pracht / vorhin wars alles (vns) verschlossen. Welches wir dieser Gestalt verstehen sollen. II.

Gleich wie vnsern ersten Eltern (ehe sie seynd in die Sünde gefallen) vnd also in jhnen zumal dem gantzen menschlichen Geschlecht / offen stunde / nicht allein das jrrdische Paradiß / daß sie solches bewohnen / pflantzen / vnd (außgenommen deß Baums deß Wissens Gutes vnd Böses) sonsten von allerley Früchten desselben sich erquicken mochten / sondern es stunde jnen auch offen zumal das himlische Paradiß / oder der Himmel selber dermassen / daß / da sie den *Periodum* oder Lauff jhres natürlichen Lebens auff Erden hetten vollendet / sie / ohne einigen Schmertzen / augenblicklich verruckt vnd eyngangen weren auß dem jrrdischen in das himlische Leben: Also nach dem der erste Mensch / vnd / in jhme / zumal das gantze menschliche Geschlecht von Gott ab / vnd / durch Betrug deß Teuffels / nach jhrem Willen / in die Sünde gefallen: Darumb ist der Mensch getrieben worden / erstlich / auß dem jrrdischen Paradiß / vnd lägerte Gott für den Garten den Cherubim mit einẽ blossen hawenden Schwerdt / zu bewahren den Weg zu dem Baum

deß Lebens / Gen. 3. v. 24. Ward also dem armen sündigen Menschen von Gott verschlossen / vmb der Sünden willen / die Thür in das jrrdische Paradiß.

Sonderlich aber (weiter) ware dem Menschen / vmb der Sünden willen / verschlossen von Gott das himlische Paradiß oder Himmelreich / also / daß gleich wie der Mensch nicht mehr wehrt ware / daß einige gute vollkommene Gabe vber jhn kommen sollen von oben oder vom Himmel herab: also ware er auch nit wehrt / daß er solte mehr von der Erden hinauff fahren oder auffgenommen werden ins Himmelreich. Christus gibt hievon ein kurtzen Sententz / Johan. 3. v. 13. Niemandt fähret gen Himmel / denn der vom Himmel kommen ist / nemlich / deß Menschen Sohn / der im Himmel ist: anzuzeigen / daß allein dem Menschen Christo (dieweil er vom heyligen Geist empfangen / vnd also rein vnd vnbefleckt geboren worden) der Himmel offen stehe: Den andern Menschen allen (Niemandt außgenommen) sey / vmb jhrer Sünden willen / das Himmelreich verschlossen. Paulus schreibet / Ephes. 2. v. 3. Wir sind alle von Natur Kinder deß Zorns oder der Vngnad Gottes. Darvmb gleich wie es hie auff Erden beschaffen / da ein Kindt bey seinem Vatter kompt in grosse Vngnad / der Vatter verbietet vnd verschliest jhm das Hauß / es solle jhm nimmermehr in sein Hauß vnd vnter Augen kommen / inmassen wir hievon ein Exempel haben an Dauid dem Vatter / vnd seinem Sohn Absalon / 2. Sam. 14. v. 24. Also vnd viel mehr / nach dem wir seynd durch vnsere Sünde gefallen in Gottes Vngnad / ist vns billich verschlossen worden der Himmel / vnd das gnädige Angesicht GOttes. Dagegen aber stehet vns offen / vmb der Sünde willen / der Hellen Rachen / welche nicht allein vber vns von vnten herauff außschütten solte allerley greuwliche Plagen / sondern auch vns sampt allen Teuffeln / hieoben von der Erden vntersich verschlingen / zu dem andern vnd ewigen Todt: Das Vrtheil (spricht Paulus Rom. 5. v. 16.) ist kommen auß einer Sünd zur Verdamnuß. Vnd Rom. 6. vers. 23. Der Todt ist der
„ Sünden Soldt. Summa / es ware alle Gnad / bey Gott vnd zu Gott /
„ alles / alles / war verschlossen.

Sihe!

Sihe/Christus Gottes vnd Marię Sohn/ schleußt (laut vnsers Gesangs) wider auff. Wie? Er/ der es doch nicht verschuldet hat/ dieweil er von keiner Sünde nie nichts gewust/ 2. Corinth. 5. v. 21. hat jhme ein zeitlang/ an vnser statt vñ vmb vnsert willē/ den Himmel verschliessen lassen (in dem er vnsere Sünde vber sich genommen) dermassen/ daß/ ob er wol am Oelberg vnnd am Creutz heulete zu Gott seinem himlischen Vatter/ ware doch sein Hülff ferrne: Deß Tags rufft er/ vnd deß Nachts schwieg er auch nicht/ aber Gott sein himlischer Vatter antwortet jhm nicht/ Psal. 22. v. 1. 2. Es ware jhm bey Gott seinem Vatter alles verschlossen/ oder (wie der 8. Psalm sagt/ v. 5.) er muste ein kleine Zeit von GOtt verlassen seyn: Dagegen aber hat sich der Hellen Rachen zum allergrausamsten gegen jme auffgethan/ der Hellen Bandt vmbfiengen jhn/ Psal. 18. vers. 5. Solcher Gestalt aber hat Christus vns die Hell zugeschlossen/ vnd ist deß Todtes Gifft/ vnd der Hellen Pestilentz worden/ Oseæ am dreyzehenden Capitel ver. 14.

Gleich wie aber vnsere Sünde (welche er hat vber jhm liegen) gleichsam das Thor waren/ damit Christo der Himmel ein zeitlang zugesperret gewesen: Also/ nach dem Christus/ durch sein vnschüldiges Leiden vnd Sterben/ für vnsere Sünde hat gnug gethan (inmassen mit sich bringet sein fröliche Aufferstehung) solcher Gestalt hat er die Sünde/ so jhme den Himmel ein zeitlang verschlossen hat/ auß dem Weg geräumpt/ vnd gleichsam das Thor abgehebt/ daß jhme nun der Himmel widervmb offen stehet.

Vnd hat Christus den Himmel auffgeschlossen (laut vnsers Gesangs) mit grossem Pracht. Dauid hat solchen Pracht im Geist gesehen lang zuvor/ Darvmb rühmpt er jhn auch im sieben vnd viertzigsten Psalmen/ vnd spricht: GOTT fuhre auff mit Jauchtzen/ vnd der HERR mit heller Posaunen. Welches gleichwol nicht weltlich/ sondern Geistlich zu verstehen. Dañ gleich wie/ da ein Kriegs-Oberster ein Statt erôbert hat/ alsdann er daselbst pflegt einzuziehen mit grossem Pracht/ mit Paucken/ mit Posaunē/ mit frölichem Jauchtzen/ vnd führet mit sich/ bey solchem Triumph/ die Gefangene/ ꝛc. Also/

nachdem Christus den Himmel widervmb erobert hat / zog er eyn mit grösserm Pracht / da frolockten vnd jubilierten mit jhme vber alle massen alle Engelische himlische Heerscharen / da führet er mit sich gefangen das Gefängnuß (Psal. 68. v. 18. Ephes. 4. v. 8.) Er hat außgezogen die Fürstenthumb vnd die Gewaltigen / vnd sie Schauw getragen öffentlich / vnd einen Triumph auß jhnen gemacht / durch sich selbs / Colos. 2. v. 15.

Dieweil er aber (welches wol zu mercken) nicht für seine / sondern für Vnsere Sünde gelitten vnd bezahlet hat: solcher Gestalt hat er nit jhme selbs allein / sondern zumal auch Vns / das Thor (dadurch vns der Himmel verschlossen ware) weggeraumpt / oder (als der Geistliche Samson) solches Thor hinweg getragen vnd auß dem Mittel gethan / daß also nicht jhme allein / sondern auch vns / ja (so viel den Verdienst Christi betrifft) allen Menschen nun alle Stundt vnd Augenblick der Himmel Angelweit offen stehet. Es stehet vns der Himmel offen / daß nun vnser Gebett dringen soll biß in den Himmel für Gottes Angesicht: Es stehet vns der Himmel offen / daß nun Gott / durch Christum / Erhörung schicken / vnd allerley gute Gaben geben wil vom Himmel herab: Es stehet vns der Himmel offen / daß nun die liebe heylige Engel GOttes vnter vns auff vnd absteigen sollen / (wie es Jacob im Traum gesehen / Genes. am 28. Cap.) vns auff Erden zu bewahren: Es stehet vns der Himmel offen / daß vns GOtt (sonderlich) vom Himmel herab senden wil seinen heyligen Geist / vnd durch diesen allerley Geistliche Gaben / als Glauben / Liebe / Hoffnung / Gedult / ins ewige Leben: Es solle vns / in Krafft deß heyligen Geistes / der Himmel offen stehen / auch wie Stephano / daß wir / durch Wirckung deß heyligen Geists / hie in diesem Leben schon (sonderlich zur Zeit der Trübsal vnd in Todtsnöhten) im Geist einen Blick hineyn thun / vnd die Herrlichkeit Gottes vnd Christum zur Rechten Gottes sehen / vñ gleichsam einen Vorgeschmack haben sollen der himl: schen Gaben / vnd der Kräfften der zukünfftigen Welt / Heb. 6. v. 4. vnd 5. Endtlich stehet vns der Himmel offen: Dann er wil vns nun / vmb CHristus willen / wann wir gestorben seynd / eynnemmen

zu sich

zu sich in Himmel/daß wir seyen (in massen Christus für vns gebetten/ Joh.17.v.24.) bey jm/da er ist/vnd seine Herrlichkeit sehen/die jhm der Vatter gegeben hat.

Wirdt also Christus durch den Propheten Micham (Cap.2.v.13.) recht genennet der Durchbrecher/dieweil er/da der Himmel verschlossen war/in Krafft seines vnschuldigen Leydens vnd Sterbens/Riegel vnd Thor durchgebrochen/vnd vns allen(so viel an jm) auß dem Himmelreich nun hat ein offen Hauß gemacht: Er ist freylich die Leyter (so Jacob dort im Traum gesehen/Gen.28.)welche reichet von der Erden biß an den Himmel/auff welcher wir nun widervmb hinauff leytern in den Himmel: Er hat sich selbst recht genennet die Thür in das Himmelreich(Joh.10.v.9.) Sintemal vns durch jhn nun Thür vnd Thor offen steht ins Himmelreich. Wol heist er der Weg/Joh.14.v.5. Sintemal durch jhn der Weg ist gemacht(laut vnsers Gesangs)vnnd gleich wie niemandt kompt zum Vatter/denn durch jhn/also haben wir nun durch jhn widervmb einen freyen Zutritt zum Vatter/Rom.5.v.2. Ephes.2.v.18.

Dieses ists auch/das der Apostel schreibet Heb.9.v.24. Christus ist nicht eyngegangen in das Heylige/so mit Händen gemacht ist(welches ist ein Gegenbildt der Rechtschaffenen)sondern in den Himmel selbst/ nun zu erscheinen für dem Angesicht Gottes für vns. Dann gleich wie/ wann sonst ein Fürst oder Herr/der vor seinem Gesindt eintzig eynreitet/ vnd erscheinet für einem andern Fürsten vnd Herrn in desselben Hauß/ ob er wol damalen allein erscheinet/erscheinet er doch nit nur vnd allein für sich/sondern auch für seine hernachfolgende Diener vnnd Gesind/ daß sie auch Herberg finden mögen daselbsten/wo er ist: Es geschiehet auch gemeinlich/wann solcher Herr ein lieber Gast ist/daß auch seine Diener mit jhm liebe vnnd angenemme Gäste seyn. Also ist gleichwol Christus/der Hertzog vnsers Heyls (Heb.2.v.10.) eintzig vns vorgefahren/vnd erscheinet nu im Himmel/nicht aber nur vnd allein für sich/ sonder vnd sonderlich für vns/er ist hin gegangen/vns die Stätt zu bereiten/vnnd wil vns auch zu sich nemmen/daß wir seyn sollen/wo er ist/ Johan.14.v.2.3. Gleich wie nun Christus Gott seinem himmlischen

Vatter (also zu reden) ein lieber Gast ist: Also sollen wir nun jhm auch liebe Gäst seyn/ in seinem Geliebten (Eph. 1. v. 6.) dermassen/ daß/ gleich wie er vns hat mit Christo lebendig gemacht/ also hat er vns auch sampt Christo schon allbereit eyngesetzt in das himmlische Wesen/ Ephes. 6. v. 5. vnnd 6.

Wolan/ Es hielte es Absalon für ein grosses Creutz/ daß jhm ein zeitlang der Weg verschlossen war in das Hauß vnd für das Angesicht Dauids seines Vatters: Ist ein Missethat an mir (spricht er zu Joab) so tödte du mich: Wolt also Absalon lieber todt seyn/ dañ solcher Gestalt leben/ 2. Sam. 14. v. 32. Widervmb aber hielt es Absalon für ein besondere Wolthat/ daß jm Joab durch seine Vorbitt das Hauß Dauids seines Vatters widervñ auffgeschlossen/ vñ den Weg dermassen gemacht hat/ daß jn sein Vatter Dauid widervmb vmbfanget vnd küsset/ 2. Samuel. 14. v. 33. Wie viel grössers Creutz ware es/ daß vmb vnserer Sünden willen/ vns der Weg in den Himmel/ für das gnädige Angesicht Gottes/ verschlossen ware. Dann gleich wie das Anschawen deß gnädigen Angesichts Gottes mit sich bringet ewiges Leben/ also/ da vns der Weg versperret geblieben were/ für das Angesicht Gottes/ solches were gewesen vnser ewiger Tode. Wieviel ein grössere Wolthat ist es dann jetzo widervmb/ daß vns Christus durch seinen Verdienst dermassen widervmb hat versöhnet bey GOtt seinem himmlischen Vatter/ daß vns nun der Himmel vnd der Weg für das gnädige Angesicht Gottes/ nit allein widervmb frey offen stehet/ sondern Gott der himmlische Vatter/ vmb Christus willen/ vns widervmb wil an sein Hertz drücken vnd küssen/ Luc. 15. v. 20.

Wann die Teuffel in der Hell solchen Trost haben köndten/ nemlich/ daß sie dermal eins durch Christum widervmb köndten auß der Hell erlediget werden/ vnd gen Himmel fahren/ hilff Gott/ wie würden sie darvber frolocken/ vnd gern leyden wöllen die hellische Qual viel tausendt mal tausendt Jar/ daß sie nur hoffen köndten/ sie würden einmal darauß entnommen vnd in den Himmel versetzet werden. Aber da seynd sie ohn Hoffnung/ vnd haben kein Trost/ sondern es ist vnd bleibt jnen der Himmel vnd alle Gnad verschlossen in Ewigkeit. Dann gleich wie Christus

nicht

nicht Engel/sonder menschliche Natur angenom̃en hat/also hat er auch den Himmel auffgeschlossen/nit den verdampten Engeln/sonder Menschen. Darumb sollen sie billich erzittern (Jac. 2. v. 19.) Dagegen aber singen wir billich: Vnser Hertz ist Frewden voll: Vnd da sie Gott hassen vnd lästern/ singen wir billich: Darumb sey Gott Lob/vnd widerholen also recht das Halleluia zum offtermalen/welches so viel heisset/als: Lobet den HErrn. Jhm (nemlich Christo/der vns den Himmel auffgeschlossen) sampt Gott dem Vatter (welcher Christum seinen Son dazu gesandt hat) vnnd heyligem Geist (welcher Christum darzu gesalbt hat) als dem einigen/wahren/ewigen Gott/seye dafür Lob/Ehr vnnd Preyß in Ewigkeit/Amen.

Die ander Predigt/vber das Kirchen-Gesang von der Himmelfahrt Christi.

GEliebte im HERRN Christo/Wir haben nähermals auß dem verlesen̄ Gesang von der Himelfahrt Christi gehört zwey Stücklein. Erstlich haben wir etwas gerede von der Himmelfahrt Christi/wie solche zu verstehn. Item/ Warumb vnd wie wir solches Fest Christlich begehen vnd feyren sollen. Zum andern/Was vns Christus durch sein Himmelfahrt erworben hab. Nun ist noch bevor/vnnd folget nun der dritte Theil solches Gesangs/wie wir vns nemlich verhalten sollen/ daß wir anfangen Christo nachzufahren in den Himmel/weil wir noch seynd vnnd leben hie auff Erden/biß wir jhm dort im Himmel allerdings werden gleich seyn. Darvon wöllen wir zu diesem mal reden vnd hören. Vnser HErr vnnd Heylandt Christus/so vns den Himmel auffgeschlossen/schliesse vns auff beyderseits durch seinen H. Geist/Mundt vnd Hertzen/damit wir hievon was fruchtbarlich reden/vnd behalten mögen zu seiner Ehr/vnd vnserer Besserung ins Himmelreich/Amen.

Nach dem vnser Kirchen Gesang gelehret hat/wie Christus vns den Himmel widervmb auffgeschlossen habe/Folget nun ein Erinnerung:

Darbey

Darbey man sich doch rüsten solle/dem HErrn nach zu folgen. Hiemit werden wir erjnnert/ob wol Christus durch sein Himmelfahrt vns den Himmel widervmb eröffnet / daß vns doch gebühre hie in diesem Leben vns zu rüsten / auff daß wir würdig seyen/jm dermal eins ins ander ewige Leben nachzufolgen.

Wie muß man sich dann rüsten auff Erden? Die Pharisæer vnnd Schrifftgelehrten zur Zeit Christi/schmückten sich mit eusserlichen/eygenen / guten Wercken / vnnd vermassen sich derselben so hoch (Luc. 18. v. 9.) daß sie vermeynten/ solcher Gestalt außbündig herauß gerüstet seyn / sie sterben wann sie wolten / daß sie nur also warm hinein fahren wolten / Christo nach/ins Himelreich. Aber es spricht Christus / Matthæi am 23. v. 28. dieweil sie nur außwendig fromb scheinten/innwendig aber waren voll Heuchlerey vnd Vntugendt / Darvmb würde es jhnen fehlen: vnnd nennet sie eben im selbigen Capit. v. 15.) Kinder der Hellen. Demnach es sey dann/daß vnser Gerechtigkeit besser seye/ denn der Pharisæer vnnd Schrifftgelehrten / können wir nicht in das Himmelreich kommen/ Wie CHRISTVS selbst spricht/ Matthæi am 5. v. 20.

Die Papisten haben etwan gelehrt/ wir sollen hie auff Erden Christo allerdings nachfolgen/ beydes im Thun vnnd im Leyden / als dann werden wir jhm auch dermal eins nachfahren ins Himmelreich. Daher sie die Werck solches Gehorsams genennet haben Alas, Das ist / Flügel / damit ein Mensch Christo könne gleichsam nachfliehen ins Himmelreich.

Vnnd zwar / weniger ist es nicht/ es vermahnet vns auch Petrus (1. Pet. 2. v. 21.) Dieweil Christus hab für vns gelittē/ vñ vns ein Fürbild gelassen/so sollen wir nachfolgen seinen Fußstapffen. Daran nu ist kein Zweiffel.

Dieses allein ist hie die Frag: Ob wir hie auff Erden vermögen dem HErrn Christo im Thun vnd Leyden vollkömmlich nach zu folgen/ vñ also durch solches vnser Thun so viel zu erlangen / daß wir mit Christo auffliehen mögen ins Himmelreich? Solches aber ist vns hie auff Erden so vnmüglich/wie vnmüglich vns ist/daß wir hie auff Erden mit vnsern

sern Händen den eusserlichen Himmel erlangen mögen. Sintemal Christus/neben dem/daß er ware der ewige Sohn Gottes/ ist/ nach seinem Fleisch/empfangē worden vō H. Geist/vnd also abgesondert allerdings von den Sündern/heylig vnd vnbefleckt/ Heb. 7. v. 26. Darumb koñte er seinem Vatter vollkommenlich gehorsam seyn/ vnnd also dardurch verdienen das Himmelreich. Wir aber seynd (leyder) Fleisch vom Fleisch (Joh. 3. v. 6. Wñ da wir nach vnserer Widergeburt bey vns schon befinden das Wöllen/ köñen wir doch bey vns nit finden das Vollbringen/ (Rom. 7. v. 18.) sondern fühlen vielmehr (v. 23.) ein ander Gesetz in vnsern Gliedern/ das da widerstrebet dem Gesetz in vnserm Gemüht/ vnd nimpt vns gefangen in der Sünden Gesetz. Demnach vns vnmüglich ist/ daß wir in diesem Leben wandeln mögē in solcher Vollkommenheit/wie Christus gewandelt hat/ vnd demnach auch vnmüglich/ Christo nachzufolgen/ durch vnsere Werck ins Himmelreich. Haben also die Papisten hiemit die arme Leut bereden wöllen/ daß sie sich vnterstehn sollen zu fliehen gen Himmel/ doch ohne Feddern.

Ja wann man die gute Werck/ so wir vollbringen (nach dem wir nun widergeborn seyndt) auß Trieb deß heyligen Geists/ hie auff Erden/ so hoch wil anbringen/ daß wir vns vnterstehen solten/ durch Verdienst derselbigen/ zu fahren in das Himmelreich/ so mag man wol zusehen/ daß vns darneben nicht ergehe/ wie jenem/ mit Namen Dædalo/ von welchem man lieset/ daß er jhm selbst habe auß Wachs Flügel zugerichtet/ so künstlich/ daß er schon angefangen/ sich damit zu erschwingen in die Höhe: Als er aber der Sonnen zu nahe geflogen/ seyen jhm seine Flügel für der Sonnen Hitz zuschmoltzen/ vnd er hervnter gestürtzt in den Abgrundt deß tieffen Meers: Also/ da wir vns wolten mit den Papisten vnterstehen/ durch Verdienst vnsers angefangenen/ vnvollkommenen Gehorsams/ Christo nach zu fliehen ins Himmelreich/ wann wir damit erscheinen würden für dem Angesicht Gottes/ würden für dem Fewer der gestrengen Gerechtigkeit Gottes/ als baldt zuschmeltzen vnd zu Wasser werden alle vnsere gute Werck/ von wegen jrer Vnvollkommenheit/ wir aber darumb/ daß wir mit solcher vnserer eygenen Gerechtigkeit (welche doch ist für Gott/ wie ein vnrein Kleydt/ Es. 64. v. 6.)

vns so viel vermessen / dörffen gestürtzt werden in den Abgrundt / nicht nur deß Meers / sondern der Hellen. Vnd auff diese Meynung spricht Christus / Luc. 18. v. 14. Wer sich selbst erhöhet / der wirdt ernidriget werden. Demnach / welcher sich rüstet / dem HERRN Christo nachzu folgen / durch Verdienst seiner eygenen guten Werck / solcher ist vbel gerüstet.

Viel vbeler aber werden wir gerüstet seyn / Christo nachzufahren ins Himmelreich / wenn wir vnsers Fleisches Willen vollbringen hie auff Erden. Dann also folget in vnserm Gesang: Wer nit folget / vnd seinen (eygenen) Willen thut: Dem ist nicht Ernst zum HErrn. Dann er wirdt auch für Fleisch vnnd Blut / sein Himmelreich versperren. Welches nichts anders ist / dann was auch Paulus schreibet / Rom. 8. v. 8. Die da Fleischlich seyndt / mögen Gott nicht gefallen. Vnd hernacher v. 13. Wo jhr nach dem Fleisch lebet / so werdet jhr sterben. Vnnd Gal. 5. v. 19. Offenbar seynd die Werck deß Fleisches / als da seynd Ehebruch / Hurerey / Vnreinigkeit / Vnzucht / Abgötterey / Zäuberey / Feindschafft / Hadder / Neydt / Zorn / Zanck / Zwytracht / Rotten / Hassz / Mordt / Sauffen / Fressen vnd dergleichen / von welchen ich euch zuvor gesagt hab / vnd sage noch zuvor / daß / die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erben / sondern es wirdt jhnen Gott der HErr (wie wir im Gesang singen) das Himmelreich versperren.

Was ist dann noch die rechte Rüstung? Wers gläubet (laut vnsers Gesangs) deß Hertz ist Frewden voll. Vnd im folgenden Versic. Am Glauben liegts / &c. So ist nun am allermeisten von nöhten / daß wir hie auff Erden gläuben. Was müssen wir gläuben? Du must gläuben / nit nur / daß Christus gen Himmel gefahren / vnd daß Christus durch sein Himmelfahrt den Himmel auffgeschlossen hab (solches gläuben auch die Teuffel / vnnd erzittern) Sondern du solt gläuben / daß Christus gen Himmel gefahren / vnnd dardurch dir / dir auch den Himmel auffgeschlossen hab / nach den Worten Christi (Johan. 20. v. 17.) Ich fahre auff zu meinem Gott / vnd zu ewrem Gott / zu meinem Vatter / vnnd zu ewrem Vatter.

Wir lesen Matth. 28. v. 9. Daß Maria Christum nach seiner Auffer-

erste-

erstehung auß grosser Lieb bey seinen Füssen erwischen/vnnd bey sich behalten wölle: Aber es war damal noch nit an der Zeit. Daher Christus zu jhr spricht/Joh. 20. v. 17. Rühre mich nit an: Ich bin nocht nicht auffgefahren zu meinem Vatter. Nun aber/dieweil Christus allbereit auff der Fahrt ist gen Himmel/nun (sprich ich) ist es Zeit/daß wir jhn ergreiffen mit wahrem Glauben/vnd vns durch den Glauben steiff an jn hencken: Als dann/dieweil er ja auffjähret zu seinem Vatter in Himel/muß er vns doch (als die wir vns mit Glauben jhm angehenckt) mit sich führen ins Himmelreich.

Wer es gläubt/deß Hertz ist Frewden voll. Vnd (wie wir weiter singen) solch Himmelfahrt fänget in vns an hie auff Erden im Glauben. Dann die Gläubigen/ob sie schon noch nicht mit Augen sehen / hie auff Erden/Christum in himlischer Herrlichkeit/vnnd also auch jhre eygene himmlische Seligkeit: jedoch durch den Glauben (welcher ist ein gewisse Zuversicht/deren Ding/die man hoffet/vnd nit zweiffelt an dem / das man nicht sihet/Heb. 11. v. 1.) sehen sie im Wort der Verheissung/ so gewiß jhr Himelfahrt durch Christum/als sehen sies gleich auch mit leiblichen Augen. Vnd darumb/gleich wie Abraham/als er im Glauben gesehen den Tag Christi / an welchem Christus ist ins Fleisch geboren worden/sich darüber so hoch erfrewet hat (Joh. 8. v. 56.) als sehe er jhn gleich auch mit leiblichen Augen/vnnd als hette er jhn gleich auch in seinen Armen drinnen/wie der alte Simeon / Luc. 2. v. 28. Also / welcher warhafftig gläubet/daß Christus habe jhm den Himmel auffgeschlossen/vnnd hencket sich also Christo an durch wahren Glauben: Solches Hertz ist allbereit schon so voller himmlischer Frewden/als were er etlicher Massen schon im Himmel drinnen.

Es kan sie auch der Teuffel (so lang sie sich halten an Christum) da er schon wolte/durch keinerley Versuchung widerumb schütteln von Christo. Sintemal/ gleich wie wir mit der Handt vnsers Glaubens ergreiffen Christum / also werden wir hingegen auch ergrieffen vnnd gehalten von Christo / durch die Handt seines Göttlichen Geistes (Philip. 3. v. 16.) Darumb / da gleich die Handt vnsers Glaubens/damit wir vns an Christum halten / dem Teuffel zu schwach seyn möchte/ist doch

vber alle Massen starck vñ mächtig/die Handt vnsers HErrn vnd Heylandts Christi/damit er vns ergrieffen hat/an sich hält vnd mit sich führet: Darvmb er dann Trotz bietet dem Teuffel vnnd allen Creaturen/ Johannis am zehenden Capitel/im acht vnd zwantzigsten Vers. Meine Schäflein werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemandt wirdt sie auß meinen Händen reissen.

Solle nun (wie wir weiter singen in vnserm Gesang) der Glaub seyn recht/so ist auch gewiß das Leben schlecht/zu GOtt in Himmel gerichtet. Dann wir lehren nicht einen todten Glauben (wie vns die Papisten Schuldt geben) sondern einen wahren lebendigen Glauben / welcher in Krafft deß heyligen Geistes / ist ein geschäfftig Ding: Dermassen / daß / gleich wie das Leben / so es in einem menschlichen Leib ist / sich in die Länge nicht verbergen kan / sondern es läst sich spüren durch den Athem / vnnd andere eusserliche Bewegungen deß Leibs: Also kan auch ein wahrer lebendiger Glaub in dem Menschen nicht feyren / sondern er erzeiget sich auch eusserlich im Leben / Jacobi 1. v. 26. Dermassen / daß wie das gläubige Hertz durch den Glauben innwendig nur vber sich vnd zu Gott in Himmel gerichtet ist/also auch das Leben außwendig zu Gott in den Himmel geschicket ist/Daß also/ wo der Glaub ist recht/allda der Mensch auch in seinem Leben außwendig anfahet/nahe vnd nahe dem HErrn Christo schlecht vnnd richtig nach zu fahren ins Himmelreich.

Wie geschichet das? Wann man nemlich anfahet zu fliehen stätts der Welte Bahn. Dann wie geschrieben steht 1. Johan. 5. v. 19. Die Welt liegt im Argen. Demnach lasset vns nicht lieb haben die Welt / vnnd was in der Welt ist. So jemandt die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe deß Vatters. Dann alles was in der Welt ist / nemlich deß Fleisches Lust vnnd Augen Lust / vnnd hoffertiges Leben / solches ist nicht vom Vatter / sonder von der Welt / vnnd die Welt vergehet mit jhrer Lust / 1. Johan. 2. v. 15. Wehe demnach hiervber den jenigen / welche sich wöllen Ruhm haben auff Erden / daß sie Weltkinder seyen / vnnd ob sie schon einmal entflohen seyn dem Vnflat dieser Welt / doch muhtwilliglich sich widervmb eynflechten in die Lüst

dieser

dieser Welt/als Hurerey/Vnzucht/Geitz/Fressen/Sauffen/ꝛc. 2. Petri 2. v. 20. Dann solche geben hiemit zu verstehen / daß jhr Glaub nicht sey recht: Darumb/gleich wie die Rechtgläubige/ hie noch in diesem Leben anfangen Geistlicher Weiß auffzufahren in das Himmelreich/ also fahren die genannte Weltkinder (da sie nicht Buß thun) noch bey lebendigem Leib hinunter nahe vnd nahe in die Hell. Dann sie seynd hie auff Erden schon verstrickt in den Banden deß Teuffels / biß daß sie (als diejenige / welche sich getrösten nur dieses guten Lebens / vnd es preisen/wann einer hie auff Erden nach guten Tagen trachtet / Psal. 49. v. 18.) dermalen eins durch den Todt allerdings fahren jhren Vättern nach/vnd sehen das Liecht nimmermehr/Psal. 49. v. 19.

Lasset vns demnach folgen der Vermahnung deß H. Apostels Pauli/Rom. 12. v. 2. Stellet euch nit dieser Welt gleich: Die da Weiber haben / die seyen / als hetten sie keine / die da weynen / die thun/ als weynten sie nicht / die sich freuwen / als freweten sie sich nicht / die da kauffen/die stellen sich / als besässen sie nichts / vnd die sich dieser Welt gebrauchen/die mißbrauchen sich derselben nicht. Dann das Wesen in dieser Welt vergehet / 1. Cor. 7. v. 30. sondern ein jeder werde verwandelt in der Verneuwerung seines Sinnes/ Rom. 12. v. 2. Vnd (wie wir weiter singen in vnserm Kirchē Gesang) thue sich zu Gottes Kindern. "

Was thun dann die Kinder Gottes? 1. Joh. 3. v. 9. Wer auß Gott geboren ist / der thut nicht Sünde: Dann sein Same bleibt bey jhme/ vnd kan nicht sündigen. Dann er ist von Gott geboren. Daran wirdt es offenbahr / welche die Kinder Gottes vnd die Kinder deß Teuffels sind. Wer nicht recht thut/der ist nicht von Gott/ꝛc. So ist nun dieses die Art der rechtschaffenen Kinder Gottes / daß sie sich auch in jhrem Leben eusserlich/nahe vnd nahe reissen von der Welt/welche Lust hat zu Sünd vnd Vngerechtigkeit / vnd demjenigen nachstreben / das Gott im Himmel wolgefällig ist. Also last vns auch thun: vñ hierinnen nachfolgen der Vermahnung deß heyligen Apostels Pauli / Colos. 3. v. 2. Suchet was Droben ist/da Christus ist / sitzendt zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem / das droben ist / nicht nach dem das auff Erden ist. Tödtet euwere Glieder/die auff Erden seynd/Hurerey/Vnreinigkeit/

schändtliche Brunst / böse Lust vnd den Geitz (welcher ist Abgötterey) ꝛc. Leget alles von euch / den Zorn / Grim̃ / Boßheit / schandtbare Wort auß euwerm Mundt : Lüget nicht vnter einander. Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken auß / vnd ziehet den Neuwen an / ꝛc. Ziehet an / als die außerwehlte Gottes Heyligen vnd Geliebte / hertzliches Erbarmen / Freundtlichkeit / Sanfftmut / Gedult / ꝛc.

Da wir nun dermassen gerüstet seyn im Glauben / vnd (auß dem Glauben) auch in vnserm Leben / vnd also / wie Kinder Gottes / dem HERRN Christo / weil wir noch hie auff Erden seynd / Geistlicher Weiß anfangen nachzufahren in den Himmel / alsdann / ob wir gleichwol / so lang wir leben auff Erden / seynd hie vnten / vnd der Vatter droben: jedoch gehet dabey an Treuw vnd Lieb vns nichts ab. Denn gleich wie wir / als seine Kinder / mitler Weil sehnlich hinauff sehen (wie wir weiter singen) nach vnserm getreuwen Vatter im Himmel / also sihet der Vatter widervmb hertzlich zu vns herab / Psal. 33. ver. 18. Wir / dieweil wir vns täglich an Gott versündigen / sehen täglich hinauff / vnd bitten demütiglich vom Vatter Vergebung vnserer Sünden: Der Vatter sihet widervmb herab / auff vns (als die wir seynd eines zubrochenen Geistes / Esa. am 66. Cap. ver. 2.) vnd / da wir gleich durch vnsere Sünde / schwehre Straff verschuldt hetten / ist doch sein Barmhertzigkeit zu brünstig / Oseæ am 11. Cap. v. 8. die bricht jhm das Hertz / daß er sich vnser (als seiner theuwren Söhne vnd trauwten Kinder) erbarmet / Jerem. 31. ver. 20. Wir sehen hinauff / hie in dieser Schwachheit / vnd bitten mit dem betrübten Vatter / Mar. 9. ver. 24. HERR komme zu Hülff vnserm Vnglauben: vnd mit den Jüngern / Lu. 17. ver. 5. HERR / stärcke vns den Glauben: Also sihet der Vatter widervmb herab / vnd wil der Schwachen warten / wie recht ist / Ezech. am 34. Cap. ver. 16. vnd sie / durch das gepredigte Wort vnd die heylige Sacramenten hie auff Erden / verklären / in Krafft seines heyligen Geistes / von einer Klarheit zur andern / 2. Corinth. am 3. Capit. ver. 18. Wir sehen hinauff / vnd bitten den Vatter vmb das tägliche Brot: Er sihet herab / vnd da die jrrdische Vätter jhren Kindern gute Gäben geben / wil er vielmehr vns guts geben / da wir jhn darvmb bitten / Matth.

Matth. am 7. Cap. ver. 11. Wir seynd auff Erden vmbgeben mit allerley eusserlichen mächtigen Feinden/ vnd sehen hinauff/ in solcher Noht/ zu vnserm Vatter/ klagen es jhm/ vñ sprechen mit Josaphat/ 2. Chron. am 20. Cap. ver. 12. HERR/ in vns ist nicht Krafft gegen diesem grossen Hauffen/ der wider vns kompt/ wir wissen nicht/ was wir thun sollen: Sondern vnsere Augen sehen nach dir: Er/ der Vatter/ sihet widerumb herab/ vnd spricht Zach. am 2. Cap. ver. 5. Ich wil ein feuwrige Mauwer vmbher seyn/ vnd mich herrlich vnter euch erzeigen.

Wann er vns ein zeitlang anhält vnter dem Creutz/ vnd da wir hinauff sehen/ er nicht gleich heraber sihet/ wie wir wöllen/ wöllen wir vermeynen/ er habe sein Angesicht von vns gar abgewendt: Aber er sihet herab auch/ in dem wir vermeynen/ er habe sich verborgen/ vnd erbeut sich gegen vns/ als ein Vatter/ auch in dem er vns züchtiget/ vnd läst vns nicht versucht werden vber vnser Vermögen/ sondern schaffet es/ als der getreuwe Gott/ daß es ein Endt gewinne/ daß wirs ertragen mögen/ dermassen/ daß/ gleich wie wir deß Leidens Christi theilhafftig werden/ also wir auch durch Christum/ in Krafft deß heyligen Geists/ reichlich getröstet werden/ 1. Cor. 10. v. 13. 2. Cor. 1. v. 5.

Wann wir verfolget sollen werden vmb deß Worts Gottes willen/ vnd wir sehen hinauff/ vnd sprechen/ HERR/ wir verlassen alles/ vnd folgen dir nach/ Matth. 19. v. 27. Der Vatter sihet wider herab/ vnd spricht vns zu/ wie dort Abraham/ Gen. 15. v. 2. Ich wil dein Schildt/ vñ dein sehr grosser Lohn seyn. Vnd durch seinẽ geliebten Sohn Christum: Selig seydt jhr (Matth. 5. v. 11.) wann euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd verfolgen: Seydt frölich vnd getrost/ es wirdt euch im Himmel wol belohnet werden. Wañ wir vmb deß Euangelij willen auch zum Todt sollen vervrtheilet werden/ vnd wir sehen mit Stephano hinauff zum Vatter/ vnd sprechen: HERR/ vmb deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag/ wir werden geachtet wie Schlachtschaf/ Roman. am 8. Cap. v. 36. Er/ der Vatter/ wirdt herab sehen/ vnd alsbald zerreissen den Himmel (wie er vber Stephano gethan hat) vnd vnser Seel auffnemmen vnd behalten in hümlischer Freud vnd Seligkeit.

Ist es dann / daß wir vnter so vielen Trübsalen dieser Welt selbs satt seyn dieses Lebens / sehen hinauff zum Vatter / vnd begeren mit S. Paulo auffgelöset zu werden / vnd bey dem HERRN Christo zu seyn / Philip. 1. v. 23. Der Vatter wirdt herab sehen alsdann / vnd (da es vns nicht schädlich an vnserer Seelen Seligkeit) endtlich zu vns sprechen mit gnädigen vñ hertzlichen Worten: Wolan / so gehe hin mein Volck / in dein Kammer / vnd schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick / biß der Zorn fürüber gehe / Esa. 26. v. 20. Vnd wirdt vns also der HERR wegraffen für dem Vnglück / vnd vns versetzen in den Frieden / vnd ruhen lassen in vnsern Kammern / Esa. 56. v. 13. vñ 14.

Auß diesem allem verstehen wir ja / ob wir wol noch ein zeitlang auff Erden leben / vnd den Vatter im Himmel noch nicht schauwen können von Angesicht zu Angesicht / daß doch dabey wahr ist / wie wir in vnserm Gesang singen: An Treuw vnd Liebe gehet vns nichts ab:

„ Biß daß wir zusammen kommen allerdings. Welches geschehen
„ wirdt alsdann / wann vnser HERR Christus / gleich wie er ist sichtbar-
„ lich auffgefahren gegen den eusserlichen Himmeln / vnd jhn ein Wolck auffgenommen / also sichtbarlich widervmb herab fahren vnd erscheinen wirdt in den Wolcken / Act. 1. v. 11. Alsdann wirdt vns (wie wir weiter singen) GOtt zu jhme nemmen. Sintemal wir alsdann dem HERRN werden entgegen gezuckt werden in den Wolcken / vnd bey dem HERRN seyn allezeit / 1. Thes. 4. v. 17. Dieses wirdt erst seyn vnsere vollkommene Himmelfahrt.

Alsdann wirdt vns Gott machen seinem Sohne gleich / wie wir dann jetzt bekennen / nemlich / auß der 1. Johan. 3. Cap. v. 2. Welches nicht dahin zu verstehen / als wann vns Gott alsdann auch würde setzen zu seiner Rechten / gleich wie er Christum seinen Sohn gesetzet hat zu seiner Rechten (Sintemal er zu keinem Engel gesagt hat: Setze dich zu meiner Rechten / Heb. 1. v. 13.) sondern daß der HERR alsdann nicht allein vnsere nichtige Leiber verklären vnd gleichförmig machen seinem clarificierten Leib / Philip. 3. v. 21. sondern auch innwendig vnsere Seelen / nach der Maß Christi / zieren wirdt mit vollkommener Gerechtigkeit (Gal. 5. v. 5.) Freud vnd Seligkeit.

Dann wirdt der Tag erst seyn Freudenreich (laut vnsers Gesangs) « Dann da das Hertz/ da es solches alles sihet hie auff Erden / nur durch den Glauben/ davon wirdt Freuden voll/ wie wir droben gesungen haben: Was wirdt sich dann erst für vnaußsprechliche Hertzen Freudt erheben im Himmel / da wir nicht mehr wandeln werden nur im Glauben/ sondern im Schauwen (2. Cor. 5. v. 7.) da dann auffhören wirdt das Stückwerck/ vnd wir Gott sehen werden / von Angesicht zu Angesicht (1. Cor. 13. v. 10. 12.) vnd wie er ist/ 1. Johan. 3. v. 2.

Da wirdt sich finden Freudt vnd Muht (laut vnsers Gesangs) « nicht aber nur ein zeitlang / sondern (wie wir weiter singen) zu ewigen « Zeiten/ vnd dazu bey dem Höchsten Gut. Dann alsdann wirdt Gott seyn alles in allem/ 1. Corinth. 15. v. 28. GOtt aber gleich wie er ist der Allerhöchst / als der Schöpffer vnd HERR Himmels vnd der Erden / also wirdt er billich genannt / vnd ist auch warhafftig das höchste Gut. Sintemal / da gleich auch die jrrdische Güter mit sich bringen zu Zeiten jhren Lust vnnd Freud: wirdt doch solches jmmerdar vermischet vnd befleckt mit allerley Vnlust vnd Hertzleydt: Vnd da gleich solche Freudt am allerbesten / ist sie doch nur ein zergängliche Freudt.

Darvmb/ gleich wie das Goldt das höchst Metall ist/ darvmb/ daß es in dieser Welt ein vnverweßlich Metall/ also ist ja freylich Gott dahero das höchste Gut / dieweil er ist ein vnverweßlich / vnverwelcklich vnd vnbefleckt Gut/ 1. Pet. 1. Den jrrdischen Frieden nennet man *Aureampacem*, darvmb/ daß er vnter den jrrdischen Gütern ist das höchste Gut. Nun ist aber der jrrdische Fried doch kein bestendig/ ewig/ sondern ein vnbeständig vnd zugänglich Gut. Derwegen wirdt GOTT viel billicher genennt das höchste Gut / welcher ist im Himmel vnser Fried vnd Freudt / Rom. 14. v. 17. vnd zwar ewiger Fried vnd ewige Freud/ welche nimmermehr kan von vns genommen werden / Johan. am 16. Cap. v. 22.

Endtlich beschliessen wir solches vnser Gesang mit diesen Worten: Gott wölle/ daß wir es erleben. Dann dieweil hie auff dieser Welt doch nichts / dann Mühe vnd Arbeit / Psal. 90. v. 10. darvmb sehnen

wir vns billich nach vnserer Behausung / die im Himmel ist / vnd wolten lieber nicht durch den zeitlichen Todt entkleydet werden / sondern erleben die herrliche Zukunfft Christi / vnd demnach nur also lebendig in einem Augenblick (1. Cor. 15. v. 52.) vberkleydet vnd verwandelt werden / auff daß das sterbliche würde verschlungen von dem Leben / 2. Cor. 5. ver. 5. Eben wie auch Johannes dort sehnlich ruffet (Apocal. 22.) Komme HERR Jesu. Ists aber Gottes Wolgefallen anderst / nemlich / daß wirs nit erleben sollen hie auff Erden / so last vns an statt der Wort (Gott wölle daß wir es erleben) singen: Gott der Vatter wohne vns bey / vnd laß vns nicht verderben: Mach vns aller Sünden frey / vnd helffe vns selig sterben / Auff daß doch vnser Seele durch den zeitlichen Todt fahre ins ewig Leben / biß daß Christus am jüngsten Tag / durch seine Stim̃ erwecken wirdt vom Todt auch vnsere Leiber / vnd die Seel mit jnen vereinigen: Da werden wir an Leib vnd Seel erfreuwet werden / mit vnaußsprechlichen herrlichen Freuden / vnd das Endt vnsers Glaubens davon bringen / nemlich / Leibs vnd der Seelen ewige Seligkeit / Alleluia / Alleluia: Gelobet sey Gott Vatter / Gott Sohn / Gott heyliger Geist / Amen.

Ein Predigt vber das gewöhnliche Gesang:

Nun bitten wir den heyligen Geist / ꝛc.

DJeses verlesene Gesang ist ein Gebett an Gott den heyligen Geist / vmb etliche seiner Gaben / welche vns nohtwendig seynd zu vnserer Seelen Seligkeit. Vnd ist dieses Gesang gestern von vns gesungen worden / als wir hielten die Gedächtnuß deß heyligen Pfingsttags / an welchem Christus der HERR seinen lieben Aposteln sichtbarlich den heyligen Geist gesandt hat.

Es ist aber eben dieses Gesang auch der jenigen eines / so wir durch das gantze Jahr hindurch pflegen zu singen zu der Zeit / wann der Prediger

diger auff die Cantzel gehet / da wir dann bitten sonderlich / daß Gote der heylige Geist / zu dem Dienst deß Predigers / sein Göttliches Gedeyen gnädiglich wölle verleihen / auff daß er möge viel Frucht schaffen.

Demnach wir vns gäntzlich versehen wöllen / es werde E. L. nicht zu wider seyn / da wir auff diese Stundt (darinnen wir ohne das pflegten ein Sermon zu halten von dem Ampt oder Gaben Gottes deß heyligen Geists) diesem verlesenen gewöhnlichen Gesang etwas fleissigs nachdencken / vnd solches E. L. erklären werden / auff daß / da wir den Verstandt desselbigen wol gelernet vnd ergrieffen / wir solches nicht allein desto andächtiger hinfüro singen / sondern auch mit vnserm täglichen Leben vnd Wandel fein mitstimmen mögen.

Es begreifft aber solches Gesang fürnemlich dreyerley Bitt: Erstlich bitten wir darinnen von Gott dem heyligen Geist einen rechtschaffenen wahren Glauben / als im ersten vnd andern Versicul. Zum andern bitten wir / daß der heylig Geist wölle in vns wircken / gleich wie wir durch die Gnad deß H. Geists / den HErren Christum mit Glauben ergrieffen / daß wir auch also auß wahrem Glauben vnsern Nechsten / neben vns auff Erden / lieben: als im dritten Versicul. Zum dritten / daß vns der heylige Geist bey seiner Gnad vnd Göttlichem Trost / biß an vnser Endt / beständig erhalten wölle: Vnd dieses im vierdten vnd letzten Versicul.

Solches alles wöllen wir nach einander hören vnd handeln: Gott der HERR gebe die Gnad seines heyligen Geists dazu / Amen.

Es fanget sich aber dieses Gesang an mit solchen Worten: Nun „ bitten wir den heyligen Geist. “

Der heylige Geist ist (sampt Gott dem Vatter vnd Sohn) wahrer ewiger Gott. Dann es gehet der heylige Geist von Ewigkeit auß / von dem heyligen Göttlichen Wesen Gottes deß Vatters / vnd Gottes deß Sohns / Joh. 15. vnd 20. Nun ist gewiß / gleich wie nichts seyn kan in dem Wesen Gottes / das nicht Gott selbs ist: Also kan nichts von dem Wesen Gottes deß Vatters vñ Gottes deß Sohns außgehen / es seye dann zumal sampt Gott Vatter vnd Sohn / wahrer wesentlicher Gott. Vnd darumb nennet dort Petrus / Actor. am 5. Capitel den

heyligen Geist/GOtt. Darvmb schreibet auch die Schrifft zu das Werck der Erschaffung / Psal. 33. vnnd das Werck der heylsamen Widergeburt der Menschen (Matth. am 28. Cap.) nicht nur GOtt dem Vatter vnd Gott dem Sohn / sondern auch Gott dem heyligen Geist: Dieweil er / nemlich / sampt Gott dem Vatter vnd Gott dem Sohn/wahrer ewiger Gott ist. Darauß dann erfolget/daß man sampt Gott Vatter vnd Gott Sohn / billich auch bitten / anruffen vnd anbetten solle/Gott den heyligen Geist.

Vmb was Gaben sollen wir dann Gott den heyligen Geist bitten? Vmb den rechten Glauben allermeist.

In der Welt ist man also gesinnet / allermeist sorget man vmb das Irrdische vnd Leibliche. Einer / wann es in seiner Gewalt stünde/so bittete vnd begerte er allermeist / daß er ein weltweiser kluger Mensch were / damit er hie auff Erden zu hohen Ehren kommen köndte. Ein anderer bittet allermeist: Ach/daß ich auch köndte grosse Reichthumb/ Geld vnd Gut erlangen.

Der Bauwers vnd Häckersmann bittet allermeist / daß Gott das Getreydt vnd den Wein auff dem Feldt behüten vnd segenen wölle. Ein anderer bittet allermeist vmb gesunden Leib/ꝛc.

Vnd zwar man solle billich auch leibliche Güter von GOtt bitten / vnd solche nicht weniger von GOtt dem heyligen Geist / als von GOtt dem Vatter vnd GOtt dem Sohn. Wie dann Christus der HERR Gott den heyligen Geist so wol als Gott den Vatter vnnd sich selbst eyngeschlossen / als er vns gelehret hat bitten im Vatter Vnser: Vnser Vatter der du bist im Himmel/ꝛc. Gib vns heut vnser täglich Brot.

Aber solche zeitliche Güter solle man nicht bitten oder begeren allermeist. Dann es sind eytele vnd zergängliche Güter/Matth. 6. Sonder vns Christen gebürt / daß wir bitten zu Gott allermeist vmb solche Schätz/welche weder Motten noch Rost fressen / noch die Diebe stelen können / Matth. 6. welche vns erst allermeist helffen / da weder Welt Weißheit/noch Ehr oder Herrlichkeit / noch Reichthumb dieser Welt mehr helffen können.

Was

Was ist dann solcher Schatz? Wir bitten (laut dieses Gesangs) allermeist vmb den Glauben.

Ja sprichstu: Es seynd vielerley Glauben? Paulus schreibt Eph. 4. Es ist nur ein Glaub. So muß nu das ander alles nit ein Glaub / sondern nur ein vngegründter Wahn seyn. Darvmb bitten wir (laut dieses Gesangs) Vmb den rechten Glauben allermeist / das ist / vmb einen solchen Glauben / welcher Grund hat / vnd also ein Glaub nit nur heist / sondern auch ist.

Gedenckt jemandt bey sich selbst: Muß ich dann erst den heyligen Geist vmb den rechten Glauben bitten? So höre ich wol / ich habe jetzo allbereit / da ich darvmb bitte / noch keinen rechten Glauben? Darauß folget / daß mein Gebett / dieweil es geschihet ohn einen rechten Glauben / für Gott nicht angenem / vnnd mehr ein Sünd / dann ein Gottesdienst seyn muß. So ich aber allbereit schon den rechten Glauben habe / da ich bitte: was bedarff es sich dann / daß ich erst bitte vmb den rechten Glauben? Antwort: Es hatten die liebe Aposteln / Luc. 17. auch allbereit bey sich den rechten Glauben / dennoch sprachen sie zum HERRn: Stärcke vns den Glauben.

Also / ob wir gleich / in dem wir diesen Gesang hertzlich singen / vnnd den H. Geist vmb den rechten Glauben bitten / allbereit / vermittelst deß gepredigten Worts vnd H. Sacramenten / durch die Krafft deß heyligen Geistes in vns haben vnnd fühlen den rechten Glauben (dann der Glaub ists / welcher vnsere Hertzen auffwecket vnnd treibet / andächtig zu singen vnd zu bitten zu Gott dem heyligen Geist) so bitten wir doch nichts desto weniger weiter den heyligen Geist vmb den rechten Glauben / nicht zwar / daß er solchen erst in vns anfangen vnnd schaffen wölle / sondern / daß er das gute Werck deß Glaubens / so er langst in vns angefangen / wider allerley Geschwindigkeiten deß Teuffels vnd der Welt / in vns fortpflantzen vnnd erhalten wölle / biß auff den Tag Jesu Christi / Philip. 1.

Es seyndt zum Exempel heutiges Tags viel seltzamer / gefährlicher *Disputationes* in der Welt von Glaubens Sachen: Ein einfältiger Mensch kan (da Gott verhänget) für sich selbst durch den Teuffel vnnd

seine Werckzeug / die falsche Lehrer / von der Einfalt seines Glaubens bald verrücket werden.

Es gibt seltzame geschwinde Enderungen in der Welt vnter den Herrschafften / in Religions vnd Glaubens Sachen: Heut hat man an manchem Ort einen Herren im Landt / welcher den rechten Glauben handthabet: Morgen kömpt ein anderer / welcher im Landt Abgötterey oder andere falsche Secten vnnd Jrrthumb anrichtet: Ja ein eintziger Regent / welcher heut recht gläubet / kan durch GOttes Verhängnuß vber Nacht so jrr werden / was er heut für den rechten Glauben hält / daß er solches biß morgen selbst widerrüfft vnnd vmbstost. Da bleibt es dann nicht dabey / daß der Regent vom rechten Glauben abgefallen / sondern es werden zu gleichem Abfall versucht vnnd gedrungen auch die arme Vnterthanen.

Darvmb thuts wol Noht / daß wir hertzlich singen vnnd bitten Gott den heyligen Geist / vmb den rechten Glauben allermeist. Dann gleich wie es nicht steht in deß Menschen eygenen natürlichen Kräfften / daß wir Gottes Wort Anfangs mit Glauben fassen vnd ergreiffen mögen: Also stehet es auch nicht in vnsern eygenen natürlichen Kräfften / in dem rechten Glauben biß an das Endt zu beharren / sondern es ist beydes ein Werck einig vnnd allein GOttes deß heyligen Geistes / als deß wehrten Liechts / (wie der ander Versicul lautet) welches durch seinen Schein beydes vns erleuchten kan / vnd bey dem Liecht deß heyligen Euangelij erhalten.

Was ist dann so hoch gelegen am rechten Glauben / daß wir eben allermeist vnd fürnemlich Gott darvmb bitten sollen? Antwort: Auff daß (wie wir weiter singen) er vns behüte an vnserm Ende / wann wir heimfahrn auß diesem Elende.

Es nimpt einmal mit vns allen ein Endt hie auff Erden: Merckets wol liebe Christen: Es laufft mit vns allē an ein Ende hie in dieser Welt. Wir seyndt nicht daheim hie auff Erden / sondern nur Bilger vnnd Frembdling / vnnd ausser dem Vatterlandt / nur im Elendt. Das himmlisch Leben aber ist vns von Christo zubereitet zum Vatterlandt / 2. Corinth. 5. Philip. 3. Wie wir hernacher hören werden. Dahin müssen wir

wir heimfahren durch den bittern Todt / wann er dann mit vns ist bey dem letzten Endt/vnd an dem/daß wir heimfahren sollen/da bleibet der böse Geist/vnser Widersacher der Teuffel/nicht auß(wie wir auch hernacher auß dem letzten Versicul hören werden) sondern strewet vns vnter den Weg zur Heimfahrt allerley Vnrahts / auff solcher Fahrt vns zu verhindern.

Nun ist auff solcher Fahrt die einige vnd beste Gegenwehr wider den Teuffel / ein rechter Glaub. Ergreiffet den Schildt deß Glaubens/ spricht Paulus/Ephes. 6. dardurch jhr kündt außleschen alle fewerige Pfeil deß Teuffels.

Darauß dañ leichtlich abzunemmen/wer an seinem letzten Endt keinen rechten Glauben im Hertzen hat / daß ein solcher Mensch thut ein sehr böse Fahrt. Dañ dieweil er auß Mangel deß rechten Glaubens an seinem letzten E[illegible]dt/ vom Teuffel vberwunden wirt/darvmb/gleich wie er hie auff Erden gewesen im Elendt: Also fährt er durch den Todt erst gar hinein in die elende/ewige Pein vnnd Qual der Hellen / darinnen nichts ist denn Heulen vnnd Zänklappen. Da hergegen / wer sich mit dem rechten Glauben versehen: Der kömpt nicht ins Gericht / Joh. 3. sondern thut ein gute Fahrt/vnd fährt durch den Todt hindurch in das ewige Leben/ wie Christus spricht/Johan. 5.

Darvmb last vns fleissig singen vnd bitten: Gott heyliger Geist gib vns allermeist/vnd erhalte vns bey dem rechten Glauben / dieweil wir je seyndt hie im Elendt / daß wir doch an vnserm Endt / durch dein Genad im Glauben / einmal auß diesem Elendt mit Simeon im Friden heimfahren / vnnd allda vnsers Elendts mit Frewden ergetzet werden mögen.

Wir werden auch hie erjnnert / daß wir billich viel lieber sollen verlassen Hauß vnnd Hof / Leib vnd Leben / vnnd ehe mit Frewden leiden Armuht vnnd Elendt / auch den bittern Todt in dieser Welt/dann daß wir vns wolten treiben lassen von dem rechten Glauben. Dann da dir gleich/ durch Verleugnung deß wahren Glaubens hie auff Erden / behältest oder auch gewinnest Gelt vnnd Gut / so kanstu es doch nicht ewig besitzen / es wirdt dermalen eins / vnnd etwan viel

ehe/

ehe/dann du vermeynen wilt / mit dir auch / (wie wir hie singen)an ein Endt lauffen/da mustu davon/vnd doch als dann verlassen/das jenige/ vmb welches willen du den rechten Glauben verläugnet hast. Was dir denn damalen/nemlich an deinem letzten Endt/der Teuffel deine Sünde / vnnd vnter andern sonderlich fürmahlet/daß du vmb deß Zeitlichen willen den rechten Glauben verläugnet hast(wie dann dieser Gast gewißlich nit außbleibet)womit wiltu dich als dann gegen jhm zur Wehr stellen/dann deß rechten Glaubens(dadurch allein seine Macht zustört wirdt) hastu dich vmb deß zugänglichen Guts willen wissentlich verziehen. Wehe als dann an deinem letzten Endt deiner armen Seele: Du must Elend seyn mit den Teuffeln/vnd außgeschlossen auß dem himmlischen Vatterlandt / vnd Pein leyden ewig in der bitteren Hellenglut. Dieses ists/das Christus spricht / Matth.16. Was hülffe es den Menschen/wann er die gantze Welt gewinne/vnnd nemme doch Schaden an seiner Seel? Oder/Was kan der Mensch geben/ darmit er seine Seele wider erlöse? Dann es wirt je geschehen / daß deß Menschen Son kommen wirdt in der Herrlichkeit seines Vatters/mit seinen Engeln: Vnd als dann wirdt er einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken.

Wer aber hat den rechten Glauben/vnd bleibt beständig darbey/der kan getrost seyn/da jhm schon alle jrrdische Güter genommen seyndt in der Welt/oder hie im Elendt. Dann er weiß/daß er schier heimkommen/ vnd allda für die schnöde Güter dieser Welt/ erben wirdt ewige himmlische Güter/ wie Christus verheisset Matth. 19. Wer verlässet Häuser/ oder Brüder/oder Schwester/ oder Vatter/oder Mutter/ oder Weib/ oder Kindt/oder Acker vmb meines Namens willen/ der wirts hundertfältig nemmen/vnd das ewige Leben ererben. Also schreibet auch der Apostel von den Hebræern / Heb. 10. Jr habt den Raub ewrer Güter mit Frewden erduldet/als die jhr wisset/daß jr bey euch selbst ein bessere vnd bleibende Hab im Himmel habt.

Ja(sagstu) Was ist dann der rechte Glaub/ darvmb wir den heyligen Geist bitten sollen? Hievon lehret vns der ander Versic. Daß wir Jesum Christum erkennen. Sprichstu: Mit der Weiß haben die Papisten auch den wahren Glauben/dañ sie erkennen ja auch Jesum Christum:

stum? Antwort: Vnser Gesang setzet noch ein Wort hinzu / nemlich/ Allein/ oder daß wir (laut deß Gesangs) Jesum Christum erkennen allein. Vnd weiter/ Daß wir an jm bleiben/ dem trewen Heylandt/ꝛc. Die Papisten erkennen ja Christum auch / vnnd zwar für den Heylandt deß menschlichen Geschlechts: Aber sie erkennen jn allein nicht darfür/ oder sie erkennen jhn nicht also/ als welcher allein seye vnser trewer Heylandt. Darumb bleiben sie auch nicht an Christo / als dem trewen Heylandt: Sondern sie erkennen neben Christo auch andere für jhre Nohthelffer vnd Heylandt/ nemlich die verstorbene Heyligen / sonderlich aber Mariam die Mutter Gottes/ als wañ solche verstorbene Heyligen durch jre Verdienst vns auch erwerben köndten das ewige Leben. Ja jhre eygene gute Werck erkennen die Papisten für jhren Heylandt / neben Christo/ dardurch sie können verdienen Vergebung der Sünden / vnnd das ewige Leben.

Nicht also: Es muß Christus allein erkennet seyn für den getrewen Heylandt der Welt/ es muß bey jhm allein geblieben seyn. Der Engel spricht zu den Hirten / Luc. 2. Euch ist geboren der Heylandt / welcher ist Christus der HErr. Sonsten (wie Petrus lehret Act. 4.) ist in keinem andern Heyl / auch kein anderer Nam / dardurch wir können selig werden/ denn der Nam Jesus Christus.

Es ist doch ja billich der jenig allein für vnsern getrewen Heylandt zu erkeñen/ welcher/ da wir im himmlischen Vatterlandt/ durch die Sünd/ vnser Bürgerrecht verwircket / vnd vnserm Verschulden nach / solches Vatterlandts hetten sollen verwiesen werden/ hinauß in das Elendt deß hellischen Fewers/ sich vnser trewlich angenommen/ daß er nichts vnterlassen/ biß daß er vns wider eyngebracht hat in das liebliche / himmlische Vatterlandt: Nu aber solches an vns nicht gethan hat Maria/ Petrus oder Paulus / es hats vermöcht / vermag auch noch kein einiger pur lauterer Mensch durch seine eygene gute Werck / sonsten were Christus vmb sonst in die Welt kommen / vnd vergeblich gestorben: Sonder es hat solches geleistet/ einig vnnd allein Christus Jesus / Gottes Sohn/ welcher vnser Fleisch vnd Blut angenommen/ ohne Sündt / vnd da er für sich heylig vnd vnbefleckt ware/ vnsere Sündt auff sich geladen hat/

welcher vmb vnserer Sünden willen selbst gern ein zeitlang das Elend gebawet hie auff Erden/wie er selbst spricht/Joh.13. Ich bin vom Vatter außgegangen/vnd in die Welt kommen/vnd als er in solchem Elend alle vnsere Sünde gebüst/vns widervmb mit sich geführt vnd eyngesetzt hat/oder(wie wir in diesem Vers. singen) bracht hat in das rechte himlische Vatterlandt. Daher er allein warhafftig sprechen kā/Joh.14. Ich geh hin/euch die Stätt zu bereiten. Vñ ob ich hingienge/euch die Stätt zu bereiten/wil ich doch widerkomen/vnd euch zu mir nemmen/auff daß jhr seyd/wo ich bin. Vnd hernacher: Ich bin der Weg/die Warheit vnd das Leben. Niemandt kömpt zum Vatter/denn durch mich.

Dieweil man nun bey vns(Gott Lob) solcher Gestalt gläubet/nemlich/daß Christus allein sey vnser getrewer Heylandt/an dem wir allein halten vñ gläuben sollen: So muß vnser Glaub der rechte Glaub seyn. Hergegen aber/dieweil man im Bapstthumb nicht Christum allein für den Heylandt erkennet/noch bey jm allein bleibet: solches kan in Ewigkeit nimmermehr der rechte Glaub seyn.

II. 3. Vers. Zum andern/bitten wir den H. Geist in dem verlesenen Gesang weiter vmb die Liebe gegen dem Nechsten: Du süsse Lieb schenck vns deine Gunst/laß vns empfinden der Liebe Brunst/ꝛc. Dann gleich wie der Glaub nicht ist ein Frucht vnsers Fleisches: Also auch die Liebe gegen dem Nechsten.

Christus spricht Matthæi am fünfftzehenden: Auß vnserm Hertzen komet Mordt/Ehebruch/Hurerey. Vnd Paulus schreibt Gal.5. Die Früchte deß Fleisches seyen/Ehebruch/Hurerey/Vnreinigkeit/Feindschafft/Neydt/Zorn/Zwytracht/Hassz/Mordt/ꝛc.

So brennet nun gleichwol in vnserm Fleisch/von vnserer angebornen Art vñ Natur her/auch ein Fewer/das heist/Zorn/Neydt/Hassz/ꝛc. da je einer wider seinen Nechsten dermassen erhitziget wirt vnd erbreñet/die Brunst oder das Fewer schlägt jm auß an allen Orten.

Es findet sich gleichwol auch in vnserm sündtlichē Fleisch ein Brunst der Liebe/vnd zwar einer solchen Liebe/welche ist dē Fleisch ein süsse Lieb/aber einer vnordenlichen/feindtseligē Liebe/nemlich die fleischliche Lust/in welcher Liebe gegen einander erbrennen Huren vnd Buben.

Diese.

Diese Liebe ist mehr eine Feindtschafft als ein Liebe. Dann köndte dir auch ein Mensch ein heßlichers Feindtstück erweisen: Dann da er dich begehrt für Gott vnd der Welt zu schanden zu machen. Solcher feindtseligen Liebe pflegen gegen einander Hurn vnd Bubey/dardurch sie einander setzen in feindtselige Schandt vnd Spott.

Wann dir jemandt vnter einem süssen Trunck Weins mit süssen Worten/Gifft/vnd also den bittern Todt zu trincken gebe: Woltestu solches auch erkennen für ein Werck der Liebe? Also gehen mit einander vmb vnter dem Schein der Liebe/ Huren vnd Buben / vnnd vergifften einander die Hertzen / Leib vnnd Seel / zu dem zeitlichen vnnd ewigen Todt/darvon schreibet Salomon Prouerb. 7. Das Weib in jhrem Hurenschmuck spricht zu dem närrischen Jüngling: Komme/ laß vns der Liebe pflegen. Denn der Mañ ist nit daheim/er ist einen ferren Weg gezogen. Er hat den Geltsack mit sich genommen/ er wirdt erst auff das Fest wider heimkommen. Sie vberredet jhn mit vielen Worten/vnd gewann jhn eyn mit jhrem glatten Mundt. Er folget jhr baldt nach / wie ein Ochs zur Fleischbanck geführet wirdt / vnd wie zum Fessel/da man die Narren züchtiget: Biß sie jhn mit dem Pfeil die Leber spaltet/wie ein Vogel zum Strick eylet/vnd weiß nicht/daß es jhm das Leben gilt. Vnd hernacher: Jhr Hauß seynd Wege zur Hellen/ da man hinvnter fähret in deß Todts Kammer. Vnd Paulus/Gal. 5. 1. Cor. 6. Ephes. 5. Apoc. 22. Kein Hurer / kein Ehebrecher wirt Theil haben am Reich Gottes vnd Christi.

Die rechte süsse Liebe aber/welche ist von reinem Hertzen/ vnnd von gutem Gewissen/vnd vngefärbtem Glauben / diese ist ein Werck einig vnd allein Gottes deß H. Geistes/wie Paulus schreibet/Galat. 5. Die Früchte deß Geistes seynd Liebe.

Darumb thun wir recht/daß wir bitten Gott den H. Geist (als welcher ist die Liebe selbst/in welcher Liebe Gott Vatter vnd Gott Sohn im heyligen Göttlichen Wesen von Ewigkeit her gegen einander vnaußsprechlich erbrennen/welcher ist die Brunnquell auch der jenigen Lieb/ damit wir Gott vñ vnsern Nechstē zu lieben schuldig seyn. Dañ die Liebe Gottes ist außgegossen in vnser Hertz durch den heyligen Geist/welcher

vns gegeben ist / Roman. 5. daß er in vns wircken wölle durch seine Gnad vnnd Gunst / daß wir in vnsern Hertzen empfinden der Liebe Brunst.

Brüder vnd Schwester lieben nicht nur einander / sondern sie fühlen vnnd empfinden auch in jhrem Hertzen die Brunst jhrer Liebe / oder wie jnnbrünstig sie einander lieben. Also bitten wir den heyligen Geist/ er wölle in vns wircken / daß wir vns nicht nur einander lieben / eusserlich / mit leeren Gebehrden oder Worten / sondern daß wir im Hertzen empfinden / wie wir einander so trewlich meynen: Oder / wie wir weiter singen: Daß wir vns von Hertzen einander lieben. Also vermahnet vns Gott der HERR selbst in seinem Gesetz / Leuit. 19. Liebe deinen Nechsten als dich selbst. Hie höre stu / dein Hertz soltu mit deinem Nechsten theilen / so ferrn / daß du jhn solt lieben / wie dein eygen Hertz / Du solt nicht suchen deinen eygenen Nutzen / mit deines Nechsten Schaden: sondern gleich wie du deinen eygenen Nutzen forderst / vnnd deinen eygenen Schaden hinderst / wo müglich: Also soltu auch fördern deines Nechsten Nutzen / da es schon deinem eygenen Nutzen fürständiger were / so du deines Nechsten Nutzen hinderest: Du solt deines Nechsten Schaden wenden / da schon sein Schad dir Nutzen bringen möchte: Dieses ist ein empfindtliche hertzliche Lieb.

Vnd wirt an diesem Ort / wie auch in den Zehen Gebotten mit nichten außgenommen dein Feindt vnnd Widersacher / sondern es heist ohn Vnterscheidt / Daß wir vns von Hertzen einander lieben. Bitten demnach den H. Geist / daß er durch seine Gunst alle böse / fleischliche Brunst deß Zorns / Neyds / Hasses vnd Widerwillens / welchen wir etwa gefast wider vnsere Widersacher / in vns vertilgen / hergegen aber anzünden wölle der Liebe Brunst / daß wir von Hertzen lieben mögen auch vnsere Feindt.

Es gehet vns dieser Punct gleichwol sehr schwehrlich eyn. Nu seynd wir es doch ja schuldig zu thun für Gott. Es ist ja nit nur dein Freundt oder guter Gönner / dein Nechster für GOtt / sondern auch dein Feindt vñ Widersacher / wie Christus Gleichnußweise lehret / Luc. 10. Darumb vermahnet Christus außtrücklich / Mat. 5. Liebet ewere Feindt / segnet

die euch

die euch fluchen / thut wol denen/die euch hassen / bittet für die / so euch beleydigen vnd verfolgen. Vnd Paulus Rom. 12. Rechet euch selber nicht/meine Liebste/sondern gebet Raum dem Zorn Gottes. Dann es stehet geschrieben / die Rache ist mein / Ich wil vergelten / spricht der HERR. So nun deinen Feindt hungert : so speise jhn/ dürstet jhn/so träncke jhn/ rc. Laß dich nicht das Böse vberwinden / sondern vberwinde das Böse mit Gutem. So dräuwet der HERR/ Matth. 18. vnd im Vatter Vnser : Es werde vns Gott der himlisch Vatter vnser Fehl auch nicht vergeben/wann wir nicht vnsern Schüldigern vergeben von Hertzen auch jhre Fehle.

Vnd so viel desto fleissiger sollen wir den heyligen Geist bitten/ daß er solche Liebe auch gegen vnsern Feinden in vns wircken wölle/so viel schwehrlicher es ist vnserm Fleisch vnd Blut zu thun / vnd zu erfüllen.

Vnd im Frieden in einem Sinne bleiben. Es ist vnser sündtlich Fleisch von Natur zänckisch vnd eygensinnig / Roman. 1. Viel Köpff/ viel Sinn. Darumb wir billich GOtt den heyligen Geist anruffen/ daß er vns vnsere widersinnische Köpff brechen / vnd dermassen regieren wölle / daß wir eines Sinnes seyen vnter einander : nach der Vermahnung Pauli / 1. Cor. 1. Haltet fest an einander in einem Sinn/ vnd 2. Cor. 13. habt einerley Sinn: seydt friedsam.

Es stehet aber ein Moderation dabey/die heißt also: Vnd im Friede in einem Sinn bleiben / verstehe / den Frieden deß Gewissens / das ist/so ferrn solle man vntereinander einerley Sinnes seyn / so ferrn es geschehen kan mit friedlichem rühigem Gewissen.

Darumb so dir jemandts was Vnrechts zumuhten wolte / als/ daß du soltest einen falschen Glauben annemmen / oder helffen zu Sünde vnd Laster: Da soltu sprechen: Nein : Ich bin vnd werde deines Sinns nimmermehr. Dann ein solche Einhelligkeit geschihet nicht im Göttlichen Frieden/sondern zurstreuwet solchen Frieden. Wir sollen vnd wöllen im Frieden in einem Sinne bleiben.

Was ists aber / daß wir durch das gantze Jahr viel von der Liebe vnd einem Sinn/im Frieden singen: vnd doch zumal täglich dem hey-

ligen Geist in solchem Stück muhtwillig vnd in der That widerstre-
» ben? Du singest wol da in der Kirch: Du süsse Lieb schenck vns dein
Gunst/laß vns empfinden der Liebe Brunst/ꝛc. So bald du aber wider-
vmb auß der Kirch vnd Anheim kommest: so gar begerest du dich nit der
Liebe zu beweisen/du gebest nicht gern dem Armen ein Stück Brot: Ja
weñ du jme sein Brot noch köñtest nemmen dazu/ das were dir süß/ vnd
were dir lieb. Du singest wol in der Kirch: Du süsse Lieb schenck vns
» dein Gunst/ꝛc. Daß wir vns von Hertzen einander lieben: Aber so bald
du heimkommest: Ja/ sagstu: Solt ich diese oder jene Person lieben/
welche mir vnd meinen Kindern Leydts thut/ das werde ich nimmer-
mehr thun/ꝛc. In der Kirch singstu wol/ vnd bittest/ daß wir im Frie-
den in einem Sinn bleiben: Ausserhalb der Kirch/ wo du kanst Vn-
frieden machen/ vnd die Leut zusammen hetzen/ so thustu es: Item/
du wirst mit dem andern eines Sinnes/ wann es nur Gelt oder Gut
erträgt: Ob aber köndt dein Gewissen mitlerzeit dabey zu frieden
seyn oder nicht/ das kompt dir wol noch lang in deinen Sinn nicht:
Nicht also: Solcher Gestalt wirdt betrübt GOtt der heylige Geist/
zun Ephesern am fünfften Capitel. Sondern was du mit dem Mun-
de singest vnd bittest in der Kirch: Nach der Kirch streb darnach da-
heim auch/ in deinem Leben vnnd Wandel/ mit Hertzen/ Sinn/
Händt vnd Füssen/ wie dich der heylig Geist in deinem Hertzen er-
mahnet vnd treibt. Wann es also durchauß bey dir zusammen stim-
met: Das heist wol vnd lieblich den heyligen Geist gesungen in den
Ohren Gottes.

III. *4. Versus.* Du höchster Tröster in aller Noht/ꝛc. Dieses ist der letzte Ver-
sicul vnd letzte Theil dieses Gesangs/ darinnen wir GOTT den
heyligen Geist bitten vmb Beständigkeit im rechten Glauben vnnd
Trost.

Als wie? Daß wir nicht förchten Schandt noch Todt. Wie
(sagstu) solt man sich dann nicht für Schanden förchten? Antwort:
Es ist leyder heutiges Tages ohne das schier dahin kommen in der
Welt/ man förcht sich schier keiner Sünde noch Schande mehr.
Dieses ist aber nicht die Meynung hie in vnserm Gesang/nemlich/daß
wir

wir vns selbs / ohne Scheuw / durch Sünde vnd Laster zu schanden machen sollen. Petrus vermahnet (1. Pet. 4.) Niemandt vnter euch leide als ein Mörder oder Dieb / oder Vbelthäter. Sondern diese Meynung hat es: Die Welt / der Türck / der Bapst vnd sein Anhang verfolget Christum vnd alle die jenige / welche im rechten Glauben Christum allein für jhren getreuwen Heylandt erkennen vnd an jhme bleiben wöllen / vnd begert jhnen / wo müglich / zuzufügen Schandt / vnd den schmählichen Todt.

Daß nun ein Mensch / welchen solcher schmähliche vnd schmertzliche Zustandt vmb deß HERRN Christi willen / nemlich / Schande vnd den Todt zu leiden / ergreifft / sich dabey nicht förchte / sondern noch behertzt vnd getrost dabey sey: Solches ist nicht ein Thun oder Werck vnsers sündtlichen Fleisches: Die Erfahrung bezeugets heutiges Tags / leyder / bey vielen / da sie vmb deß rechten Glaubens willen noch weder Schandt noch Todt / sondern nur ein Schaden leiden solten / an Gelt oder Gut / wie sie sich förchten / dermassen / daß sie auch auß Forcht sich verleugnen Christi vnd seines Euangelij. Was solten sie erst thun / da sie müsten vmb Christus willen leiden nicht nur Schaden / sondern dazu Schandt vnd den Todt?

Darvmb thuts wol noht / daß wir von Hertzen anruffen Gott den heyligen Geist / als den Tröster / wie jhn auch Christus nennet / Johan. 15. vnd 16. vnd den Gott alles Trosts / 2. Corinth. 1. daß er wölle stärcken vnsers Fleisches Blödigkeit (wie wir in einem andern Gesang auch pflegen zu singen) daß wir bereit seyen / nicht nur Schaden / sondern auch Schandt vnd den bittern Todt selbs frölich zu leiden / ehe daß wir vns von Christo vnd seinem Wort abwenden lassen: Leidet jemandt als ein Christ / so schäme er sich nicht / spricht Petrus / 1. Pet. 4. Sondern last vns tieff in vnsere Hertzen schliessen die tröstliche Wort Christi / Matth. am 5. Cap. Selig seydt jhr / so euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd verfolgen / vnd reden allerley Vbels wider euch / so sie daran lügen: Seydt frölich vnd getrost / es wirdt euch im Himmel wol belohnet werden. Vnd Matth. 10. Förchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / vnd die Seele nicht mögen tödten: Förchtet

Schandt.

Todt.

Förchtet euch aber viel mehr für dem / der Leib vnd Seel verderben mag in die Hell. Also hat gethan Stephanus der heylige Märterer (voll Glaubens vnd heyligen Geists / Actor. 7.) vnd nicht gefördt Schandt noch Todt / sondern vmb Christus willen / frölich außgestanden Schmach vnd Schandt / vnd den bittern Todt. Paulus der heylige Apostel ist durch den Trost deß heyligen Geists bereit / vmb Christus willen zu leiden Schandt vnd Todt / Act. 20. Philip. 1.

Dann es läst sich nicht entschüldigen für Gott / da die Heuchler auß Forcht sprechen: Zwungener Eydt ist Gott Leydt: Ich muß wol hinnach / die Obrigkeit zwingt mich: Gott weiß / daß ich dannoch den rechten Glauben im Hertzen habe / ꝛc. Sondern es spricht Christus
„ rundt / Matth. 10. Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich
„ auch bekennen für meinem himlischen Vatter. Wer mich aber *(NB.)*
„ nicht bekennet / sondern verleugnet / für den Menschen / den wil ich auch
„ verleugnen für meinem himlischen Vatter. Hie höre stu: Es muß für den Menschen vnd also offentlich nicht geleugnet seyn / sondern es muß ohne Furcht vnd Scheuw frölich bekennet seyn (nicht nur in deinem Hertzen / sondern auch) für den Menschen frey vnd öffentlich. Wer sich dessen förchtet vnd scheuhet / auff daß er nicht in der Welt Schaden / Schandt oder auch den Todt leide: Den wirt Christus für dem Angesicht Gottes seines himlischen Vatters / setzen / in den vnwiderbringlichen Seelen Schaden (Matth. 16.) in hellische Schandt / sampt allen Teuffeln / vnd in den ewigen Todt.

Sonderlich aber / wann (wie wir weiter singen) der Feindt (welcher ist der Teuffel / Matth. 13. 1. Pet. 5.) am letzten Endt / vnser Leben verklagen / oder vns anklagen / vmb vnsers verflossenen sündlichen Lebens willen / vnd herfür lesen wirdt alle vnsere Sünde von den gröbesten an / biß auff die allergeringste / welches Stündtlein Paulus Ephes. 6. nennet / das böse Stündtlein / alsdann dem Teuffel gnugsamen Widerstandt zu thun / vnd jne von vns hinweg zu jagen / solches stehet nicht in den Kräfften vnsers eygenen sündtlichen Fleisches: welches für sich selbsten in solchen schweren Geistlichen Anfechtungen gleich nur von Sinnen kommen / verzweiffeln vnd verzagen wil. Wie dann solches

außweisen

außweisen die leydige Exempel Cains/Sauls/Ahitophels/Judas deß Verrähters/welche/da sie der Feindt in jhren Gewissen/von wegen jres sündtlichen Lebens/ ernstlich verklaget/ mehrertheils bey gesundem Leib in jhren Sinnen nur also verzweiffelt vnd verzaget seyn.

Darvmb wir dann billich bitten Gott den H. Geist/ daß er/ wann der böse Geist vnser Leben für Gott verklagen wirdt/vnnd vnsere Sinn verzagen wöllen/ durch sein Göttlichen Trost steiff bey vns halten/vns am Glauben an Christum vnsern getreuwen Heylandt (welcher durch sein Blut vns für Gott widervmb gereiniget von allen vnsern Sünden/ vnd demnach nun für Gott nicht mehr vnser Richter/ sondern vielmehr vnser Fürsprech ist/Rom.8. 1. Johan. 2.) stärcken/ vnd biß an vnser Endt darbey beständig erhalten wölle/ durch welchen Glauben wir können außleschen alle fewrige Pfeil deß Böswichts/zun Ephesern am sechsten Capitel.

Wann wir dann Gott den H. Geist also mit Singen vnd Betten von Hertzen ersuchen werden/so wirt er Christum dermassen in vnsern Hertzen verklären/ Johan. 16. Daß wir mit Paulo getrost werden können sprechen/ Wer wil vns verklagen? Christus ist da/ der für vns gestorben ist/ ꝛc. Darvmb seynd wir gewiß/ daß vns weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch kein andere Creatur mag scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm HERRN/ Roman. 8.

Es ist aber dieser letzte Punct/ da wir singen: Der Feindt werde dermalen eins das Leben verklagen/ von vns allesampt wol zu mercken/ vñ zu Hertzen zu führen/ auch darvmb: Dañ wir wöllen etwan vermeynen/ wann vnsere Sünd oder Laster für der Welt dermassen verschwiegen bleiben/ daß man vns vmb derselben willen nicht verklaget hie auff Erden für der weltlichen Oberkeit/ so seyen wir schon durchauß entronnen. Sihe/so jagt vns dieser Gesang noch einen andern Butzen eyn/ vnnd spricht/ Wann dich schon kein Mensch auff Erden vber deinen Sünden verklage/ so werde es dir doch dermalen eins beschwehrlich fürkommen am letzten Endt/ da werde dich der Feindt (der Teuffel)

darvmb für Gott verklagen / vnd dich dermassen ängsten: Kompt dir Christus alsdann nicht zu Hülff durch den Trost seines heyligen Geists/so wirstu nicht wissen für Zittern vnd Zagen/wo du bleiben solt/ sondern in allen deinen Sinnen jämmerlich müssen verzagen. Demnach last vns allesampt allezeit ernstlich in der Forcht Gottes leben hie auff Erden / vnd bey gesundem Leib stättigs eyngedenck seyn (Syr. 18.) deß Zorns / der am Ende kommen wirdt / vnd der Rach/wann wir davon müssen.

Diese Bitt nun allesampt vnd jede insonderheit/beschliessen wir in einem jeden Versicul/mit dem Kyrie eleison / welchs heist / HERR erbarme dich vnser: Vnd bitten also Gott den heyligen Geist / er wölle es vns alles verleihen durch seine grundtlose Barmhertzigkeit.

Wann wir jhme nun also mit Glauben ins Hertz greiffen: So wirdt er sich vnser hertzlich erbarmen/vnd durch Christum verleihen hie auff Erden den rechten Glauben/die wahre Liebe vnd Christliche Beständigkeit wider allerley leibliche vnd Geistliche Anfechtung (laut der Verheissung Christi/Lucæ am eylfften Capitel: Wo bittet vnter euch ein Sohn den Vatter vmbs Brot / der jhm einen Stein dafür biete? vnd so er vmb einen Fisch bittet / der jhm ein Schlangen für den Fisch biete? Oder/so er vmb ein Ey bittet / der jhm einen Scorpion dafür biete? So dann jhr / die jhr Arg seydt / könnet euwern Kindern gute Gaben geben / vielmehr wirdt der Vatter im Himmel den heyligen Geist geben / denen/ die jn bitten) vnd endtlich den ewigen Frieden/

Freud vnd Seligkeit/

AMEN.

Ende der Predigten.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/durch
Johann Spieß/ Im Jahr

M. D. XCV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110446-p0131-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110446-p0132-6

AB: 52 9/1.8

(x 2199231)

56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110446-p0134-7

De

Rej

die dr

Göttlichen

M

Der HERR gese

erleuchte sein An

HERR hebe sein

Sechs Predig

Te

I. Esaia dem Pr

II. Ein Kindt geb

III. Christ ist erstan

IIII. Auff diesen Ta

V. Nun bitten wi

Gehalten zu

M. IOH

Hoffpredig

Der Sege

Lehret vnd verma
Geistlichen lie
weren Hertzen

Gedruckt zu Fra

ber

nlichen

ERR

g. Der

iede.

nliche

efahren/ꝛc.

fft

M,

ons
ein

Spieß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110446-p0135-3